

Wetzlarer Neue Zeitung



„Auch für uns schmerzhaft“
Bauministerin Hubertz über Sparpläne
beim Wohngeld. **► HINTERGRUND**

Unfallstatistik vorgelegt
Mehr Unfälle, aber weniger Tote auf den
Straßen in Mittelhessen. **► LOKALES**

D 7317A | Nr. 130 | 81. Jahrgang | VRM, Postfach 2961, 35539 Wetzlar



www.mittelhessen.de

Dienstag, 9. Juni 2026 Preis: 3,40 Euro

WETTER

Sehr vereinzelte Schauer
20°
12°
Westwind
► FERNSEHEN / WETTER

Heute mit

prisma

HEUTE

»
**Ich dachte,
es wäre mein Ende.**
Reporterin Noreen Ygonia
über das Erdbeben auf den
Philippinen, bei dem mehrere
Dutzend Menschen ums
Leben gekommen sind
► AUS ALLER WELT

Was ist das Rentensplitting?

Noch tagt die Rentenkommission, bis Ende Juni will sie ihre Pläne vorlegen. Schon jetzt sorgt eine Idee für Wirbel: Die Experten erwägen eine Pflicht zum Splitting der Rentenansprüche zwischen Ehepartnern, das die Witwenrente ersetzen soll. Der Staat könnte dadurch viel Geld sparen – und Frauen einen Anreiz für mehr Erwerbstätigkeit setzen.
► MEINUNG & ANALYSE

Armenien bleibt auf Kurs Richtung Westen

In der Südkaukasusrepublik Armenien hat der prowestliche Regierungschef Nikol Paschinjan die Parlamentswahl gewonnen. Nach Angaben der Zentralen Wahlkommission vom Montag stimmten 49,8 Prozent der Armenier für Paschinjans Partei Zivilvertrag. Das dürfte vor allem die russische Regierung verärgern.
► POLITIK

Stromausfall legt Reutlingen lahm

Ein Feuer legt die Stromversorgung rund um Reutlingen lahm. Mehrere Brandstellen, ein beschädigter Zaun – ist das Zufall oder steckt noch mehr dahinter? Die Polizei sucht nach Antworten. Der Sachschaden geht jedenfalls in die Millionen.
► AUS ALLER WELT

KONTAKT

Abo-Service:
Online: www.vrm-abo.de/aboservice
täglich 24h verfügbar
Telefon: 06441/9593599
Mo. – Fr. 7 – 18 Uhr, Sa. 7 – 12 Uhr
Privatanzeigen: 06441/9593478
Gewerbliche Anzeigen: 06441/9593459
E-Mail: anzeigen-mittelhessen@vrm.de
Redaktion:
Fax: 06441/959695
E-Mail: lokalredaktion-wnz@vrm.de

www.facebook.com/mittelhessen.de

Elsa-Brandström-Str. 18 · 35578 Wetzlar

Wir sind **VRM**



Erleichterung bei Opel

Ein angekündigter Jobabbau im Entwicklungszentrum hatte in Rüsselsheim für Unruhe gesorgt. Jetzt gibt es gute Nachrichten für das Stammwerk. **► WIRTSCHAFT**

Putin lässt die Europäer abblitzen

Mit Unterstützung führender europäischer Staaten startet der ukrainische Präsident Selenskyj eine neue Initiative für Friedensverhandlungen. Der Kreml zeigt aber weiter keinerlei Interesse daran.

MOSKAU/LONDON (dpa). Die russische Führung hat ablehnend auf die neue Initiative der Ukraine und führender europäischer Staaten für Verhandlungen über ein Ende des Ukraine-Krieges reagiert. Kremlsprecher Dmitri Peskow sagte, der russische Präsident Wladimir Putin habe seine Haltung zu neuen Verhandlungen schon vergangene Woche beim Internationalen Wirtschaftsforum in St. Petersburg klargemacht. Die Ukraine begehrt derzeit „terroristische Verbrechen“, was es schwer mache, sich irgendeine Vereinbarung mit ihr vorzustellen.

Fünf Bedingungen für einen Frieden

Deutschland, Frankreich, Großbritannien und die Ukraine hatten Putin am Sonntagabend nach einem Gipfeltreffen in London zu einer sofortigen Waffenruhe und Verhandlungen über ein Ende des Krieges aufgerufen. Die USA sowie Europa sollten „aktiv“

an den Gesprächen beteiligt werden, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung, die Kanzler Friedrich Merz, Präsident Emmanuel Macron, Premierminister Keir Starmer und Präsident Wolodymyr Selenskyj nach ihrem Treffen in London veröffentlichten.

Darin nennen sie fünf Bedingungen für einen „gerechten und dauerhaften Frieden“: Pu-

tin soll einer „sofortigen und vollständigen Waffenruhe“ zustimmen. Die derzeitige Frontlinie soll zwar Ausgangspunkt für Verhandlungen sein. Die Ukraine und die Europäer pochen aber gleichzeitig darauf, dass internationale Grenzen nicht mit Gewalt verändert werden dürften. Knapp ein Fünftel des ukrainischen Staatsgebiets ist derzeit unter



Sie wollen die diplomatischen Bemühungen um ein Ende des Ukraine-Krieges gemeinsam wieder in Gang bringen (von links): Friedrich Merz, Wolodymyr Selenskyj, Keir Starmer und Emmanuel Macron.
Foto: Lucy North/PA Wire/dpa

russischer Kontrolle. Das Recht der Ukraine, ihre eigenen Sicherheitsvorkehrungen und Bündnisse zu wählen, müsse zudem „uneingeschränkt“ geachtet werden. Die Ukraine müsse „robuste und rechtsverbindliche“ Sicherheitsgarantien bekommen, sobald eine Waffenruhe in Kraft trete. Dazu gehöre der Einsatz einer multinationalen Truppe. Die russischen Vermögenswerte würden so lange eingefroren bleiben, bis Russland seinen Angriffskrieg beendet und die Ukraine für die durch den Krieg verursachten Schäden abfindet. In der Europäischen Union sind etwa 210 Milliarden Euro der russischen Zentralbank festgesetzt. Die europäischen Sicherheitsinteressen müssten in jedem Abkommen gewahrt werden. Verhandlungsergebnissen, die EU und Nato betreffen, müssten die Mitgliedstaaten zustimmen.

Die USA vermitteln seit Anfang 2025 zwischen Russland und der Ukraine, scheinen aber inzwischen das Interesse

daran zu verlieren. US-Außenminister Marco Rubio sagte vor zwei Wochen, es könnten gerne auch andere versuchen, den Krieg in der Ukraine zu beenden. Vor diesem Hintergrund ergreifen nun die Europäer die Initiative.

Waffenlieferungen und Sanktionen

Anders als die USA sehen die Europäer sich nicht als Vermittler, sondern als Verbündete der Ukraine. Sie unterstützen das Land massiv mit Waffenlieferungen und belegen Russland gleichzeitig mit Sanktionen, um Druck auf Moskau aufzubauen, seinen Angriffskrieg zu beenden. Sie sicherten Selenskyj beim Londoner Gipfel daher weitere militärische Unterstützung zu.

„Wir haben gelernt, wie man lebt und überlebt“, sagte Selenskyj. „Wir wollen nicht einfach still sterben.“ Er sei zu Gesprächen mit Moskau über ein Kriegsende bereit – mit oder ohne Beteiligung der USA und Europas.

Internationales Kampffjet-Projekt gescheitert

BERLIN (dpa). Nach langen Querelen ist das milliarden-schwere Rüstungsprojekt eines deutsch-französischen Kampffjets gescheitert. Bundeskanzler Friedrich Merz und der französische Präsident Emmanuel Macron seien zu der gemeinsamen Einschätzung gekommen, dass die Unternehmen Dassault und Airbus bei dem Projekt nicht zusammenfinden, hieß es aus deutschen Regierungskreisen. „Diese Realität erkennen sie an.“

Merz legt Macron Aufgabe des Vorhabens nahe

Merz habe Macron daher nahegelegt, den Bau eines gemeinsamen Kampfflugzeuges nicht weiterzuführen. Weitergeführt werden solle aber die gemeinsame Vernetzung von unterschiedlichen Waffensystemen wie Flugzeugen und Drohnen oder auch Sensoren in einer sogenannten „Combat Cloud“. Das Projekt „Future Combat Air System“ FCAS ist damit nicht vollständig vom Tisch.

Mitte Juli sollen die Verteidigungsministerien Deutschlands und Frankreichs bei einer gemeinsamen Kabinettssitzung (Ministerrat) einen „zeitgemäßen Arbeitsplan“ zur verteidigungsindustriellen Zusammenarbeit vorlegen, „konzentriert auf wenige realistische relevante Vorhaben“. Auf deutscher Seite sieht man in dem Scheitern nach einer langen Hängepartie nun eine Chance, wieder nach vorne zu schauen und sich jenseits von Symbolprojekten auf das Wesentliche in der Sicherheitspolitik zu konzentrieren.

Den Startschuss für das prestigeträchtige Projekt hatten die damalige Kanzlerin Angela Merkel und Macron im Juli 2017 gegeben. Die Vorstellungen von den Fähigkeiten eines Kampffjets bei Airbus und Dassault gingen zuletzt aber weit auseinander.



Israel und Iran wollen Angriffe vorerst einstellen

Die beiden verfeindeten Staaten haben sich erstmals seit Inkrafttreten der Waffenruhe im April wieder unter Feuer genommen. Nun erklären beide Seiten, die gegenseitigen Attacken zu beenden – offenbar auch auf Druck von US-Präsident Donald Trump. Die Lage bleibt angespannt.

TEL AVIV/TEHERAN (dpa). Nach der jüngsten Eskalation zwischen dem Iran und Israel wollen beide Länder ihre Angriffe vorerst einstellen. Israel werde die Angriffe auf Wunsch von US-Präsident Donald Trump einstellen, sagte ein israelischer Regierungsvertreter dem Nachrichtenportal „ynet“. Eine mit der Angelegenheit vertraute israelische Quelle bestätigte der Deutschen Presse-Agentur die Berichte. Zunächst hatte Irans Militärführung ihre Angriffe

gegen Israel für beendet erklärt.

Zuvor drohten die Kampfhandlungen, die Hoffnungen auf eine von US-Präsident Trump angestrebte Vereinbarung zur Beilegung des Konflikts in der Region zunichtemachen. Der Republikaner selbst bestand in mehreren Posts jedoch darauf, dass weiter an einer baldigen Lösung des Konflikts gearbeitet werde. Seit den frühen Morgenstunden flog das israelische Militär

nach eigenen Angaben mehrere Angriffe auf den Iran und reagierte damit auf den vorherigen Raketenbeschuss aus Teheran. Die israelische Armee sprach von einem „groß angelegten Angriff“. Dutzende israelische Kampfflugzeuge hätten dabei „strategische Verteidigungssysteme“ der iranischen Führung ins Visier genommen. Im Südwesten des Irans sei zudem eine Anlage der petrochemischen Industrie angegriffen worden. Der Iran antwortete wieder

um mit mehreren Angriffswellen. In vielen Orten im Norden, Süden und Zentrum Israels heulten die Sirenen. Die Einwohner waren aufgefordert, sich in Schutzräume zu begeben. In den betroffenen Gegenden waren Medienberichten zufolge Explosionen zu hören, während die Luftabwehr versuchte, anliegende iranische Geschosse noch in der Luft abzufangen. Der Iran habe seit Sonntagabend bislang mehr als 20 ballistische Raketen Richtung Israel gefeu-

ert, hieß es aus israelischen Armeekreisen.

Am Montagnachmittag erklärte die iranische Militärführung dann ihre Angriffe gegen Israel für beendet. Die Islamische Republik habe zur Unterstützung des Libanons Israel eine „schmerzhafte Antwort“ erteilt, hieß es in einer vom staatlichen Rundfunk verbreiteten Erklärung der Militärführung. „Vor diesem Hintergrund wird die Einstellung der Operationen der Streitkräfte bekannt gegeben.“

US-Präsident Trump hatte zuvor auf seiner Plattform Truth Social den Iran und Israel aufgefordert, die Angriffe sofort einzustellen. Wenig später teilte er mit, beide Seiten würden einen „sofortigen Waffenstillstand“ in Betracht ziehen. Die Verhandlungen für eine Friedenslösung würden fortgesetzt, dabei solle es „schnell vorangehen“. Die Seeblockade der Straße von Hormus werde solange aufrechterhalten, postete Trump zudem.

KOMMENTAR



**Krieg in Nahost:
Iran und Israel pfeifen
auf Donald Trump**

Von Jens Kleindienst
jens.kleindienst@vrm.de

Hätte es noch eines Beweises bedurft, dass Donald Trump die Kontrolle über seinen Iran-Krieg verloren hat – die jüngsten 24 Stunden haben ihn geliefert. Während der US-Präsident zum x-ten Mal einen angeblich unmittelbar bevorstehenden Friedensschluss verkündet, schießt Teheran zum ersten Mal seit Wochen Raketen gegen Israel. Die Antwort Israels ist ein massiver Militärschlag gegen das Regime in Teheran, obwohl Trump bei Premierminister Benjamin Netanjahu ausdrücklich Zurückhaltung eingefordert hatte.

Der Autoritätsverlust des Großstrategen im Weißen Haus ist offensichtlich: Feind und Freund pfeifen mittlerweile auf die Ansagen Trumps. Wundern darf das eigentlich niemanden. Denn trotz schwerer militärischer Verluste geht das schon totgesagte Regime in Teheran bisher als klarer politischer Sieger aus dem Konflikt hervor. Das Spaltmaterial für den Bau eigener Atomwaffen befindet sich offenbar noch immer unter seiner Kontrolle. Das iranische Arsenal an Raketen mag geschrumpft sein, doch reicht es immer noch für Attacken gegen den Erzfeind und dafür, die arabischen Nachbarn in Angst und Schrecken zu versetzen. Ferner ist Teheran mit der Sperrung der Straße von Hormus ein neuer Trumpf im Ringen um Macht und Einfluss in den Schoß gefallen. Einen schnellen Friedensschluss braucht Teheran jedenfalls nicht zum weiteren Überleben.

Israel hat zwar die Schlagkraft seiner Luftwaffe unter Beweis gestellt, doch bleiben die iranischen Raketen eine Bedrohung, ganz zu schweigen vom atomaren Potenzial des Feindes. Netanjahu, der Trump zu diesem Krieg überredet hat, verfolgt längst ein neues Ziel: die Ausschaltung der Hisbollah. Dafür ist er bereit, den Libanon zu ruinieren und den Süden des Nachbarlandes in einen zweiten Gazastreifen zu verwandeln. Das wird noch eine Weile dauern – weshalb Israels Interesse an einem Friedensschluss überschaubar sein dürfte. Man könnte auch zu dem Schluss kommen, Netanjahu sabotiere Trumps diesbezügliche Bemühungen.

Nach ihrem Waffengang haben Israel und der Iran verkündet, die gegenseitigen Attacken erst einmal einzustellen. Dem US-Präsidenten ermöglicht das wenigstens ansatzweise, das Gesicht zu wahren. Gewonnen ist damit fast nichts. Die Straße von Hormus ist weiterhin blockiert – mit schlimmen Folgen für die Weltwirtschaft. Die Aussicht auf einen Frieden, den Trump innenpolitisch dringend braucht, bleibt vage. Sieht man von den Mullahs in Teheran ab, kennt dieser vom US-Präsidenten leichtfertig begonnene Krieg nur Verlierer.

KOMMENTAR



**Gefahr durch Drohnen:
Gezielte Abwehr statt
leerer Worte**

Von Karl Schlieker
karl.schlieker@vrm.de

Drohnen werden zunehmend zum Sicherheitsproblem. Das gilt nicht nur für Flughäfen, sondern für die gesamte kritische Infrastruktur von Industrieanlagen über Kraftwerke, Raffinerien und Stromnetze bis zu Kasernen. Private Kameradrohnen sind dabei noch das kleinere Übel, weitaus gefährlicher ist der zunehmende Einsatz von Spionagedrohnen aus dem Ausland. Dieser ist ein Resultat der hybriden Kriegsführung im Zuge des Ukrainekriegs, die zunehmend auch in Deutschland beobachtet wird. Deshalb ist es nur folgerichtig, dass die Bundespolizei eine spezielle Einheit zur Abwehr von Drohnen erhält, die bundesweit eingesetzt werden kann. Auch der beschlossene Aufbau eines Drohnenabwehrzentrums von Bund und Ländern zur Risikoeinschätzung ist überfällig, da die Entwicklung der Drohnentechnologie atemberaubend ist. So werden die Fluggeräte häufig über ultradünne Glasfaser oder Handynetze gesteuert und können nur schwer geortet werden. Für einen effektiven Schutz sind kombinierte Systeme notwendig. Die im Rahmen der Drohnenabwehrstrategie beschlossene Ausrüstung wichtiger Flughäfen mit stationären Anlagen zur Erkennung und Abwehr von Drohnen kommt bundesweit allerdings nur schleppend voran. Darüber hinaus müssen vor Ort die Bundes- und verschiedenen Länderpolizeien in der Praxis auch eng zusammenarbeiten. Rechtlich gesehen sind jenseits des Flughafenlandes die jeweiligen Länderpolizeien zuständig, die Bundespolizei kommt erst im Zuge der Amtshilfe dort zum Einsatz. Es reicht nicht, eine Drohnenabwehrstrategie zu verkünden und Gesetze zu verabschieden. Die Beschlüsse müssen vor Ort auch umgesetzt werden.

Das Ende der Funkstille?

Am Mittwoch treffen Gewerkschaften und Arbeitgeber auf die Koalition. Die Erwartungen werden bereits kräftig gedämpft. Hauptsache, man redet endlich mal wieder miteinander.

Von Hagen Strauß und Jan Drebes

BERLIN. Die vergangenen Wochen waren turbulent für die CDU: Schlagzeilen über einen möglichen Kanzlertausch – ausgelöst durch Gerüchte – und über einen Konflikt zwischen dem nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Hendrik Wüst und Friedrich Merz. Parallel sinken die Umfragewerte, während der Reformdruck steigt. Und am Wochenende meldete sich der Kanzler auch noch im Merkel-Ton zu Wort: „Wir schaffen das“ – als Partei, als Koalition. Man wird sehen. Am Mittwochabend, wenn der Koalitionsausschuss gemeinsam mit den Sozialpartnern tagt, bietet sich die erste Chance, diesen Satz mit etwas Inhalt zu füllen. Die öffentlichen Erwartungen sind schon jetzt hoch – freilich zu hoch, wie sich am Montag zeigte.

„Alle schauen auf den Mittwoch“

„Alle schauen auf den Mittwoch“, meinte ein CDU-Präsidiumsmitglied am Rande der Sitzungen im Konrad-Adenauer-Haus. Nur: Warum eigentlich? Entscheidungen wird es nicht geben, das wurde auch bei der Union betont. Im Vorstand habe ein „pragmatischer Blick“ auf die anstehenden Beratungen mit Gewerkschaften und Arbeitgebern dominiert. Selbst der Kanzler habe gebremst – möglicherweise auch als Reaktion auf das missglückte Erwartungsmanagement der Regierung in den vergangenen Monaten.

Entsprechend betonte ein Ministerpräsident nach den Gremiensitzungen, einen „Big Bang“ werde es nicht geben. Zugleich sei es richtig, angesichts des Reformdrucks die Sozialpartner mit an den Tisch zu holen – zumal es seit rund anderthalb Jahren keinen direkten Austausch mehr zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite gegeben habe. Merz hatte bereits am Wochenende klargestellt, er habe die vier Gewerkschafts-



Düsternis überm Kanzleramt: Regenwolken ziehen während der Beratungen des Koalitionsausschusses im Mai über die Regierungszentrale. Für diesen Mittwoch scheinen die Aussichten besser zu sein. Foto: Michael Kappeler/dpa

und vier Wirtschaftsvertreter gebeten, bis kommenden Mittwoch vorzuschlagen, was sie gemeinsam von der Politik erwarten würden. In der CDU-Zentrale hieß es am Rande, der Kanzler verspüre keinen unmittelbaren Druck; das Treffen diene auch dazu, die Sozialpartner nach der langen Pause wieder miteinander ins Gespräch zu bringen. Diesbezüglich seien die Erwartungen dann aber doch hoch.

CDU-Vize Karl-Josef Laumann machte mit Blick auf die Reformagenda Hoffnung: „Ich gehe davon aus, dass wir unseren Plan einhalten und bis zum Sommer die Eckpunkte der Reformen vorliegen haben.“ Dennoch werde nicht alles noch vor der Sommerpause im Bundestag beschlossen werden können. „Aber ich finde, wir müssen klar sagen, wo der Weg hingeht.“

CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann betonte: „Auch die Sozialpartner tragen Verantwortung in Deutschland.“ Am Ende sei aber die Politik in der Pflicht, Entscheidungen zu treffen. Viel wichtiger sei der Koalitionsausschuss am 1. Juli. Intern wurde betont, ein Erfolg des Treffens mit Gewerkschaften und Arbeitgebern wäre es, wenn alle die Lage gleich einschätzen würden. Sprich: kritisch.

Den Haushalt zu stoppen, bringt keine Jobsicherheit

Wichtig sei, dass alle Seiten zu einer gemeinsamen Analyse kämen, hieß es am Montag nach den Gremiensitzungen der Sozialdemokraten im Willy-Brandt-Haus. Einer Analyse dessen, was das Land nun wirklich brauche für Wach-

tum. Denn das sei der Schlüssel für alles Weitere, für Rückhalt und Bereitschaft zu Einschnitten bei den Reformen. Nur den Haushalt von Finanzminister Lars Klingbeil, der ja auch SPD-Chef ist, zu stoppen, bringe keine Jobsicherheit und keinen Wohlstand.

Doch genau an der Stelle beginnen dann auch schon die Differenzen zwischen den Koalitionspartnern und zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern allemal. Denn ruckzuck stellt sich die Frage, welche Schultern wie viel künftig tragen sollen, etwa bei der Einkommensteuerreform, der Rentenreform, der Reformen in Kranken- und Pflegekasse. Und ob es nicht doch sinnvoll wäre, neben Einschnitten in der Sozialversicherung zugunsten des Haushalts und der Versichertenbeiträge mehr Schulden zu machen, um

wirklich viele Menschen und Unternehmen zu entlasten und so Nachfrage und Wachstum anzureizen. Am Mittwoch, das zeichnet sich ab, werden die Grundsatzfragen einer sich gewandelten sozialen Marktwirtschaft auf den Tisch kommen sowie die Probleme der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft – ziemlich viel für eine erste Runde nach anderthalb Jahren weitgehender Funkstille.

SPD-Generalsekretär Tim Klüssendorf meinte daher am Montag vor Journalisten, das Treffen dürfe zwar „auf gar keinen Fall ein Get-Together“ mit losen Gesprächen werden, aus dem keine Verabredungen erwachsen. Er habe aber „nicht die Erwartungshaltung, dass schon konkrete inhaltliche Maßnahmen miteinander besprochen werden“.

Löst das Rentensplitting die Witwenrente ab?

Die Rentenkommission erwägt, die Witwenrente durch ein verpflichtendes Rentensplitting zu ersetzen. Wie funktioniert das?

Von Antje Höning

BERLIN. Noch tagt die Rentenkommission, bis Ende Juni will sie ihre Pläne vorlegen. Schon jetzt sorgt eine Idee für Wirbel: Die Experten erwägen eine Pflicht zum Splitting der Rentenansprüche zwischen Ehepartnern, das die Witwenrente ersetzen soll.

Worum geht es beim Rentensplitting?

Schon jetzt bietet die Deutsche Rentenversicherung das Splitting als freiwillige Möglichkeit an: Eheleute und eingetragene Lebenspartner haben die Möglichkeit, ihre in der Ehe erworbenen Rentenansprüche zu gleichen Teilen aufzuteilen. Der Partner mit den höheren Rentenansprüchen gibt dabei einen Teil an den anderen ab. Nun erwägt die Kommission, dieses Splitting zur Pflicht zu machen. Das würde bedeuten, dass beide Partner automatisch die Hälfte der gemeinsam erarbeiteten Rentenpunkte gutgeschrieben bekämen. Zugleich verzichten sie damit auf die Witwenrente.



Die Deutsche Rentenversicherung bietet das Splitting bereits an – genutzt wird es aber kaum. Foto: Fernando Gutierrez-Juarez/dpa

Was ist der Vorteil des Splittings?

Derzeit lohnt sich das Splitting für Gutverdiener, wenn sie eine eigene Rente oder ein so hohes eigenes Einkommen haben, dass ihnen keine Witwenrente ausgezahlt wird. Es lohnt sich auch für Hinterbliebene, die wieder heiraten. Mit der Idee, aus dem freiwilligen Splitting zu machen, verbinden sich zwei Ziele: die Aus-

gaben für die Hinterbliebenenversorgung zu senken und den Anreiz für Frauen zu erhöhen, erwerbstätig zu sein. Dafür hat der Sachverständigenrat Wirtschaft schon im Gutachten 2023/2024 geworben: „Im Vergleich zur Witwenrente führt das Rentensplitting im Todesfall des Partners zu niedrigeren Rentenansprüchen für den Hinterbliebenen. Dies gilt sowohl für den Haupt- als auch den

Zweitverdienenden.“ Wichtig noch ist das Anreizargument: „Simulationen zeigen, dass das Arbeitsangebot von Zweitverdienenden bei einem Wegfall der Witwenrente zunimmt und dies vor allem über eine gesteigerte Arbeitsmarktteilnahme erfolgt.“ Denn die erwartete Rentenzahlung mindere die Anreize zur eigenen Vorsorge und damit zur Erwerbstätigkeit.

Was wird aus der Witwenrente?

Aktuell ist das Standardmodell die „große Witwenrente“. Danach erhält der Hinterbliebene 55 Prozent der Bruttorente des Verstorbenen. Daneben gibt es die „kleine Witwenrente“ von 25 Prozent, wenn der Hinterbliebene jünger als 47 Jahre ist und keine minderjährigen Kinder erzieht. „Der Übergang zum Rentensplitting ginge mit einem nahezu vollständigen Wegfall der Witwenrente einher. Um eine solche Reform sozialverträglich auszugestalten, sollte bestehenden Ehen, die ihre Arbeitsangebots- und Vorsorgeentscheidung auf Basis der alten Regelung getrof-

fen haben, daher eine Übergangsfrist gewährt werden“, erklärt der Sachverständigenrat. Das Institut der deutschen Wirtschaft erklärt: „Ein verpflichtendes Splitting sollte – wenn überhaupt – lediglich für jüngere Erwerbskohorten angedacht werden. Dann ergeben sich aber anfänglich keine Entlastungen.“ Daher sollte man andere Maßnahmen in Erwägung ziehen wie die Abschaffung von Fehlanreizen, die zur Frührente führen.

Wie stark wird das Splitting aktuell genutzt?

Sehr selten. „2024 wurde das Rentensplitting 111 Mal bewilligt“, erklärt die Rentenversicherung. Zum Vergleich: „Witwenrenten bezogen rund 4,4 Millionen Personen, eine Witwenrente wurde 750.000 Mal ausgezahlt.“ Die geringe Nutzung des Splittings liege auch an der Voraussetzung, dass beide Ehepartner nach dem 1. Januar 1962 geboren sein müssen oder die Ehe nach 2001 geschlossen wurde. „Die Menschen, die das betrifft, kommen häufig jetzt erst ins Rentenalter.“



Die Stimmung in der Wohnungsbaubranche ist getrübt.
Foto: Malin Wunderlich/dpa

„Das ist auch für uns schmerzhaft“

Bauministerin Verena Hubertz über geplante Einsparungen beim Wohngeld, den stockenden Neubau und ihre Erwartungen an die Koalition.



Bundesbauministerin Verena Hubertz (SPD)
Foto: Michael Kappeler/dpa

ZUR PERSON

► Verena Hubertz wurde 1987 in Trier geboren. Nach einem BWL-Studium gründete sie das Start-up „Kitchen Stories“. 2021 zog sie für die SPD in den Bundestag ein. Seit verganginem Jahr ist sie Bauministerin.

Von David Grzeschik und Jan Drebes

BERLIN. Bauministerin Verena Hubertz erklärt im Interview, wie sie den Neubau ankurbeln will und warum sie an der Idee einer staatlichen Wohnungsbau-Gesellschaft festhält.

Frau Ministerin, Sie gelten als Vertraute von Lars Klingbeil, jetzt ringen Sie mit dem Finanzminister ums Wohngeld. Warum wollen Sie unbedingt da kürzen?

Es kann keine Rede davon sein, dass ich unbedingt beim Wohngeld kürzen will. Aber wir haben im Bund eine schwierige Haushaltslage wegen der vielen Krisen, kaum Wachstum und einem großen Reformstau. Jedes Ministerium muss sparen.

Was macht das mit Ihnen beiden, als SPD-Minister bei einer Leistung zu kürzen, die insbesondere Geringverdienende und Rentner trifft?

Das ist nicht nur schmerzhaft für die Menschen, die es betrifft, sondern auch für uns als Sozialdemokraten. Da brauchen wir gar nicht drum herumreden. Mein Haus und ich ringen mit dem Finanzministerium, wie wir diesen schmerzhaften Einschnitt möglichst verträglich gestalten können. Selbst bei einem Kahlschlag der Förderprogramme in unserem Kernhaushalt käme keine Milliarde zusammen. Insofern führt da leider kein Weg daran vorbei.

Auch über das Bafög wird gestritten. Sollte die Erhöhung der Wohnkostenpauschale von 380 auf 440 Euro bei der Bafög-Novelle kommen?

Das ist so verabredet, weswegen ich für die Einhaltung dieser Abmachung bin.

Die Koalition beackert Reformen an sehr vielen Fronten gleichzeitig. Sind Sie zuversichtlich, dass das Bündnis das durchhalten wird trotz mieser Umfragen?

Das ist unsere Aufgabe und die müssen wir schlicht erfüllen. Jede Alternative dazu käme

das Land oder die Menschen über kurz oder lang sehr teuer zu stehen. Ich bin aber dafür, dass wir uns leiser nach außen und konsequenter nach innen auf ein großes Paket verständigen. Das Zoffen um kleinteilige Einzelmaßnahmen bringt nichts.

Jüngst haben Sie das neue Heizungs-Gesetz mit Wirtschaftsministerin Reiche vorgelegt. Verbände warnen, dass durch die Heizkostenbeteiligung von Vermietern das Angebot von Mietwohnungen sinken könnte. Was entgegenen Sie dem?

Wir sollten alle miteinander hier erst mal Ruhe bewahren. Die Menschen werden sich überlegen, was sich für sie rechnet und was nicht. Wenn ein Vermieter auch künftig auf fossile Technik setzt, muss er sich an den Mehrkosten beteiligen. Das finde ich fair. Ich gehe nicht davon aus, dass das Angebot an Mietwohnungen allein deswegen sinken wird.

Ihre Partei, die SPD, will wegen hoher Mieten eine Deckelung. Was halten Sie davon?

Es kann keine Rede davon sein, dass ich unbedingt beim Wohngeld kürzen will. Aber wir haben im Bund eine schwierige Haushaltslage.

Verena Hubertz

Das ist ein Beschluss des SPD-Vorstands und den finde ich begrüßenswert. Die Idee einer Länderöffnungsklausel wird jetzt geprüft, dann könnten Länder einen Mietendeckel einführen. Für Stadtstaaten wie Berlin kann das hilfreich sein.

Der „Bau-Turbo“ soll die Bau-tätigkeit im Land anregen. Zuletzt gab es aber schlechte Zahlen zu vermelden. Was ist zu tun?

Mit dem „Bau-Turbo“ haben wir in den ersten 100 Tagen der Regierung ein wichtiges Signal gesetzt. Die Kommunen nutzen die neuen Möglichkeiten bereits intensiv – besonders bei der Umwandlung von Gewerbeimmobilien in Wohnraum. Wir sehen zahlreiche Projekte im Land, allein in Hamburg wurden bereits 750 Genehmigungen für Projekte erteilt, die vorher nicht genehmigungsfähig waren. Das beschleunigt Bauvorhaben spürbar. Aber: Wir wollen die Dynamik weiter verstärken und lassen deshalb nicht nach.

Was haben Sie vor?

Wir haben mit unserem Baugesetzbuch-Upgrade nachgelegt, wo wir unter anderem Umweltsicherungen und Öffentlichkeitsbeteiligungen entschlacken wollen. Außerdem wollen wir den Kommunen endlich wirksame Instrumente an die Hand geben, um gegen sogenannte Schrottimmobilien vorzugehen – bis hin zur Enteignung als letztem Mittel. Das ist ein wichtiger Baustein – da folgt noch mehr.

Zum Beispiel ein Gesetz zum Gebäudetyp E, zu dem Sie schon im November Eckpunkte vorgelegt haben. Seitdem ist es darum ruhig geworden. Wo hakt es?

Mit dem Gesetz wollen wir Baukosten senken, ohne die Wohnqualität zu verschlechtern. Dafür sollen Abweichungen von überzogenen Normen und Vorschriften in der Praxis erleichtert und rechtssicher werden, etwa Tiefgaragen oder be-

heizten Treppenhäusern. Wie das geht, diskutieren wir gerade in einem breiten Dialog mit unterschiedlichen Interessengruppen und den zuständigen Ressorts. Ziel ist ein praxistauglicher Gesetzentwurf im Sommer. Daran arbeiten wir mit dem federführenden Justizministerium und Justizministerin Stefanie Hubig.

Deutschland ist ein Mieterland. Wäre die Wiedereinführung des Baukindergelds eine Idee, um das zu ändern?

Natürlich ist es wichtig, dass der Traum vom Eigenheim als Aufstiegsversprechen möglich bleibt. Wir sind gerade dabei, unsere Förderungen komplett zu überarbeiten. Nächstes Jahr wird es diesen Wust an vielen verschiedenen Förderprogrammen nicht mehr geben, sondern nur noch zwei Säulen: Bestand und Neubau. Das Thema Familie und Eigentumsförderung spielt da eine wichtige Rolle. Darauf haben wir uns im Koalitionsvertrag auch verständigt.

Können Sie zusagen, dass es sich bei der Neuordnung der Förderungen unterm Strich nicht um Kürzungen handelt?

Wir investieren über elf Milliarden Euro bis 2029 aus dem Sondervermögen in den Wohnungsbau und setzen damit ein starkes Signal. Unser Ziel ist, Förderprogramme einfacher und praxistauglicher zu machen. Bisher sind diese oft zu kompliziert – das wollen wir ändern.

Ein Projekt, auf das die Branche mit Spannung schaut, ist die staatliche Wohnungsbau-Gesellschaft. Was versprechen Sie sich von der Idee?

Wir brauchen in der aktuellen Lage auf dem Wohnungsmarkt dringend einen echten Gamechanger. Der Staat kann hier strategisch investieren, seine gute Finanzierungskraft nutzen und gezielt für mehr Tempo sorgen. Dabei geht es ausdrücklich nicht um eine neue große Behörde oder Bauverwaltung, sondern um ein schlankes Instrument, das schnell und effizient Aufträge zum Beispiel für serielles und industrielles Bauen vergibt – dort, wo der Bedarf am größten ist, nicht nur dort, wo es am profitabelsten ist. Dieses Konzept wird gemeinsam mit dem Finanzministerium weiter ausgearbeitet, aber es ist komplex.

Sie sagen zu Recht, wie komplex das Vorhaben ist. Die Branche sieht es kritisch, ihr Koalitions-

Wenn ein Vermieter auch künftig auf fossile Technik setzt, muss er sich an den Mehrkosten beteiligen. Das finde ich fair. Ich gehe nicht davon aus, dass das Angebot an Mietwohnungen allein deswegen sinken wird.

Verena Hubertz

ner auch. Warum halten Sie trotz all dieser Widrigkeiten daran fest?

Ich bin Gründerin – und wenn es 99 Mal ein Nein gibt, ist das hundertste Mal vielleicht ein Ja. Es geht darum, dranzubleiben und Menschen auch für neue Ideen zu gewinnen, die sie anfangs vielleicht noch nicht überzeugen. Ich bin derzeit viel im Austausch mit der Branche, bekomme auch positive Rückmeldungen und bin bereit, weiter Überzeugungsarbeit zu leisten.

Die Zahl der Wohnungslosen ist zuletzt gestiegen. Dabei bekennt sich die Bundesregierung zu dem Ziel, Obdachlosigkeit bis 2030 zu beenden. Wie wollen Sie das schaffen?

Das ist eine Mammutaufgabe und eine Kraftanstrengung, an der wir festhalten wollen. Neben Neubau und Wohnungsbau müssen wir auch die Menschen im Blick behalten, die gar kein Dach über dem Kopf haben und zu den vulnerabelsten Gruppen gehören. Das können Bund, Länder und Kommunen nur gemeinsam. Gleichzeitig haben wir uns in der Bundesregierung unter Federführung des Justizministeriums im Mietrecht bereits darauf verständigt, etwa um Kündigungen bei kurzfristigen Zahlungsrückständen abzumildern. Zusätzlich geben wir bis 2029 allein bundesseitig 23,5 Milliarden Euro für bezahlbaren Wohnraum an die Länder.

Würde ein Recht auf Wohnen im Grundgesetz helfen?

Wenn ich das Grundgesetz erweitern dürfte, sind da durchaus Dinge, die man einfließen lassen könnte. Die gemeinsame Zuständigkeit für den Wohnungsbau wäre hilfreich für die Bundeswohnungsbau-Gesellschaft. In jedem Fall hat eine Grundgesetzänderung hohe Hürden. Aber auch ohne die Verankerung dort ist das Recht auf Wohnen etwas, an dem wir sehr hart arbeiten und was auf jeden Fall höchste Priorität hat.

Forscher warnen vor Wettüsten der Atommächte

STOCKHOLM (dpa). Kriege, Konflikte und geopolitische Spannungen auf der Welt drohen die neun Atommächte in eine Spirale der Aufrüstung zu treiben. Das geht aus einem neuen Bericht des Stockholmer Friedensforschungsinstitut Sipri hervor. „Wir stecken bereits mitten in einem neuen nuklearen Wettüsten“, sagte Sipri-Experte Matt Korda. „Jeder Nuklearstaat baut sein Atomwaffenarsenal entweder quantitativ oder qualitativ aus – und manche tun beides.“

Nukleares Potenzial als Mittel der Abschreckung

Laut dem aktuellen Bericht der Friedensforscher nutzen die Atommächte ihre Arsenale stärker zur Abschreckung. Moskau etwa hat im Angriffskrieg in der Ukraine auf sein Atompotenzial angespielt, um westliche Länder von der Unterstützung für die Ukraine abzuhalten.

Zudem ist der Rüstungskontrollvertrag New Start zwischen Russland und den USA im Februar ausgelaufen, ohne dass ein Nachfolgeabkommen zustande kam. Deshalb könnten die beiden großen Atommächte theoretisch viele Hundert Sprengköpfe auf ihre bestehenden Trägersysteme laden, ohne auch nur einen einzigen neuen Träger bauen zu müssen, meinte Korda.

In dem Wettüsten übernehme Europa eine immer aktivere Rolle. „Allein im vergangenen Jahr haben wir die Anfänge einer Ausweitung der Partnerschaft zur Lastenteilung im Nuklearbereich beobachtet, an der Frankreich, das Vereinigte Königreich und mehrere andere Länder, darunter Deutschland, beteiligt sind“, sagte Korda.

„Im Würgegriff von Brennstoffen“

BONN (dpa). UN-Klimachef Simon Stiell hat zu Beginn einer zehntägigen Klimakonferenz in Bonn einen schnellen Übergang zu erneuerbaren Energien angemahnt. „Der Krieg im Nahen Osten verursacht unermessliches menschliches Leid und löst eine Kostenkrise bei fossilen Brennstoffen aus, die Volkswirtschaften überall in den Würgegriff nimmt“, sagte der Chef des in Bonn angesiedelten UN-Klimasekretariats. Die Staatengemeinschaft müsse in der Klimapolitik jetzt endlich weiter gehen und schneller vorankommen, forderte Stiell. Die Bewältigung der globalen Klimakrise sei die schwierigste, aber auch wichtigste Aufgabe, die die Menschheit jemals gemeinsam in Angriff genommen habe.

Teheran erhöht den Druck auf Trump

Israel und der Iran haben sich erstmals seit Inkrafttreten der Waffenruhe im April wieder unter Feuer genommen. Nun erklären beide Seiten, die Angriffe einzustellen.

Von Thomas Seibert

TEHERAN. Die neuen iranischen Raketenangriffe auf Israel zeigen, wieviel sich in den vergangenen Monaten im strategischen Denken der Teheraner Führung verändert hat. Unter dem früheren Regimechef Ali Khamenei handelte der Iran vorsichtig und schickte erst dann seine Raketen los, wenn er angegriffen wurde. Jetzt ist es anders. Erst warnte die iranische Regierung die USA und Israel, dass eine Fortsetzung der israelischen Offensive im Libanon schwerwiegende Folgen haben würde. Als Israel trotzdem weiter im Libanon angriff, feuerte das iranische Regime auf Ziele in Israel ohne abzuwarten. Dann erklärte es die Konfrontation nach einem Appell von US-Präsident Donald Trump für beendet.

Das Regime strotzt vor Selbstvertrauen

Zum ersten Mal seit Beginn der Waffenruhe im Iran-Krieg vor zwei Monaten musste Israel am Sonntagabend wieder iranische Raketen abwehren. Nach einem israelischen Gegenschlag in der Nacht zum Montag folgten weitere iranische Angriffswellen. Die Revolutionsgarde drohte zunächst, den Beschuss auf Öl- und Gas-einrichtungen in Israel und am Golf auszuweiten. Als Trump die Iraner und Israelis aufrief, das Feuer sofort einzustellen, erklärte das iranische Militär die Angriffe für zunächst beendet.



US-Präsident Donald Trump wirkt in diesen Tagen wie ein Getriebener.

Foto: Mark Schiefelbein/AP/dpa

Der Iran zeige damit, dass er genug „strategisches Selbstvertrauen“ besitze, um seinen Gegnern seine Regeln aufzuzwingen, kommentierte der israelische Iran-Experte Raz Zimmt. Das sei die „zentrale Botschaft“ der iranischen Raketen. Dass der Iran diese Botschaft wegen des Konflikts im Libanon an USA und Israel schickte, war aus Sicht der Teheraner Politiker und Militärs eine unausweichliche Folge der Entwicklung der vergangenen Tage. Die iranische Führung verlangte in den Friedensverhandlungen mit den

USA, auch Israels Krieg gegen die pro-iranische Hisbollah im Libanon müsse enden. Als Israel trotz einer erneuerten Waffenruhe im Libanon die Positionen der Hisbollah in den südlichen Vororten von Beirut unter Beschuss nahm, griff der Iran mit seinen Raketen an. Auch die pro-iranischen Huthi-Rebellen im Jemen beteiligten sich an den Angriffen. Der Iran will den Beschuss wieder aufnehmen, wenn Israel im Libanon wieder angreifen sollte. Der iranische Raketeinsatz soll nicht heißen, dass der

Iran den Krieg neu beginnen will. Die iranischen Angriffe seien begrenzt gewesen und hätten niemanden in Israel getötet, schrieb der Iran-Experte Hamidreza Azizi von der Berliner Stiftung Wissenschaft und Politik. Der Iran achte darauf, die USA nicht zu provozieren. Der Iran wollte erreichen, dass Trump mehr Druck auf den israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanyahu ausübt. Iranische Politiker wie Außenminister Abbas Araghchi sehen Netanyahu als Drahtzieher des amerikanisch-israelischen Angriffskriegs

gegen den Iran, der Ende Februar begann und Anfang April mit einer Waffenruhe vorerst beendet wurde. Netanyahu habe Trump in den Krieg getrieben, sagt Araghchi. Nun fordert der Iran, Trump müsse Netanyahu im Libanon zurückpfeifen, um die amerikanisch-iranischen Friedensverhandlungen zu retten. Teheran geht davon aus, dass Trump den Krieg gegen den Iran nicht wieder aufnehmen will. Die meisten US-Wähler sehen keinen Sinn in dem Konflikt gegen die Islamische Republik und klagen

über steigende Benzin- und Verbraucherpreise. Der Präsident hat mehrmals versichert, die Verhandlungen mit dem Iran stünden kurz vor dem Abschluss. Er braucht vor den Kongresswahlen im Herbst einen politischen Erfolg. Trumps Reaktionen legen nahe, dass der Iran mit seiner Einschätzung des US-Präsidenten richtig liegt. Netanyahu werde eine Einigung zwischen den USA und dem Iran akzeptieren müssen, sagte Trump. Der israelische Premier habe keine andere Wahl: „Ich entscheide, nicht er.“ Nun wird Trump beweisen müssen, dass er Netanyahu zügeln will und kann. Die USA können Israel unter Druck setzen, etwa durch die Verweigerung von Geheimdienstinformationen. Zudem ist Israel von US-Waffenlieferungen abhängig. Bisher hat Trump aber nicht erkennen lassen, dass er über Appelle an Netanyahu hinausgehen und diese Hebel ansetzen will. Trotz der Eskalation bleibt der Iran an einer Lösung im Konflikt mit den USA interessiert. Bei den von Pakistan vermittelten Gesprächen ging es zuletzt vor allem um die iranische Forderung nach Freigabe milliardenschwerer Auslandsguthaben sowie um ein Ende der US-Blockade iranischer Häfen. Im Gegenzug ist der Iran bereit, die Straße von Hormus wieder für den Tankerverkehr zu öffnen; Teheran will die Schifffahrt in der Meerenge aber künftig aber gemeinsam mit dem südlichen Anrainer Oman verwalten.

Armenien blickt Richtung Westen

Regierungschef Nikol Paschinjan will die Südkaukasusrepublik nach Europa führen. Bei der Parlamentswahl wird er im Amt bestätigt. Die Spannungen mit Russland bleiben.

Von André Ballin

ERIWAN. In der Südkaukasusrepublik Armenien hat der prowestliche Regierungschef Nikol Paschinjan die Parlamentswahl gewonnen. Nach Angaben der Zentralen Wahlkommission stimmten 49,8 Prozent der Armenier für Paschinjans Partei Zivilvertrag. Stärkste oppositionelle Kraft wurde laut dem vorläufigen Endergebnis der prorussische Parteiblock Starkes Armenien von Milliardär Samuel Karapetjan mit 23,3 Prozent.

Auf Rang drei landete Ex-Präsident Robert Kotscharjan mit seinem Parteienbündnis Armenien, das 9,9 Prozent der Stimmen auf sich vereinigte. Kotscharjan werden beste Beziehungen zu Russlands Präsident Wladimir Putin nachgesagt.

Höhere Wahlbeteiligung als bei der letzten Wahl

Hatte die Wahlkommission zunächst der Partei Blühendes Armenien noch genau vier Prozent zugesprochen, so scheint die dritte prorussische Kraft nach einer Erneuerung der Daten mit 3,996 Prozent an der Vier-Prozent-Hürde zu scheitern und damit den Einzug ins Parlament zu verpassen. Der Chef der Wahlkommission, Waagn Owakimjan, betonte aber, dass auch diese Angaben vorläufig seien.

Die Wahlbeteiligung lag mit 59 Prozent deutlich höher als bei der vorangegangenen Parlamentswahl 2021. Damals waren es nur 49 Prozent.

Die hohe Aktivität der Wähler ist auch auf die Bedeutung des Umengangs zurückzuführen, der von Regierung und Opposi-

tion als Richtungswahl verstanden wurde. Unter Paschinjan, der seit 2018 regiert, nähert sich Armenien dem Westen an und strebt nach einem EU-Beitritt. Dies geschieht auf Kosten der Beziehungen zum langjährigen Verbündeten Russland.

Paschinjan musste dabei in den vergangenen Jahren bereits einige Krisen durchstehen. Besonders der lange Konflikt mit dem Erzfeind Aserbaidschan machte Armenien zu schaffen. In zwei kurzen, aber blutigen Auseinandersetzungen eroberte Aserbaidschan zwischen 2020 und 2023 das damals mehrheitlich von ethnischen Armeniern bewohnte Berg-Karabach.

100.000 Armenier mussten aus der Region ins Kernland fliehen. In der armenischen Haupt-

stadt Eriwan gingen die Menschen auf die Straße – auch gegen Paschinjan, dem sie Unfähigkeit vorwarfen. Bis heute herrscht in Teilen der Bevölkerung große Wut auf den Regierungschef, der nicht in der Lage war, Berg-Karabach gegen den durch Öl reich gewordenen und hochgerüsteten Nachbarn zu verteidigen.

Aber zugleich erschütterte der Verlust des Gebiets auch den Glauben vieler Menschen im Land an die traditionelle Schutzmacht Russland. Die russische Führung half den Armeniern nicht und blieb beim Konflikt um Berg-Karabach passiv.

Auch deswegen hat Paschinjan seinen Westkurs in den letzten Jahren verstärkt. Einklemmt zwischen Aserbaidschan und dessen großem Verbündeten Türkei, ist Armenien auf einen Ausgleich mit den stärkeren Nachbarn angewiesen. Um einen stabilen Frieden mit Aserbaidschan abzusichern, setzte Paschinjan auf Europäer und die USA als Vermittler.

Der Kreml selbst ist nicht ganz unschuldig an der Niederlage der prorussischen Kräfte in der Ex-Sowjetrepublik. Denn in den letzten Monaten hat Moskau bewusst die Spannungen verschärft: So hat die russische Regierung Einfuhrverbote für armenische Produkte verhängt und mit der Kündigung eines günstigen Gaslieferungsvertrags gedroht. Kremlchef Putin erklärte gar, auch der Konflikt mit der Ukraine habe wegen deren Annäherung an die EU begonnen.



Armeniens Premierminister Paschinjan gibt seine Stimme bei der Parlamentswahl ab. Die Kaukasusrepublik wird von der EU umworben und von Russland unter Druck gesetzt. Foto: Anthony Pizzoferrato/AP/dpa

Warum Ausschüsse essenziell sind

Von Christopher Shaw

MAINZ. In der vergangenen Woche wurden die Ausschüsse des rheinland-pfälzischen Landtags neu besetzt – und sorgten direkt für Diskussionen. In drei Fällen erhielten von der AfD vorgeschlagene Kandidaten keine Mehrheit, die Vorsitzposten bleiben vorerst unbesetzt.

„Korte & Rink“ über die Parlamentsarbeit

Für den Politikwissenschaftler Karl-Rudolf Korte lenkt die Debatte den Blick auf einen Bereich parlamentarischer Arbeit, der in der Öffentlichkeit wenig Beachtung findet. „Der Nachweis eines Arbeitsparlaments lässt sich am besten messen an solchen Ausschüssen. Diese sind zentral für parlamentarische Mitsteuerung“, sagt Korte im VRM-Podcast „Korte & Rink“. Im „Schatten der Hierarchie“ würden Gesetze vorbereitet und fachliche Expertise gebündelt.

Mit Blick auf die Diskussion um die AfD-Kandidaten weist Korte darauf, dass die Bewertung solcher Personalentscheidungen nicht allein an der Parteizugehörigkeit festgemacht werden sollte. Entscheidend sei vielmehr das Verhalten der jeweiligen Person und deren Verhältnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Maßstab müsse die Verfassungstreue sein.

Gleichzeitig räumt der Politikwissenschaftler ein, dass solche Entscheidungen den Eindruck erwecken könnten, die AfD werde von parlamentarischen Funktionen aus-



Blick auf den rheinland-pfälzischen Landtag. Foto: René Vigneron

geschlossen. Dadurch werde das Narrativ der Partei gestärkt, man werde trotz parlamentarischer Stärke nicht angemessen berücksichtigt. Umso wichtiger sei es, dass die demokratischen Parteien stärker vermittelten, welche politischen Ziele sie verfolgten. Bürger wollten nicht nur erfahren, weshalb andere Parteien die AfD kritisierten, sondern vor allem, welche Antworten die politische Mitte auf gesellschaftliche Herausforderungen habe. „Wir brauchen gute Gründe, warum es diese Mitte gibt und warum wir sie wählen sollen“, so Korte.

Der Politikwissenschaftler Karl-Rudolf Korte und VRM-Chefredakteur Dennis Rink sprechen in ihrem Podcast jeden Montag über Politik in Deutschland, Rheinland-Pfalz und Hessen. Alle Folgen von „Korte & Rink“ können bei Apple Podcasts abonniert werden, ebenso auf Spotify, YouTube und Podimo. Sie haben eine Anregung zur Politik, die Professor Karl-Rudolf Korte und Chefredakteur Dennis Rink in einer Podcast-Folge besprechen sollten? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an audio@vrm.de.

ZENTRALREDAKTION

Redaktion:
Mail: wirtschaft@vrm.de, kultur@vrm.de,
sport@vrm.de, investigativ@vrm.de
Sie erreichen alle Redakteure unter
vorname.nachname@vrm.de

Jens Kleindienst (Ltg.), Dr. Christian Knatz (stv. Ltg.), Johanna Dupré, Christopher Hechler, Ralf Heidenreich, Puja Karsazy, Sascha Kircher, Nele Leubner, Aaron Niemeyer, Elisabeth Saller, Karl Schlieker, Annika Sinner, Ute Strunk, Stephen Weber, Sonja Werner

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (RvD), Johannes Iglig (RvD), Markus Grendel (RvD), Michael Köhler (RvD), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Thomas Dix (Content-Manager), Daniel Holzer (Content-Manager), Andreas Hand, Carsten Schröder, Thorsten Lutz, Katrin Oltmanns, Ken Chowanetz, Sigrid Babst, Nicole Suckert, Maik Richter, Heiko Weissinger, Dirk Henninger, Katja Hink, Stephen Lämmerhirt

Kommunen sollen von Windrädern profitieren

WIESBADEN (dpa). Ein Windrad vor der Haustür, aber keinen eigenen Nutzen? Das will Hessen ändern. Kommunen sollen künftig verpflichtend an Erträgen aus erneuerbaren Energien vor Ort beteiligt werden – und dieses Geld sichtbar zum Wohle ihrer Bürger investieren, etwa in die Sanierung einer Kita oder die Erhaltung eines Schwimmbades. Damit solle die Akzeptanz für Wind- und Solarenergie verbessert werden, sagte Energieminister Kaweh Mansoori (SPD) in Wiesbaden. Der Gesetzentwurf der schwarz-roten Landesregierung könnte nach einer Expertenanhörung und nach Landtagsdebatten im Herbst 2026 in Kraft treten.

Ende 2024 landesweit 1.181 Windräder in Betrieb

Windradbetreiber sollen demnach künftig 0,2 Cent pro eingespeister Kilowattstunde an die betroffenen Gemeinden zahlen. Ressortchef Mansoori sagte, hochgerechnet könnten somit bei einem Windpark über 20 Jahre Millionenbeträge für Kommunen zusammenkommen. Der Strompreis für private Haushalte werde infolge der Abgabe der Betreiber von 0,2 Cent pro eingespeister Kilowattstunde voraussichtlich kaum spürbar steigen.

Nach Angaben der Landesenergieagentur drehten sich Ende 2024 landesweit 1.181 Windräder mit einer Gesamtkapazität von 2.641 Megawatt. Laut dem Energieministerium warten gegenwärtig 371 weitere genehmigte Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von gut 2.247 Megawatt auf ihre Inbetriebnahme. 2025 seien nur 23 Windräder mit insgesamt 132 Megawatt ans Netz gegangen.

23-Jähriger stirbt auf der A3

LIMBURG (dpa). Bei einem Auffahrunfall auf der Autobahn 3 bei Limburg ist ein 23 Jahre alter Mann aus Nordrhein-Westfalen tödlich verletzt worden. Der Fahrer eines an dem Unfall beteiligten Lastwagens wurde ebenfalls schwer verletzt, wie die Polizei mitteilte. Den Angaben zufolge hatte der 45 Jahre alte Fahrer des Lkw auf der A3 in Richtung Frankfurt verkehrsbedingt abgebremst. Aus bislang unklarer Ursache sei der 23-Jährige mit seinem Transporter auf den Lkw aufgefahren und dabei in seinem Fahrzeug eingeklemmt worden. Die Feuerwehr befreite den Mann aus dem Wagen – er starb jedoch noch an der Unfallstelle. Der Lkw-Fahrer sei schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht worden. Die A3 war ab der Anschlussstelle Diez in Richtung Frankfurt zwischenzeitlich voll gesperrt.

Studenten-WG erhält Geld zurück

FRANKFURT (dpa). Eine Studenten-WG in Frankfurt hat etwa 26.700 Euro Miete zurück-erstattet bekommen. Die Studenten hatten von Oktober 2021 bis Juni 2025 deutlich mehr Miete zahlen müssen als erlaubt, wie die Stadt Frankfurt mitteilte. Es ging um eine 95 Quadratmeter große Wohnung im Stadtteil Nordend. Die Vermieterin – eine ausländische Immobiliengesellschaft – habe eine Miete gefordert, die die ortsübliche Vergleichsmiete „in der Spitze um bis zu 103 Prozent überstieg“, hieß es. Das Amt für Wohnungswesen habe das Verfahren erfolgreich abgeschlossen, die Vermieterin habe das Geld zurück-erstattet.



Ein Hinweisschild macht am Flughafen in München auf das Verbot von Drohnenflügen aufmerksam. Foto: Enrique Kaczor/onw-images/dpa

Schäden in Millionenhöhe

Wenn Drohnen gesichtet werden, muss oft der Flugbetrieb gestoppt werden. Das sorgt für stark steigende Kosten und Ärger für Passagiere. Vor allem zwei Airports trifft es.

Von Alexander Sturm

FRANKFURT. Die wachsende Zahl von Drohnensichtungen führt an deutschen Flughäfen zu rasant steigenden Kosten. Im vergangenen Jahr wurden 226 Drohnenvorfälle gemeldet, zeigt eine Analyse des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR). Davon führten 116 zu Voll- und Teilsperren an 25 Flughäfen, die Kosten für den Luftverkehr beliefen sich auf geschätzt 60 Millionen Euro. Berücksichtigt man Folgekosten aus Verzögerungen und gestörten Umläufen sowie Flugannullierungen wegen Drohnensichtungen, steige der Schaden auf bis zu 160 Millionen Euro.

Weitreichende Folgen im Flugbetrieb

„Bereits kurze Störungen lösen im hochvernetzten Luftverkehrssystem beträchtliche Folgewirkungen aus“, sagt Florian Linke, kommissarischer Direktor des DLR-Instituts für Luftverkehr. Gerade

bei längeren oder wiederholten Vorfällen stiegen die Kosten sprunghaft.

70 Prozent aller Flugumleitungen wegen von Drohnensichtungen gingen auf umfangreiche Störfälle an Drehkreuzen wie München und Frankfurt zurück, heißt es in der Studie, die auf Daten des

Luftfahrt-Bundesamts basiert. Im Oktober hatte es mehrtägige Einschränkungen am Flughafen München wegen Drohnenüberflügen gegeben, rund 10.000 Passagiere waren betroffen. Auch in Frankfurt kam es im Juli 2025 zu einem großen Vorfall.

Hohe Strafen für Drohnenflüge

Drohnen sind seit Jahren ein Sicherheitsrisiko an deutschen Flughäfen, da ein Zusammenstoß selbst mit einer Hobbydrohne bei hoher Geschwindigkeit Flugzeuge ernsthaft beschädigen kann. 2024 hatte es laut DLR 118 gemeldete Störfälle durch Drohnen an deutschen Flughäfen gegeben, neun davon führten zu einer vollständigen Einstellung des Flugbetriebs. Der Schaden lag bei einer halben Million Euro. Große Fälle wie 2025 in München gab es nicht.

Die Folgen unautorisierter Drohnenflüge reichten von Verzögerungen und Warteschleifen über Umleitungen

bis hin zu Betriebseinstellungen, so das DLR. Für Airlines entstünden Kosten etwa durch längere Flugzeiten, zusätzlichen Kerosinverbrauch sowie Passagierbetreuung und Ersatzflüge. Flughäfen seien besonders von Annullierungen betroffen, da sie zu Einnahmehausfällen bei den Entgelten führten, schreibt das DLR, das selbst an Technologien zur Entdeckung und Abwehr von Drohnen forscht.

Drohnen in Flughafennähe werden oft von Piloten und Tower-Lotsen gemeldet, zudem liefern die Detektionssysteme der Bundespolizei Hinweise. Genauere Kontrollen könnten zu höheren Fallzahlen beitragen. Meistens bleibt ungeklärt, wer die Drohnen steuert. Die Behörden vermuten neben unbedarften Hobby-Piloten auch geheimdienstliche oder terroristische Hintergründe. Drohnenflüge sind im Umkreis von 1,5 Kilometer um Flughäfen gesetzlich verboten und können mit Haftstrafen von bis zu zehn Jahren bestraft werden.

„Bereits kurze Störungen lösen im hochvernetzten Luftverkehrssystem beträchtliche Folgewirkungen aus.“

Florian Linke, kommissarischer Direktor beim Institut für Luftverkehr

Taunus: Grab von Keltenfürst entdeckt

BAD CAMBERG (dpa). Seltenes Sensationsfund im Taunus: Bei Erkundungen im Zuge von Bauarbeiten für einen Solarpark ist ein keltisches Fürstengrab mit spektakulären Grabbeigaben ans Licht gekommen. Der Fund nahe Bad Camberg sei von europäischer Bedeutung, sagte Hessens Landesarchäologe Udo Recker. Über die Entdeckung lasse sich „die bis dato nur angenommene Präsenz einer lokalen keltischen Elite nachweisen“. Das Grab werde nun mittels neuester Untersuchungsmethoden erforscht.

Goldringe, Schnabelkanne und Waffenüberreste

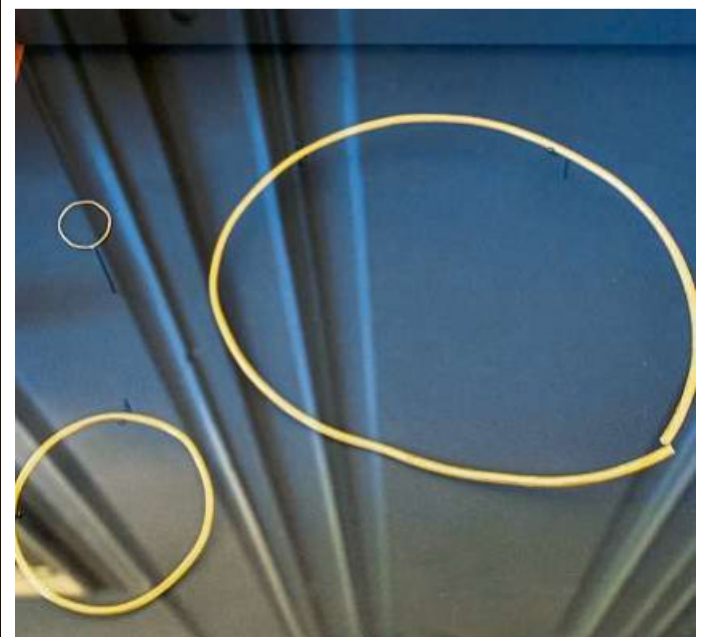
Als Grabbeigaben entdeckten die Archäologen etwa je einen Finger-, Arm- und Halsring aus massivem Gold, eine wohl aus dem Gebiet der heutigen Toskana in Italien importierte etruskische Schnabelkanne sowie Überreste von Waffen, darunter zwei Lanzenspitzen und ein Messer. Dies deutet darauf hin, dass es sich um einen männlichen Toten gehandelt

haben dürfte, sagte Recker. Im Unterschied zum Glauberberg seien zudem Nachweise eines zweirädrigen Wagens entdeckt worden. Es handle sich also um eine der seltenen keltischen Wagenbestattungen, von denen lediglich etwa drei weitere in Hessen bekannt sind, die jedoch nicht an die Qualität der Bad Camberger Funde heranreichen, wie Recker sagte.

Keine menschlichen Überreste gefunden

Der Wunsch der Wissenschaftler, auch Knochenreste oder Zähne zu finden, die Aufschluss über den oder vielleicht sogar die Bestatteten hätten geben können, ist bislang nicht in Erfüllung gegangen. Die Bodenqualität rund um die Grabstätte sei für den Erhalt solcher menschlicher Überreste sehr schlecht geeignet, erklärten die Archäologen bei einer Pressekonferenz im Wiesbadener Schloss Biebrich. Dennoch: Angesichts der reichen Ausstattung sei die Entdeckung trotzdem ein „Knaller“. Europaweit seien lediglich etwa 20 weitere Gräber aus dieser Zeit von ähnlicher Qualität bekannt.

Derzeit werden die Funde von Bad Camberg von Experten von „Hessen Archäologie“ sowie des Forschungszentrums der Keltenwelt am Glauberberg in Kooperation mit dem Leibniz-Zentrum für Archäologie in Mainz untersucht.



Bei Bauarbeiten nahe Bad Camberg wurden unter anderem Ring, Armreif und Halsschmuck im Grab einer hochgestellten Persönlichkeit aus der Zeit der Kelten entdeckt. Foto: Andreas Arnold/dpa

Wildnislücke in Hessen

Wildnis schützt Tiere, Pflanzen und alte Wälder. Hessen kommt laut Landesregierung auf rund 0,69 Prozent sogenannter Wildnisgebiete und verfügt damit über deutlich weniger, als es der Bund vorsieht.

Von Puja Karsazy

WIESBADEN. Hessen kommt nach Angaben der Landesregierung nur auf bis zu 0,69 Prozent bekannte großflächige Wildnisgebiete. Das Bundesziel liegt bei zwei Prozent der deutschen Landfläche. Konkrete neue Gebiete, mit denen Hessen dieser Marke näherkäme, nennt Landwirtschafts- und Umweltminister Ingmar Jung (CDU) in seiner Antwort auf eine Kleine Anfrage der Grünen im Landtag nicht. Wildnis meint dabei große Flächen, in denen die Natur dauerhaft weitgehend in Ruhe gelassen wird: Bäume dürfen alt werden, umfallen und verrotten; Tiere, Pflanzen, Pilze und Insekten finden Rückzugsräume.

Konkret bilanziert das Ministerium bis zu 14.545,6 Hektar bekannte Wildnisge-



Ein Wald in Südhessen: Nach Angaben der Landesregierung sind bislang nur bis zu 0,69 Prozent der Landesfläche als großflächige Wildnisgebiete bekannt. Foto: Guido Schiek

biete in Hessen. Das entspricht knapp 59 Prozent der Fläche Frankfurts. Zwei Prozent der hessischen Landes-

fläche wären grob 42.000 Hektar – etwa das 1,7-fache des Frankfurter Stadtgebiets. Die Landesregierung betont

zugleich, dass aus der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt des Bundes keine unmittelbare rechtli-

che Pflicht für Hessen folge. Für Kommunal- und Privatwald erfasst das Ministerium großflächige Wildnisgebiete nach eigenen Angaben nicht systematisch. Bei „Klimawildnis“ lagen aus Hessen bis Ende 2025 keine Anträge vor. Die Biodiversitätsstrategie von 2016 enthält kein eigenes Wildnisziel. Einen Termin für die neue Strategie nennt das Land nicht.

Nicht jeder geschützte Wald zählt als Wildnis

Wichtig ist der Unterschied zwischen geschütztem Wald und Wildnis. Die Grünen verweisen darauf, dass im hessischen Staatswald 32.776 Hektar Naturwaldentwicklungsflächen ausgewiesen wurden. Das sind Flächen, auf denen kein Holz mehr wirtschaftlich genutzt

werden soll. Sie entsprechen etwa dem 1,3-fachen der Fläche Frankfurts. Als großflächige Wildnis zählt die Landesregierung aber nur einen Teil davon. Dafür müssen die Gebiete unter anderem groß genug, dauerhaft gesichert und möglichst unzerschnitten sein, damit sich die Natur dort langfristig ohne wirtschaftliche Nutzung entwickeln kann.

Die bekanntesten Wildnisflächen liegen nach Angaben des Ministeriums fast alle im Staatswald. Dazu gehören etwa Flächen im Nationalpark Kellerwald-Edersee, im Biosphärenreservat Rhön, im Wispertaunus und an den Weserhängen. Eine Ausnahme ist der Westliche Vogelsberg. Dort gehören die Flächen teils dem Land, teils Kommunen und privaten Eigentümern.

WIRTSCHAFT

Ifo-Institut: Den Tankrabbat nicht verlängern

MÜNCHEN (dpa). Die Mineralölkonzerne geben den von der Bundesregierung eingeführten Tankrabbat nach Berechnung des Ifo-Instituts zum großen Teil an die Autofahrer weiter. Ein Teil der vom Bund eingesetzten rund 1,6 Milliarden Euro Steuermittel verbleibt jedoch bei den Konzernen, wie das Institut in München mitteilte. Der Tankrabbat gilt seit dem 1. Mai. Die Steuersenkung zur Entlastung von den stark gestiegenen Spritpreisen infolge des Iran-Kriegs soll noch bis Ende Juni gelten. Die Koalition hatte die Spritsteuer um knapp 17 Cent pro Liter gesenkt.

„Während beim Diesel über den gesamten Mai hinweg durchschnittlich 12 Cent weitergegeben wurden, sind es beim Super E5 16 Cent und bei Super E10 15 Cent pro Liter“, sagte Florian Neumeier, stellvertretender Leiter des Ifo-Zentrums für Finanzwissenschaft. Laut Auswertung profitieren vom Tankrabbat vor allem Vielfahrer und Besitzer von Autos mit hohem Verbrauch.

Ökonomen fordern zielgenaue Maßnahmen

Die niedrigeren Benzinpreise führen nach Einschätzung des Ifo-Instituts aber auch dazu, dass die Autofahrer trotz tatsächlicher Knappheit weniger Anreiz zum Spritsparen haben. „Die Bundesregierung sollte den Tankrabbat nicht über den Juni hinaus verlängern“, empfahl Neumeier. Stattdessen fordern die Ökonomen zielgenaue Maßnahmen wie eine Reform der Einkommenssteuer, um einkommensschwache Haushalte zu entlasten.

Zukunft des Opel-Werks gesichert

Drastischer Jobabbau im Entwicklungszentrum, unklare Zukunft des Stammwerks: Die Unruhe in Rüsselsheim war groß. Wir zeigen, welche guten Nachrichten es für die Opelner gibt.

Von Ralf Heidenreich

RÜSSELSHEIM. Antonio Filosa, der neue Chef von Stellantis, dreht den Vielmarken-Konzern komplett auf links. Alles kommt bei der Opel-Mutter auf den Prüfstand. Wichtige Fragen blieben daher auch bei Opel zunächst offen. Dass Stellantis Opel im Gegensatz zu Fiat oder Peugeot künftig nicht als globale, sondern nur als Regionalmarke fährt, wurde zuletzt mitgeteilt. Offen aber war die Entscheidung, welches Modell nach dem aktuellen Astra im Rüsselsheimer Stammwerk gefertigt werden soll. Und auch, wie der verkündete Abbau von 650 auf nur noch 1.000 Stellen im Entwicklungszentrum konkret umgesetzt werden soll. Aber vor allem wegen der Astra-Nachfolge war die Stimmung unter den Opelanern zuletzt angespannt. Doch nun ist eine Entscheidung gefallen.

Opel: „Der Astra bleibt ein Rüsselsheimer“

Der aktuelle Astra, der Anfang 2022 auf den Markt kam, hat nach dem jüngsten Facelift die Mitte seines Produktzyklus hinter sich gelassen. Und eigentlich hätte längst entschieden werden müssen, welches Modell künftig in Rüsselsheim produziert werden soll. Jetzt dürfte die Belegschaft des Stammwerks aufatmen – denn am Standort werden auch in Zukunft Autos vom Band laufen.

„Viele von Ihnen haben lange gewartet – und wir sind sehr froh, heute bestätigen zu können, sichern wir die Zukunft unseres Stammwerks.“



Opel baut am Stammsitz Rüsselsheim auch die nächste Generation des Astra.

Foto: Andreas Arnold/dpa

Mit der Investition in das Werk – das für das neue Modell umgerüstet werden muss – und in den neuen Astra „sowie mit weiteren laufenden Projekten in Deutschland“ werden den Angaben zufolge bis 2030 in das Deutschland-Geschäft mehr als eine Milliarde Euro gesteckt. Huettl und Wangemann verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die neue Opel-Zentrale in Rüsselsheim, Green Campus genannt, sowie auf „kontinuierliche In-

vestitionen in Eisenach, Kaiserslautern und Bochum.“

Deutschland sei die Heimat von Opel, „und Made in Germany ist und bleibt ein anerkanntes Gütesiegel für Kunden überall auf der Welt“, schreiben Huettl und Wangemann. Das sei ein strategischer Vorteil von Opel im Stellantis-Konzern. Die Vergabe der nächsten Astra-Generation nach Rüsselsheim „bekräftigt auch unser Engagement für Deutschland als Industriestandort“. Die Investition sei ferner ein klares Zeichen dafür,

„dass wir gemeinsam mit unseren Sozialpartnern Vereinbarungen erzielen, die allen Beteiligten zugutekommen.“

Doch eine (große) Kröte muss der Stammsitz schlucken. An dem geplanten Abbau der 650 Arbeitsplätze im Entwicklungszentrum wird nach Informationen dieser Redaktion nicht gerüttelt. Wie Stellantis Mitte Mai bekannt gegeben hatte, plant der Konzern den Umbau des Opel-Entwicklungszentrums in ein „effizientes Tech-Center“. Dieses werde „fest im Entwicklungsnetzwerk

von Stellantis verankert bleiben und die Kernkompetenzen am Standort Rüsselsheim sowie seine Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland stärken.“

Das neue Tech-Center werde sich „auf die Fahrzeug-Entwicklung für die Marken Opel und Vauxhall spezialisieren und sich auf technologische Themen im Konzernverbund fokussieren.“

Das sagt der Europa-Chef von Stellantis zur Entscheidung

Eine Pressemitteilung von Stellantis zur Astra-Entscheidung bestätigte später die Informationen dieser Redaktion. „Die Investition in die Produktion der nächsten Astra-Generation in Rüsselsheim unterstreicht den Fokus von Stellantis auf Deutschland sowie die Bedeutung von Opel“, wird Stellantis-Europa-Chef Emanuele Cappellano zitiert. Auf das C-Segment – das ist die weit gefasste Kompaktklasse, in der der Astra läuft – entfielen rund 30 Prozent des gesamten Pkw-Absatzes in Europa, das deshalb „ein wesentlicher Bestandteil der europäischen Strategie von Stellantis ist“, so Cappellano weiter.

„Opel und Vauxhall stellen einen wichtigen Gewinn für Stellantis dar und spielen insbesondere in Europa eine bedeutende Rolle“, betonte Opel-Aufsichtsratschef Xavier Chéreau. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass im C-Segment vor allem SUVs gefragt sind und klassische Kombis wie der Astra in der Käufergunst sinken. Die aktuelle Version des Opel-Klassikers wird daher im Rüsselsheimer Werk zurzeit in nur noch einer Schicht gefertigt.

Börse Frankfurt

MDAX ↓		32125,47 (-1,05%)	
	Div.	8.6.	5.6.
Aixtron SE	0,15	56,46	54,64
Aroundtown (LU)	-	2,20	2,36
Aumovio SE	-	39,90	39,45
Aurubis	1,60	203,40	212,20
Auto1 Group SE	-	21,48	21,86
Rechtle	0,70	32,84	32,28
Bilfinger SE	2,80	80,95	81,10
CTS Eventim	1,44	51,40	54,30
Delivery Hero SE	-	38,50	39,25
Deutsche Lufthansa	0,33	8,28	8,44
Deutz	0,18	9,58	9,56
DWS Group	3,00	59,35	59,55
Enovix Industries	1,00	15,72	15,88
flataDegiro	0,30	33,88	33,88
Fraport	1,00	67,05	68,10
freemove	2,07	25,36	25,04
Fuchs SE Vz	1,23	38,86	38,52
Hella	0,22	71,30	72,20
Hensoldt	0,55	77,80	78,78
Hochtieff	6,60	494,20	496,00
Hugo Boss	0,04	35,98	35,76
Ionos Group SE	-	29,76	30,78
Jonoptik	0,38	43,96	44,26
Jungheinrich	0,29	23,00	23,64
Knorr	0,07	13,75	14,20
Kion Group	0,62	38,98	40,40
Knorr-Bremse	1,90	98,20	100,60
Krones	2,60	112,60	114,00
Lanxess	1,10	15,21	16,24
LEG Immobilien SE	2,92	50,55	52,30
Nemetschek SE	0,68	63,45	64,05
Nordex SE	-	40,64	40,82
Porsche	2,31	47,94	46,86
Puma SE	-	26,90	26,74
Rational	20,00	655,20	658,00
Redcare Pharmacy (NL)	-	49,00	48,32
RENK Group	0,42	50,55	51,85
RTL Group (LU)	5,50	32,50	31,55
Salzgitter	0,20	62,15	62,80
Sartorius Vz.	0,74	240,30	236,70
Schaeffler	0,30	9,68	9,71
Ströer SE	1,85	34,72	34,90
TAG Immobilien	0,40	12,61	13,12
Talinx	3,60	97,95	98,80
thyssenkrupp	0,15	11,36	11,62
TKW	0,06	75,70	75,90
Traton SE	1,70	34,08	33,82
TUI	0,10	6,73	6,84
United Internet	0,50	27,22	26,94
Wacker Chemie	-	94,25	98,05

SDAX ↓		18398,48 (-0,19%)	
	Div.	8.6.	5.6.
1&1	0,05	25,00	24,10
adesso SE	0,78	56,10	55,80
Adtran Networks SE	0,52	23,00	22,90
Alzchem Group	2,10	175,80	173,70
Alteos Software SE	2,28	78,60	79,00
Atessa (LU)	0,64	35,55	35,35
Borussia Dortmund	0,06	3,03	3,06
Cancon SE	1,00	27,45	27,45
Carl Zeiss Meditec	0,55	26,24	26,74
Cerme Stiftung	3,00	94,60	94,60
Dermapharm Hldg. SE	0,90	47,00	47,55
Deutsche Beteilig.	1,00	23,00	23,10
Deutsche EuroShop	2,65	20,15	20,20
Douglass	-	8,61	8,98
Drägerwerk Vz	2,27	89,90	91,20
Dt. Pfandbriefbank	-	3,36	3,29
Glenke	0,80	19,72	20,30
Eckert & Ziegler SE	0,17	15,51	15,47
Einhell Germany	1,50	71,10	71,00
Elmos Semicond. SE	1,50	177,60	177,60
Energiekontor	1,00	43,00	43,40
Evotec SE	-	4,93	4,93
Fiellmann Grp. SE	1,15	41,25	41,85
Ft. Vorwerk Grp. SE	1,10	58,70	56,75
GFT Technologies SE	0,50	21,95	22,30
Grand City Prop. (LU)	0,42	8,67	8,99
Grenke	0,46	12,24	12,40
Hammerberg	0,39	4,59	4,56
Heidelberger Druck.	-	1,37	1,37
Hellorfresh SE	-	4,23	4,20
Horbach Hldg.	2,40	76,30	76,60

DAX		24616,22 (-0,58%)	
Name	Div.	8.6.	5.6.
Hypoport SE	-	76,65	78,00
Indus Holding	1,30	26,70	27,10
init innovation SE	0,90	51,10	51,40
Just Werke SE	1,50	53,20	53,30
Klöckner & Co. SE	0,20	12,40	12,42
Kontron (AT)	0,60	23,08	23,12
KSB SE Vz	26,76	814,00	810,00
KWS Saat SE	1,25	68,70	69,70
M&B SE	1,21	72,50	72,60
Medios	-	12,40	12,40
M&P SE	0,36	7,99	7,93
Mutares	1,96	27,35	27,80
Mutares	1,00	39,90	41,06
Nagarro	0,40	17,14	17,02
Norma Group SE	0,97	51,50	54,70
Ottobock SE	0,35	7,46	7,45
Patrizia SE	0,04	10,32	10,36
PNE	0,05	3,75	3,67
ProSiebenSat.1 SE	-	42,26	40,72
PVA TePla	0,65	19,86	20,15
S&P Holland SE	0,18	17,62	17,44
Securix Pharma	0,15	17,62	17,44
Securix Pharma	2,73	202,00	207,50
SEC Energy	-	20,95	20,55
Shelco Group SE (BG)	0,25	59,40	60,60
Siltronix	-	95,85	91,30
Sixt SE	2,70	73,25	71,05
SMA Solar Techn.	-	57,20	59,70
Springer Nature	0,83	18,48	19,06
Stabilus SE	0,35	17,66	18,02
Sto SE	3,31	98,50	98,50
Südzucker	0,20	11,30	11,34
Süss MicroTec SE	0,04	92,00	90,00
TeamViewer SE	-	6,00	5,96
Nemetschek SE (LU)	0,68	63,45	64,05
Verbio SE	-	37,48	37,68
Vero Group SE (SE)	-	1,67	1,76
Vossloh	1,15	64,25	65,25
Wacker Neuson SE	0,70	18,54	18,68
Wüstenr. & Württ.	0,65	14,26	14,10

Leichter – Neue Eskalation im Nahen Osten belastet
(Dow Jones) - Der deutsche Aktienmarkt ist mit Verlusten in die neue Woche gestartet. Der DAX büßte 0,6 Prozent auf 24.616 Punkte ein, im Tagestief stand der Index bei 24.427. Belastig wirkt die wieder eskalierende Lage im Nahen Osten. Zwischen dem Iran und Israel kam es zu einem militärischen Schlagabtausch. Sich Intervention von US-Präsident Donald Trump ruhen in der Zwischenzeit wieder die

DAX ↓		24616,22 (-0,58%)	
Name	Div.	8.6.	5.6.
Aumann	0,22	14,95	15,00
BayWa vNA	2,25	2,62	2,66
BB Biotech (N CH)	2,25	44,55	46,25
BMW Vz	4,42	69,75	70,05
Covestro	-	59,90	59,80
Fuchs SE	1,22	32,50	32,20
Hapag-Lloyd	3,00	117,50	115,60
Henkel St.	2,05	61,60	60,35
Homag Group	1,02	24,40	24,40
IDC Group	-	20,40	20,40
Leifheit	1,20	15,45	15,55
Edag Engineering Grp. (CH)	7,32	167,00	166,80
ProCredit Hldg.	0,47	7,76	7,55
Sartorius SE	0,73	186,00	193,40
thyssenkr. nucera	-	8,02	8,28
Volkswagen SE	6,30	89,45	89,45

TECDAX ↓		4067,45 (-0,16%)	
Name	Div.	8.6.	5.6.
BNP Paribas (FR)	2,57	92,76	94,06
Danone (FR)	2,25	64,26	63,68
Adyen (NL)	0,23	9,59	9,62
Eni (IT)	0,27	23,59	23,38
Boeing (US)	4,00	173,10	174,60
EssilorLuxottica (FR)	3,62	303,05	302,20
Ferrari (NL)	3,35	295,50	299,10
Santofi S.A. (FR)	4,12	76,68	77,82
Schneider Electr. (FR)	4,20	271,80	270,10
St. Gobain (FR)	2,30	74,40	77,48

DAX		24616,22 (-0,58%)	
Name	Div.	8.6.	5.6.
Goldman Sachs (US)	4,50	912,40	907,00
Home Depot (US)	2,33	269,50	265,00
Honeywell (US)	1,19	184,00	184,88
JP Morgan Chase (US)	1,69	243,50	245,60
IBM (US)	1,34	201,60	204,00
Johnson&Johnson (US)	1,69	243,50	245,60
Commerzhauswest	0,78	44,22	44,92
Deka AnDeKa CF	2,26	103,77	104,14
Deka Digital Kommunif TF	2,08	115,28	116,13
Deka EuroPotential CF	3,63	168,03	170,25
Deka EuropaSelect CF	2,40	110,92	112,18
Deka Fonds CF	3,50	155,55	158,10
Nike (US)	0,41	37,47	37,46
Nvidia (US)	0,25	180,90	178,94
Procter & Gamble (US)	1,09	126,02	126,94
Deka Immo b Global	1,00	54,86	54,86
Deka Lux Deka GblSel CF	6,83	430,25	441,60
Deka Lux DekaStruk.2Chan.+	1,61	77,41	77,68
Deka Lux DekaStruk.4Chance	1,42	67,30	67,23
Deka Lux DekaStruk.4Ertrag	1,03	46,13	46,24
Deka Lux DekaStruk.4Wachs	1,17	53,86	54,06
Deka Lux ESG Gesundheit CF	1,83	87,16	87,59
Deka Lux ESG Gesundheit CF	7,59	405,58	401,80
Deka Lux ESG Gesundheit TF	7,00	370,41	366,95
Deka MegaTrends CF	2,78	180,68	183,33
Deka Mul Ass Eur Fo AS	x	114,89	115,69
Deka Napa-Ak.Gb.NachCF	2,16	96,11	95,22
Deka Napa-Fonds	0,72	40,55	40,78
AbVie Inc (US)	0,52	21,94	21,94
Deka Spezial CF	16,16	769,23	789,58
Deka Technologie CF	2,49	129,12	134,62
Deka VrmLux Napa-PS Chance	1,78	127,92	130,50
Deka VrmLux Napa-PS Wachst.	1,11	50,56	50,74
DIE-DivStdP	x	703,71	714,85
DWS Akkumul	x	2657,8	2688,9
DWS Akt.Strat.D	x	648,04	656,15
DWS Anfil Intel ND	0,05	572,57	5

Weniger Geld für Biotech-Firmen

BERLIN (dpa). Biotech-Firmen in Deutschland haben im vergangenen Jahr deutlich weniger Geld eingesammelt. Inmitten der schwachen Wirtschaft erhielten sie 2025 rund 1,8 Milliarden Euro von Investoren und aus Kapitalaufnahmen an der Börse, fünf Prozent weniger als im Vorjahr. Die Wagniskapital-Investitionen, mit denen sich Geldgeber an aufstrebenden Firmen beteiligen, brachen sogar um ein Drittel auf 601 Millionen Euro ein. Das zeigt eine Studie der Beratungsgesellschaft EY und des Branchenverbands BIO Deutschland. Das Geld konzentrierte sich zudem auf wenige, bereits entwickelte Unternehmen.

„Deutschland hat ein Problem mit der Wertschöpfung von biotechnologischen Erfindungen und Entwicklungen“, sagte Viola Bronsema, Geschäftsführerin von BIO Deutschland. „Die wissenschaftliche Exzellenz ist unbestritten, doch sie führt bislang nicht im gleichen Maße zu wirtschaftlicher Stärke.“ Der Umsatz deutscher Biotech-Firmen sank laut Studie 2025 um ein Prozent auf zwölf

Milliarden Euro. In der Branche mit knapp 60.000 Beschäftigten, zu denen Firmen wie Biontech, Qiagen und Evotec zählen, schrumpften zudem die Ausgaben für Forschung und Entwicklung.

Biotech-Firmen tüfteln oft an Gen- und Zelltherapien, Impfstoffen und Antikörpern, manche konzentrieren sich auch auf Lösungen für Industrie, Landwirtschaft und Umweltschutz. Das ist teuer und langwierig, weshalb Biotech-Firmen auf Geld von Investoren angewiesen sind, die meist aus den USA kommen. In Deutschland mangelt es an Geldgebern gerade für größere Summen. Viele Firmen, darunter Biontech, zog es zum Börsengang an die US-Technologiebörse Nasdaq.

Während in Deutschland viele Biotech-Startups gegründet werden und die erste Finanzierung solide funktioniert, gebe es beim Übergang in die Wachstumsphase erhebliche Engpässe, erklärt Bronsema. Ohne genug Kapital hätten viele junge Firmen Probleme, Technologien bis zur klinischen Reife zu entwickeln.

Milliardenpakt für Netzausbau

Schneller zu schnellem Internet: Eine Vereinbarung zwischen Politik und Telekombranche soll für weniger Bürokratie sorgen und offene Zugänge zum Netz garantieren.

Von Christoph Dernbach

BERLIN. Ein breiter Schulterchluss zwischen Staat und Wirtschaft soll den Netzausbau in Deutschland spürbar beschleunigen. Vertreter von Bund, Ländern, Kommunen und der Telekommunikationsbranche haben dafür das weitreichende Memorandum of Understanding (MoU) „Bestes Netz für Deutschland“ unterzeichnet.

„Wir wollen mehr Tempo, weniger Bürokratie und verlässliche Rahmenbedingungen, damit der Ausbau von Glasfaser und Mobilfunk in Deutschland spürbar vorankommt“, sagte Bundesdigitalminister Karsten Wildberger (CDU). Indem man den Fortschritt mit konkreten Kenngrößen transparent mache, schaffe man mehr Verbindlichkeit für Investitionen, Genehmigungsprozesse und die Umsetzung der gemeinsam vereinbarten Ziele.

Milliarden für Glasfaser und schnellen Mobilfunk

Die Vereinbarung wurde von Wildberger, Vertretern der Bundesländer und Kommunen, den Chefs (CEO) der größten Telekommunikationsunternehmen sowie Verbandsvertretern unterzeichnet. In dem Papier macht die Industrie massive finanzielle Zusagen: Allein im Jahr 2026 plant die Telekommunikationsbranche, rund 8,5 Milliarden Euro in den Glasfaserausbau und 2,4 Milliarden Euro in Mobilfunknetze zu investieren.

Mit diesen Mitteln sollen im laufenden Jahr 3,2 Millionen direkt nutzbare Glasfaseranschlüsse („Homes Connected“) und 2,5 Millionen vorbereitete Anschlüsse („Homes Passed“) realisiert werden. Auch für die kommenden Jahre sind bereits weitere Milliardeninvestitionen fest eingeplant, etwa mindestens 6,6



Die Bundesnetzagentur soll eine stärkere Kontrollfunktion bekommen.

Foto: Wolf von Dewitz/dpa

Milliarden Euro für Glasfaser und 2,4 Milliarden Euro für Mobilfunk im Jahr 2027.

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

Um die Umsetzung dieser ehrgeizigen Ausbauziele sicherzustellen, setzt das Bündnis auf strenge, halbjährliche Erfolgskontrollen anhand konkreter Kennzahlen. Diese Indikatoren erfassen unter anderem den tatsächlichen Ausbaufortschritt, die konkreten Investitionshöhen und die Dauer der behördlichen Genehmigungsverfahren. Dabei soll primär auf bereits bestehende Daten der Bundesnetzagentur (BNetzA) zurück-

gegriffen werden, um keine neuen bürokratischen Hürden für die beteiligten Unternehmen zu schaffen.

Die Bundesnetzagentur erhält im Zuge des Memorandums zudem eine neue, stärkere Kontrollfunktion: In einem standardisierten Verfahren nimmt die Behörde künftig Hinweise aus den Kommunen entgegen, wenn vor Ort erhebliche Zweifel an der Fachkunde oder Zuverlässigkeit einzelner Bau- und Telekommunikationsunternehmen bestehen. Die Netzagentur kann daraufhin weitere Überprüfungs Schritte einleiten, um die Erfüllung der Verpflichtungen sicherzustellen.

Ein weiterer zentraler Baustein des Papiers ist das klare Bekenntnis der Branche zu „Open Access“. Offene und diskriminierungsfreie Netzzugänge sollen den Anbietern ermöglichen, auf derselben Infrastruktur aktiv zu werden. Das stärkt den Wettbewerb um die Endkunden, senkt die Investitionsrisiken für die Ausbau- und verbessert die wirtschaftliche Auslastung der neu gebauten Netze.

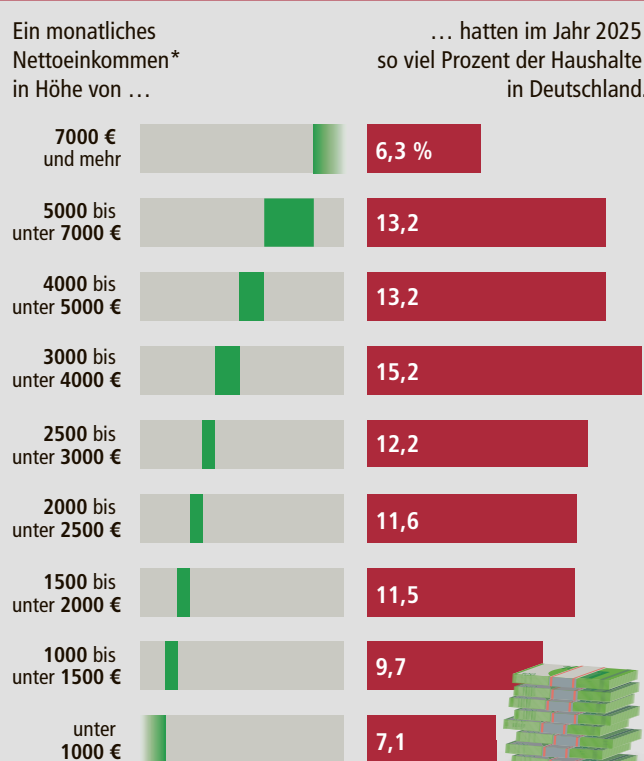
Außerdem verpflichten sich Länder und Kommunen im Gegenzug, die Genehmigungsverfahren drastisch zu beschleunigen und konsequent zu digitalisieren. Hierfür sollen standardisierte digitale Anwendungen

wie das OZG-Breitbandportal flächendeckend zum Einsatz kommen, um die Bearbeitungs- und Umsetzungszeiten für Bauprojekte spürbar zu verkürzen.

Marcel de Groot, der CEO von Vodafone Deutschland, sagte: „Vor allem die zügigen und digitalen Genehmigungsverfahren für neue Mobilfunk-Masten und Gigabit-Leitungen, die die Vereinbarung mit Bund, Ländern und Kommunen für alle Regionen in Deutschland vorsieht, helfen uns, schnelle Verbindungen zu allen Menschen und Unternehmen zu bringen.“ Denn genau hier verliere man heute oft noch zu viel Zeit.

GRAFIK DES TAGES

WIE DAS EINKOMMEN VERTEILT IST



Mehr Sicherheit durch KI

Die Zahl von Kameras, Bodycams und Schutzhelmen wird aufgestockt: Die Bahn setzt auf neue Technik und Ausrüstung, um das Sicherheitsgefühl zu stärken.

Von Fabian Nitschmann und Mona Wenisch

BERLIN/FRANKFURT. Der tödliche Angriff auf einen Zugbegleiter in der Westpfalz war ein schwerer Einschnitt für die Deutsche Bahn, das Thema Sicherheit hat seitdem einen völlig neuen Stellenwert. „Wir erleben momentan in unserer Gesellschaft eine durchaus schwierige Entwicklung“, sagte der für den Regionalverkehr zuständige Bahn-Vorstand Harmen van Zijderveld bei einem Termin am Hauptbahnhof in Frankfurt. Das spiegelte sich auch in den Zügen wider.

Die Bahn könne die gesellschaftliche Entwicklung nicht ändern, sagte van Zijderveld. Sie könne aber dafür sorgen, dass die Züge ein sicherer Raum seien. Nach Angaben der Bundesregierung wurden 2025 rund 2.690 Angriffe auf Beschäftigte der Deutschen Bahn von der Bundespolizei aufgenommen – etwa elf Prozent mehr als im Vorjahr. In der Statistik der Bahn, die auch nicht angezeigte Übergriffe enthält, gab es demnach sieben Prozent weniger körperliche Angriffe als im Jahr davor, allerdings bei großen regionalen Unterschieden. In der Region Mitte zum Beispiel sei die Zahl der Übergriffe um 15 Prozent gestiegen. Hier



Beim Deeskalationstraining lernen Bahn-Mitarbeiter den richtigen Umgang mit gefährlichen Situationen. Foto: Florian Wiegand/dpa

kam es Anfang Februar in einer Regionalbahn auch zu dem tödlichen Angriff auf den 36 Jahre alten Zugbegleiter.

Mit mehreren Maßnahmen will die Bahn für mehr Sicherheit sorgen. Ein Punkt ist eine Videoauswertung mit KI, überwacht die Bahn doch Züge und Bahnhöfe mit Tausenden Kameras. Aufnahmen könnten in Echtzeit weitergeleitet werden, teilte der Konzern mit. „Die KI wertet die Aufnahmen dann aus und meldet Konflikte.“

Auch eine doppelte Besetzung in den Zügen soll helfen. Umfragen der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft EVG zeigen immer wieder, dass

sich viele Zugbegleiter bei ihrer Arbeit nicht sicher fühlen. Die Gewerkschaft fordert daher schon lange eine Doppelbesetzung in den Zügen. Die Bahn testet solche Doppelbesetzungen derzeit – dabei werden Zugbegleiter entweder von einer Sicherheitskraft oder von einem weiteren Kundenbetreuer begleitet. Hinzu kommen soll ein Trageversuch mit stichfesten Westen.

Auf freiwilliger Basis können die Beschäftigten mit Kundenkontakt auch eine Bodycam ihrer Ausrüstung hinzufügen. Bis Sommer sollen zudem alle Beschäftigten mit Kundenkontakt eine verpflichtende Schulung besucht haben. Ziel sei

es, Bodycams zur Standardausrüstung der Kundenbetreuer zu machen. Der Bahn zufolge zeigt der Einsatz der kleinen Geräte bereits Wirkung.

Bei einer Berliner Einheit der DB Sicherheit werden zudem neue Schutzhelme getestet. Bei der Einheit handelt es sich um die Mobile Unterstützungsgruppe (MUG), die zum Beispiel bei Fußballspielen und Demonstrationen eingesetzt wird. Bislang konnten sich Einsatzkräfte der Polizei in kritischen Situationen mit Helmen schützen, die Bahnmitarbeiter jedoch nicht. Bewährt sich das Pilotprojekt, könnten die Schutzhelme nach Bahn-Angaben ab 2027 bundesweit kommen.

Gemeinsam mit dem Bundesverkehrsministerium und dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) führt die Bahn eine große Plakatkampagne für mehr Respekt in Zügen fort. Teil der Kampagne sind etwa Plakate mit Slogans wie „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Auch für alle in Uniform.“ „Beleidigungen, Anspucken, Schläge, sexuelle Übergriffe und Körperverletzung sind keine Ausnahme mehr“, sagte Heike Moll, Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der DB, bei der Vorstellung der neuen Plakate Anfang Mai.

Stuttgart 21 erst 2031 fertig?

STUTTGART (dpa). Das Bahnprojekt Stuttgart 21 könnte Medienberichten zufolge später in Betrieb gehen als zuletzt angenommen. Wie zuerst die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (FAZ) unter Berufung auf das Umfeld der mit dem Projekt vertrauten Personen berichtete, müsse die Eröffnung auf Ende 2031 verschoben werden. Der SWR berichtete unter Berufung auf Kreise der Projektpartnern davon, dass Stuttgart 21 im Dezember 2031 vollständig in Betrieb genommen werden soll.

Ein Bahnsprecher teilte mit, dass man sich zu derartigen Spekulationen nicht äußere: „Die DB wird die Öffentlichkeit nach dem Stuttgart-21-Lenkungskreis Ende Juni über das neue Inbetriebnahmekonzept des Projekts informieren.“ Diese findet am 26. Juni statt.

Die zuletzt für Ende 2026 geplante Teileröffnung des Tiefbahnhofs war bereits im November abgeblasen worden. Als Grund nannte Bahnchefin Evelyn Palla Probleme bei der Digitalisierung des Bahnknotens. Ein neues Datum für den Start hatte es damals nicht gegeben. Gebaut wird an dem Großprojekt bereits seit dem Jahr 2010. Bei Abschluss der Finanzierungsvereinbarung 2009 war man noch von einer Eröffnung 2019 ausgegangen. Auch die Kosten haben sich weit mehr als verdoppelt. Zuletzt bezifferte die Bahn die Kosten auf rund 11,3 Milliarden Euro.

KONTOGEBÜHREN

Anbieter	Gebühren Filial-, Online-Konto u. Dispozins		günstigste Kontoführungsgebühren		Kontakt
	Filiale	Online	in %	in %	
1822direkt	–	0,00 ¹	9,65	069/5 05 09 30	
BW Bank	10,90	4,90	11,98	0711/12 44 40 05	
C24	–	0,00	7,49	069/24 24 69 00	
Comdirect-Bank	–	0,00 ¹	8,65	04106/70 88	
consorsbank	–	0,00 ¹	9,40	0911/3 69 30 00	
Cronbank	10,00	0,00	11,75	06103/39 12 55	
Deutsche Bank	6,90	6,90	11,35	069/91 01 00 00	
DKB Deutsche Kreditbank	–	0,00 ¹	7,91	030/12 03 00 00	
GLS Bank	8,80	8,80	2,226 ²	0234/5 79 71 00	
Hypovereinsbank	9,90	9,90	12,92	0800/5 50 56 00	
ING	–	0,00 ¹	9,14	069/50 50 01 05	
Meine Bank	–	0,00 ¹	7,56 ³	06172/9 95 50	
Merkur Privatbank	16,95	–	8,036	089/59 99 80	
Norisbank	–	0,00 ¹	10,50	030/31 06 60 00	
Postbank	5,90	0,00 ¹	10,79	0228/55 00 55 00	
PSD Bank Hessen-Thüringen	2,49	2,49	9,51	06196/9 38 42 20	
PSD Bank Koblenz	–	4,95	9,00	0261/1 30 10	
Santander	0,00	0,00	10,20 ⁴	02161/9 06 05 99	
Sparcard-Bank Hessen	–	0,00 ¹	11,40	069/7 53 70	
Sparcard-Bank Südwest	6,00	0,00 ¹	11,40	06131/63 63 63	
Targobank	0,00 ¹	0,00 ¹	8,77 ⁵	02111/90 02 02 22	

1) mtl. Geldeingang vorausgesetzt
 2) für Neukunden, bis 10.000 Euro; ab 10.000 Euro 9,226%
 3) bis 2.000,00 Euro; ab 2.000,01 Euro; 9,16%
 4) bis 500 Euro; ab 500 Euro 11,20%, ab 1.000 Euro 13,45%
 5) Dispozins ist kontoabhängig: Online-Konto: 8,77% (Dispozitengrenze 200 Euro), Filialkonto: 13,73% (Dispozitengrenze 50 Euro)

Weitere Informationen und Erläuterungen zum Thema: **Kontogebühren**



Quelle: [bijl.de](https://www.bijl.de) Stand: 08.06.2026

Angaben ohne Gewähr.

Klaviermarathon mit Kiew

Von Christian Knatz

WIESBADEN/KIEW. Wiesbaden ist Teil eines TV-Klavierkonzert-Marathons am Sonntag, 21. Juni; jetzt gibt es Neuigkeiten zu „Europiano“ des Senders Arte. Zu den zehn Konzerten für Klavier und Orchester, die aus zehn europäischen Städten ab 15.30 Uhr übertragen werden (live oder leicht zeitversetzt), kommt noch ein elftes: Maksym Shadko spielt das „Slawische Klavierkonzert“ des Ukrainers Borys Lyatoshynskys aus den 1920er Jahren. Der in Charkiw geborene Pianist Shadko interpretiert das Werk gemeinsam mit dem National Symphony Orchestra of Ukraine und der Kyiv

Camerata unter Keri-Lynn Wilson in der Nationalphilharmonie in Kyiv. Kyiv ist die ukrainische, Kiew die russische Schreibweise der ukrainischen Hauptstadt.

Das Konzert wurde bereits am 3. Juni aufgezeichnet, überschattet von Bombenalarm, wie Arte bei einer Pressekonferenz bekanntgab. Ausgestrahlt wird es am späten Abend des 21. Juni, unmittelbar nach dem Wiesbadener Beitrag zu „Europiano“. Übertragen wird das zweite Eröffnungskonzert des Rheingau-Musik-Festivals; Pianist Hayato Sumino spielt Sergej Rachmaninows zweites Klavierkonzert gemeinsam mit dem HR-Sinfonieorchester unter Alain Altinoglu.



Hayato Sumino spielt in Wiesbaden.

Foto: Joel Saget/Arte

KURZ NOTIERT

Kunst schließt die Lücke

BERLIN (epd). Unter dem Titel „Freiraum Kunst“ ist eine Ausstellung zur Zwischenmiete ins Berliner Schloss Bellevue eingezogen. Die Akademie der Künste präsentiert für zwei Wochen Werke unterschiedlicher Künstler. Die gezeigte Kunst sei nicht direkt politisch, sondern solle das eigene Denken anregen, sagte Kurator Anh-Linh Ngo. Auch das Dach des Schlosses gehört zur Präsentationsfläche: Auf buntem Hintergrund prangt der Titel der Ausstellung.

„Wir als Gesellschaft, wir brauchen Kunst“, hielt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier fest, der auch Schirmherr der Ausstellung ist. Das Schloss Bellevue ist seit 1994 der erste Amtssitz des Bundespräsidenten.

Ab Sommer soll das Gebäude für rund acht Jahre denkmalgerecht saniert werden.

Bei den künstlerischen Entscheidungen habe die Akademie „im besten Sinne völlige Freiheit“ gehabt, sagte der Präsident der Akademie der Künste, Manos Tsangaris. Das „Herz der Ausstellung“ ist nach Ngo das „Büro der öffentlichen Sache“. Besucher können hier in unterschiedlichen Formaten ins Gespräch kommen und über unterschiedliche Themen diskutieren. Abends werde das Schloss von innen beleuchtet. Mehrere Scheinwerfer in den Fenstern würden das „SOS“-Signal als Morsecode, also dreimal kurz, dreimal lang, dreimal kurz, senden.

Bewegung im Schiffsmuseum

Vor vier Jahren wurde das Museum für Antike Schifffahrt in Mainz geschlossen. Ende des Jahres soll es mit neuem Konzept wiedereröffnen. Nebenan im Leiza dauert es noch länger.

Von Christian Knatz

MAINZ. Jetzt steht Schiff A schön schräg. Henriette Baron, Ausstellungsleiterin im Leibniz-Zentrum für Archäologie (Leiza) in Mainz, ist zufrieden. Am Montag sind im zum Leiza gehörenden Museum für Antike Schifffahrt die beiden größten Exponate ein wenig verrückt worden – die Prozedur weist auf ein bedeutendes Datum hin. Seit 2022 ist das Schifffahrtsmuseum geschlossen; jetzt soll es mit neuem Konzept in erneuertem Gebäude wiedereröffnen. Aus dem Zieldatum Spätherbst, so steht es auf der Homepage, ist „Ende des Jahres“ geworden.

Doch die Verzögerung nimmt sich im Vergleich zu anderen öffentlichen Projekten so unspektakulär an wie die Entwicklung der Kosten, die überwiegend von Bund und Ländern und ein bisschen von der Stadt getragen werden. Eine halbe Million Euro habe die Ertüchtigung der ehemaligen Eisenbahnwerkstatt aus dem 19. Jahrhundert gekostet, sagt Torsten Fischer, administrativer Direktor des Leiza. Neben der Erneuerung von Elektrik und Brandschutz hat das Haus in der Nähe des Bahnhofs Römisches Theater jetzt barrierefreien Zugang und ein dichtes Dach.

Nochmal eine knappe Million Euro müssen die Träger des Leiza, das einst Römisch-Germanisches Zentralmuseum hieß, für die Modernisierung der Dauerausstellung im Schifffahrtsmuseum aufbringen. Ihretwegen steht Schiff B jetzt schräg. Die Raumflucht wird künftig aufgebrochen durch einen von textilen Trennwänden markierten Parcours durch die helle Halle. Der Weg führt an ungefähr 300 von Texten und elektronischen Ausstellungsmedien erläuterten Exponaten vorbei, wie Baron erklärt.

Steindenkmäler gibt es zu sehen, etwa den Teil-Nachbau der Trajanssäule aus Rom, auf der römische Schiffe abgebildet sind. Aber natürlich vor allem die Schiffe selbst. Sechs Wracks römischer Schiffe aus Eichenholz waren 1981/82 beim Bau des Hilton-Hotels am Rhein entdeckt worden.



Im Museum für Antike Schifffahrt bewegt sich etwas: Die tonnenschweren Rekonstruktionen der römischen Schiffe, hier Schiff A, werden an ihre neuen Positionen verschoben. Foto: Sascha Kopp

Sie waren im Zentralmuseum konserviert und in das eigens eröffnete Schifffahrtsmuseum überführt worden.

Zu ihnen kamen die nachgebauten Schiffe, eigentlich Flachboote mit Tiefgang von 35 bis 55 Zentimetern, aus handverlesenen Eichen in Rheinland-Pfalz. Schiff A, ein Patrouillenboot für etwa 30 Mann Besatzung, war 1994 fertig, just zur Eröffnung des Museums; Schiff B, ein etwas kleineres Transportboot, auf dem wohl auch höhere Chargen unterwegs waren, vier Jahre später. Gefertigt wurden beide 1:1-Modelle von Peter Werther, der als Schiffsbauer in Diensten des Leiza steht. Er

hat auch 48 Modelle antiker Schiffe im Maßstab 1:10 gebaut, ist also der eigentliche Ausstellungsmacher im Museum.

Die Wracks habe man selbst an ihre künftigen Positionen schieben können, sagt Henriette Baron. Für die jeweils ungefähr sieben Tonnen schweren hölzernen Nachbauten brauchte das Museum professionelle Hilfe. Gut, dass die Firma Weisel aus Gau-Algesheim im Kreis Mainz-Bingen schon Erfahrungen mit solchen Transporten hatte. Beide Großmodelle wurden von Mitarbeitern des Unternehmens auf Holztürmchen aufgebockt, sodass Luftkissen unterge-

schieben werden konnten, wie Juniorchef Alexander Weisel erklärt. Auf diesen und einer Folie gleiten die Schiffe „wie ein Hovercraft“ (Weisel) durch die Halle.

Ein Museum wächst über sich selbst hinaus

Das passt zum neuen Motto der Dauerausstellung: „Auf zu neuen Ufern“ heißt die Präsentation des Museums, dessen vollständiger Name „Leiza-Museum für Antike Schifffahrt“ ist. Ein Stück weit ist das Haus auch über die Urprungsidee hinausgewachsen, wie Ausstellungsleiterin Henriette Baron sagt. Längst

geht es nicht mehr bloß um die Präsentation besonders bedeutender Funde aus der Römerzeit in Mainz, sondern um die zeitlosen Themen Mobilität, Netzwerken und neue Weltbilder.

Sonderausstellungen passen indes in die ehemalige Werkshalle nicht auch noch hinein, dafür gibt es das Leiza-Haupthaus gleich nebenan. Das alte Museum hatte bereits 2016 zugemacht; eigentlich sollte der neue Backsteinbau bereits 2020 dem Publikum offenstehen. Jetzt wird Ende des Jahres 2027 angepeilt. Vielleicht werde es noch „einen Tick später“, sagt Torsten Fischer vorsichtshalber.

Auf gut Deutsch: „Element of Crime“ bringt Melancholie nach Mainz

Mehr Menschen passen nicht ins Mainzer KUZ als beim Auftritt von „Element of Crime“. Dort gibt die Berliner Band spielend ihr Erfolgsrezept bekannt.

Von Christian Knatz

MAINZ. Der Song erklärt es ganz gut, warum „Element of Crime“ auf der Erfolgswelle schwimmt – und was dafür erst fortgespielt werden musste. Etwa zur Halbzeit des hundertminütigen Auftritts der Berliner Band im Kulturzentrum Mainz (KUZ) spielt das Sextett um Sven Regener „You shouldn't be lonely, sister“. Der Titel stammt aus dem Jahr, in dem „Element of Crime“ zum ersten Mal im KUZ aufspielte. Dort also konnte man 1987 und kann man 2026 zum Auftakt des Festivals „Summer in the City“ hören, dass immer alles da war mit einer Ausnahme: gepflegte Melancholie zu guter Musik, aber eben nicht in der eigenen Sprache. Das änderte die Band um den aktuellen Mainzer Stadtschreiber Regener bald, und der Wechsel von Englisch, Sekundärstu-

fe II, zu piffigem wie poetischem Deutsch stand am Anfang einer unendlichen Erfolgsgeschichte.

Im knallvollen KUZ wird sie weiter erzählt, überwiegend vor Generationen, die altersbedingt Schmissee auf der Seele haben und deren Erfahrungen die Lieder auf den Punkt bringen. „Element of Crime“ steht für doppelten Minimalismus: Mit wenigen Ausnahmen drehen sich die Texte aus der Ich-Perspektive um gelingende und scheiternde Beziehungen. Ohne Ausnahme zockelt die Musik dazu gemütlich vor sich hin. Wenn es etwas lauter und schneller wird, wie in „Immer unter Strom“, ist die Wirkung umso stärker.

Abwechslung ist nicht der Schlüssel zur Setlist. Kann passieren, dass zwei Nummern in exakt demselben Tempo und Metrum gespielt werden; auch die Texte bleiben bei sich. Das program-



Seit mehr als 40 Jahren gemeinsam auf der Bühne, jetzt mal wieder in Mainz. Sven Regener (mit Trompete) und Jakob Ilja im Mainzer KUZ. Foto: Sascha Kopp

matische „Immer da, wo du bist, bin ich nie“ kommt, leicht verändert, des Öfteren vor.

Zum Beispiel in „Delmen-

horst“, das als liebesbeziehungsreiches Stadtporträt nicht umsonst zum Hit geworden ist: Die gekonnten Arrangements werden durch

Klangfarben aufgewertet. Von Saxofonist Rainer Theobald hätte man gern mehr gehört, dafür darf Gitarrist Jakob Ilja den Gesang häufig

kommentieren und Ekki Busch sein Akkordeon zuweilen flink wie in Juliet Grécos Hymne „Accordeon“ bedienen.

Eine gute Grundlage zum Schmusem und Schwofen, vorzugsweise für Menschen mit akademischer Vorbildung, die Poesie schätzen, die nicht ins Jammertal des Kitschs abstürzt. „Wo die Neurosen wuchern, will ich Landschaftsgärtner sein“, singt Regener. Das biblische Buch der Könige kommt auch vor, das ziemlich neue „Unschärfe mit Katze“ enthüllt gleich am Anfang die Devise der Band: „Wir haben keine Lösung, wir haben Lieder“.

Was „Element of Crime“ vor allem hat, ist Sven Regener. Der auch als Autor gefeierte Sänger, Gitarrist und Trompeter prägt den Sound mit seiner rauchigen, von Lebenserfahrung kündenden Stimme. Außerhalb der Songs setzt er sie in Mainz

sparsam ein. Einmal erklärt er zu „Straßenbahn des Grauens“, dass der Name Edeka mit Kolonialwaren zu tun hat, und findet „es geil, so was zu erzählen“. An seine Mainzer Würden erinnert er nach einem Zwischenruf: „Ich bin jetzt Stadtschreiber, ich schreib' alles auf. Auch Falschparker.“

Den Band-Support Tristan Bruschi bindet Regener als Sänger ein, die Band bleibt unvorgestellt. Vielleicht gehört sich das nach Jahrzehnten des Zusammenspiels nicht mehr. Den Jubel im KUZ bekommen mit Recht alle Akteure ab. „Element of Crime“ bringt im KUZ das Kunststück fertig, mit tönendem Trauerflor gute Laune zu schaffen. „Wenn der Morgen graut“ und „Morgens um vier“ haben das Selbstmitleid schön besungen. Jetzt aber ist es Viertel nach zehn, und die Stimmung in Mainz ist bestens.

MOMENT MAL



In Geduld üben

Von Beate Gerhard
Beate.Gerhard@vrm.de

Jeder Mensch hat ja seine Stärken und Schwächen. Ich offenbare: Geduld ist nicht so mein Ding. Zugegeben, mit dem Alter ist es besser geworden und der sprichwörtliche Faden reißt nur noch selten, aber dafür gehorcht mir mein rechter Fuß oft nicht und sorgt für negative Einflüsse auf mein Konto. Er mag nämlich das Gaspedal unseres Elektroautos. Von 0 auf 100 geht es mit dem Antrieb echt schnell und peng, ist die zulässige Höchstgeschwindigkeit leicht überschritten. Ich betone, immer nur leicht, aber doch: Es erreichen mich regelmäßige Briefe von Behörden, die mir mit äußerst unvorteilhaften Bildern beweisen, ich war mal wieder zu schnell. Gerade auf dem Weg vom Hinterland in die Redaktion nach Dillenburg stehen so einige Blitzer am Straßenrand. Richtig ungünstig haben manche Kommunen auch in Wittgenstein ihre „Passbild-Automaten“ postiert. Ich schwöre, die stellen ihre Ortsschilder absichtlich erst 500 Meter nach dem letzten Haus auf und sorgen dann auch noch mit bunten Holzschildern, die ein „Auf Wiedersehen“ zieren, dafür, dass man denkt: „Ah, Dorf zuende.“ Ich werde wohl künftig den Tempomat nutzen, um keine Daueraufträge einrichten zu müssen. Wenn die Fotos ja wenigsten für den Reisepass verwendbar wären. Böse gucken tue ich meistens.

1.500 Euro für Fröbelschule

Von Redaktion

WETZLAR. Der Verein „Cents for Help“, die gemeinsame Aktion von Mitarbeitern und Unternehmen der Bosch-Gruppe in Deutschland, hat eine Spende in Höhe von 1.500 Euro an den Verein „Freunde der Friedrich Fröbelschule“ übergeben, teilt die Schule mit. „Cents for Help“ ist eine Spendeninitiative von Bosch-Mitarbeitern. Dabei spenden Beschäftigte freiwillig die Cent-Beträge ihrer monatlichen Netto-Entgeltabrechnung. Das Unternehmen verdoppelt den so zustande gekommenen Betrag und die gesamten Mittel kommen sozialen und gemeinnützigen Projekten zugute. Die Spende an die Fröbel-

schule wird für die Anschaffung einer neuen Ton- und Lichtanlage eingesetzt, um schulische Veranstaltungen künftig professioneller gestalten zu können. Im Rahmen des Frühlingstreffes der Schule übergab Thomas Pelizaeus, Leiter Unternehmenskommunikation der Bosch Home Comfort Group in Wetzlar, den symbolischen Scheck an Monika Bethke, zweite Vorsitzende des Fördervereins. „Mit der Unterstützung möchten wir dazu beitragen, dass schulische Veranstaltungen für die Schülerinnen und Schüler zu besonderen Erlebnissen werden. Gute technische Ausstattung schafft dafür die richtige Bühne“, sagte Pelizaeus.



Die zweite Vorsitzende des Fördervereins der Friedrich-Fröbel-Schule, Monika Bethke, mit Thomas Pelizaeus von der Bosch Home Comfort Group Wetzlar bei der Spendenübergabe.
Foto: Aline Cavael Fotografie/Friedrich-Fröbel-Schule

KURZ NOTIERT

Sommer-Matinee mit „KuHaMa“

WETZLAR (red). Am Sonntag, 14. Juni, um 11 Uhr steht die Gruppe „KuHaMa Incident“ auf dem Programm der Sommer-Matinee im Wetzlarer Rosengärtchen. Die Band spielt Beats und Melodien aus eigener Feder. Eine eigenwillige Mischung aus Blues, Rock, Funk und

Latin entsteht im Zusammenspiel von Gitarre, Djembe, Saxofon und Bass. Die Matinee fällt bei schlechtem Wetter aus. Das Wettertelefon ist etwa eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn geschaltet und unter Telefon 06441-994103 erreichbar. Der Eintritt ist frei.

Ortsbeirat Naunheim trifft sich

WETZLAR (red). Die Mitglieder des Ortsbeirates der Stadt Wetzlar treffen sich am Mittwoch, 10. Juni, um 18 Uhr, um ihrer öffentlichen Sitzung im Stadtteilbüro Naunheim,

Schulplatz 2. Im Fokus stehen die heimatpflegerischen Mittel, die Stellungnahmen des Magistrats zu Beschlüssen des Beirates und die Bürgerfragestunde.

Mittelhessen: Mehr Unfälle

Die Polizei zählt mehr Verkehrsunfälle in Mittelhessen. Zwar sinkt die Zahl der Toten und Schwerverletzten, doch einige Gruppen haben ein besonders hohes Risiko – wir sagen wer.

Von Mika Beuster

MITTELHESSEN. Die Zahl der Verkehrsunfälle in Mittelhessen ist leicht gestiegen. Dabei steigt die Zahl der Unfälle wegen zu hoher Geschwindigkeit um zehn Prozent an. Auch die Zahl der E-Scooter-Unfälle ist deutlich angestiegen – auch Kinder sind häufiger Opfer im Straßenverkehr. Immerhin gibt es weniger Unfalltote und Schwerverletzte. Das geht aus der Verkehrsunfallstatistik hervor, die das Polizeipräsidium Mittelhessen für das Jahr 2025 ausgewertet hat und am Montag in Gießen vorlegte.

23.068 Mal hat es auf den Straßen in Mittelhessen im vergangenen Jahr gekracht – das sind 127 Unfälle mehr als im Jahr zuvor. Das entspricht einem Plus von 0,5 Prozent. 32 Menschen sind bei Verkehrsunfällen gestorben, einer weniger als im Vorjahr. Auch gab es weniger Schwerverletzte bei Unfällen. 541 Menschen erlitten schwere Verletzungen, 8,3 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Die Zahl der Leichtverletzten stieg hingegen um 94 Personen (plus 2,6 Prozent) auf insgesamt 3.674 an.

Zu den häufigsten Ursachen, die zu Verkehrsunfällen mit Personenschäden führten, zählten ungenügender Abstand und überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit, so die Polizei – die Zahl stieg um fast zehn Prozent. Registrierte die Polizei 2024 noch 1.455 Kollisionen mit dieser Unfallursache, so nahmen die Polizistinnen und Polizisten in Mittelhessen im vergangenen Jahr 1.600 Geschwindigkeitsunfälle auf (plus 145). Im Zusammenhang mit Geschwindigkeitsunfällen verloren fünf Menschen ihr Leben.

Die Geschwindigkeit entscheidet oft, ob Unfallbeteiligte leichte oder schwere Verletzungen erleiden oder gar versterben, so die Polizei. Mit



Die Zahl der Unfälle mit E-Scootern steigt in Mittelhessen. (Symbolbild)

Foto: Jens Büttner/dpa

zunehmender Geschwindigkeit erhöhe sich die Wucht eines Aufpralls enorm. Die Polizei appelliert, sich an die vorgeschriebenen Tempolimits zu halten und die Geschwindigkeit jederzeit den Straßen-, Verkehrs- und Witterungsverhältnissen anzupassen.

Dass es derweil immer mehr Leichtverletzte gibt, liegt auch an verbesserter Sicherheitstechnik, heißt es von der Polizei. Fortschrittliche Fahrerassistenzsysteme und Fahrzeugkonstruktionen trü-

gen dazu bei, die Folgen von Verkehrsunfällen abzumildern.

Das Polizeipräsidium Mittelhessen in Gießen ist zuständig für die Landkreise Lahn-Dill, Gießen, Marburg-Biedenkopf und Wetteraukreis. Polizeipräsident Torsten Krückemeier sagte zu den aktuellen Zahlen: „Hinter jedem Unfall mit Personenschaden stehen persönliche Schicksale. Jeder tödliche Verkehrsunfall bedeutet unermessliches Leid für Angehörige, Freunde und das gesamte persönliche

Umfeld der Betroffenen.“

Auch schwere Verletzungen hätten oftmals langfristige private, gesundheitliche und berufliche Folgen. „Deshalb bleibt es unser Ziel, die Sicherheit auf den Straßen weiter zu verbessern und Verkehrsunfälle mit schweren Folgen konsequent zu verhindern. Dass die Zahl der Getöteten und Schwerverletzten im vierten Jahr in Folge rückläufig ist, sehen wir als positives Signal und zugleich als Verpflichtung, unsere Präventions- und Kontrollmaßnah-

men weiterhin mit Nachdruck fortzuführen“, sagte Krückemeier weiter.

Immer mehr Kinder bei Unfällen in Mittelhessen beteiligt

Die Unfälle, an denen Kinder im Alter bis 13 Jahren beteiligt waren, stieg um 14,7 Prozent auf 273 Verkehrsunfälle an (2024: 238). Ein Kind kam bei einem Verkehrsunfall ums Leben – im Jahr 2024 starb ebenfalls ein Kind im Straßenverkehr. 2025 wurden zudem 373 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fußgängern registriert. Damit liegt die Zahl im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich.

Junge Fahrer zwischen 18 und 24 Jahren zählen weiterhin zu den besonderen Risikogruppen im Straßenverkehr. Im Jahr 2025 registrierte das Polizeipräsidium Mittelhessen 4.473 Verkehrsunfälle unter Beteiligung dieser Altersgruppe. Im Vergleich zum Vorjahr mit 4.364 Unfällen entspricht dies einem leichten Anstieg von 109 Kollisionen.

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit älteren Verkehrsteilnehmern ist leicht angestiegen. In der Altersgruppe der 65- bis 74-Jährigen nahm die Polizei 2.676 Verkehrsunfälle auf. Im Vorjahr waren es 2.604. Das entspricht einem Anstieg um 72 (2,7 Prozent). Auch bei den Menschen ab 75 Jahren wurde eine Zunahme registriert. Hier stieg die Zahl von 1.790 Unfällen 2024 auf 1.829 Fälle 2025 und damit um 2,2 Prozent. Bei Verkehrsunfällen mit Beteiligung von E-Scootern verzeichnet die Statistik erneut eine deutliche Steigerung. Nachdem im Jahr 2024 noch 95 Unfälle registriert wurden, weist die Statistik für das Jahr 2025 insgesamt 157 Verkehrsunfälle aus. Dies entspricht einer Zunahme um 62 Fälle beziehungsweise 65,2 Prozent.

Wenders stellen in Wetzlar aus

Es ist einer der ersten Auftritte von Wim Wenders, nachdem er seinen umstrittenen Film zurückgezogen hat: Mit Ehefrau Donata Wenders zeigt er Fotografien im Ernst-Leitz-Museum.

Von Sebastian Reh

WETZLAR. Die eine zeigt vor allem Menschen. Bisweilen gefangen in den unbeholfenen, verschwommenen Bewegungen ihres Alltags. In Schwarz und Weiß. Die Kulissen dieser menschlichen Leben sind aber nie abtint. Mal zeichnen sie sich um die scharfen Kanten eines Schattens ab, mal im verschwommenen Lichtkegel einer Lampe.

Der andere zeigt vor allem die Kulissen der Menschen. Wolkenkratzer, gemauert in den Himmel. Ein gut gefülltes Schaufenster, an dem sich niemand die Nase platt drückt. In Farbe. Aber der Mensch ist nie abtint. Er ist präsent, ohne da zu sein.

Ein Künstlerpaar, zwei Perspektiven – viele Gemeinsamkeiten

Vom Donnerstag an zeigt das Ernst-Leitz-Museum in Wetzlar eine Doppelausstellung. Zwei Menschen, zwei Augenpaare, zwei Perspektiven – und doch: viel Einendes. Die Fotografin Donata Wenders und der Regisseur Wim Wenders kommen

nach Wetzlar. Das Ehepaar stellt eine Auswahl seines fotografischen Werks aus.

„Gezeigt werden“, kündigt das Museum an, „zahlreiche bekannte, vielfach ikonisch rezipierte Motive ebenso wie neuere Arbeiten aus den vergangenen Jahren.“ Außerdem soll ein Interview, das extra für die Ausstellung geführt worden ist, den Besuchern „zusätzliche Einblicke in die Arbeitsweisen und Gedankenwelten des Künstlerpaars“ gewähren.

Das Ehepaar Wenders bewegt sich zwischen Film und Fotografie

Wim Wenders hat nicht nur das deutsche Kino geprägt, auch das internationale. Seine Filme wie „Paris, Texas“ (1984), „Der Himmel über Berlin“ (1987) und „Perfect Days“ (2023) sind hoch dekoriert. Aber auch die artverwandte Fotografie ist Teil von Wenders' künstlerischem Schaffen, und das seit seiner Kindheit. Wenders bezeichnet sich laut Pressemitteilung als „Reisenden, dann als Regisseur oder Fotografen“. So sind



Donata Wenders, Selbstporträt I, Warschau, Polen 1997. Aus der Ausstellung: Zwei Augenpaare. Fotografien von Donata und Wim Wenders, Ernst Leitz Museum, Wetzlar 2026. Foto: Donata Wenders

viele von Wenders' Bildern auch auf Reisen entstanden, etwa an den Drehorten seiner Filme.

Donata Wenders kommt ebenfalls vom Film. In den Achtzigern hat sie in Berlin und Stuttgart Film und Theater studiert. Sie arbeitete lange als Kameraassistentin und Kamerafrau. Seit den Neunzigern fotografiert sie professionell. Es folgten zahlreiche Veröffentlichungen in internationalen Zeitungen und Magazinen,

Ausstellungen und Bildbänden, viele gemeinsam mit ihrem Ehemann.

Debatte um Wenders-Film von 1975

Jüngst sorgten eher andere Bilder von Wim Wenders für Aufmerksamkeit. Der Auftritt in Wetzlar ist einer der ersten nach der Ankündigung, den Film „Falsche Bewegung“ zurückzuziehen (das Erscheinen des Regisseurs ist für die Vernissage

angekündigt, die vor der Ausstellungseröffnung für die breite Öffentlichkeit stattfindet).

Die damals 13-jährige Nastassja Kinski ist in dem Film von 1975 oberkörperfrei zu sehen. Die Schauspielerin hatte Wenders nach eigener Aussage schon vor Jahren gebeten, die Szene aus dem Film zu schneiden. Wenders hat das bisher nicht getan. Vor Kurzem hat sich darum eine Debatte entsponnen – ebenso um die grundlegende Frage, ob man Filme, die ja immer auch ein Zeitdokument sind, nachträglich ändern sollte.

Anfang Juni hat Wenders angekündigt, dass Streaming-, TV- und Vertriebspartner angewiesen werden, „den Film nicht mehr öffentlich zugänglich zu machen“. In dem Statement bittet er Kinski um Entschuldigung. Den Umgang mit umstrittenen Szenen alter Filme will er weiter diskutiert wissen. Die Wim-Wenders-Stiftung, der „Falsche Bewegung“ gehört, will den Film erst wieder freigeben, wenn „eine einvernehmliche Lösung“ gefunden ist.

Die Ausstellung ist bis zum 20. September zu sehen.

Wetzlarer Neue Zeitung

Das Magazin zum True-Crime-Podcast aus Ihrer Region.

Der Fall des Brummi-Mörders: Was als Einzelfall beginnt, wird zur Spur eines Serienmörders. Der „Brummi-Mörder“ hinterlässt ein Netz aus Angst, Zufällen und offenen Fragen im Rhein-Main-Gebiet.

Erleben Sie den Fall jetzt ausführlich - als Magazin zur Podcastfolge „Abgrundtief“.

Jetzt lesen

Der Brummi-Mörder schlägt wieder zu

Das Magazin zum Podcast

HILFE & SERVICE

Notfallnummern

Feuerwehr & Notarzt: 112
 Polizei: 110
 Giftnotrufzentrale: 06131-19240
 Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116117
 Telefonseelsorge: 0800-1110111
 Elterntelefon: 0800-1110550
 Kinderschutz-Hotline: 0800-1110333
 Weißer Ring (Hilfe für Kriminalitätsopfer): 116006

Ärztlicher Notdienst

Zahnärztlicher Notdienst:
 01805-607011 (kostenpflichtig)
 oder www.kzv.de
Augenärztlicher Notdienst:
 Universitäts-Augenklinik Gießen,
 Friedrichstraße 18, 0641-9946444

Apotheken-Notdienst

Festnetz: 0800-0022833
 (kostenlos)
 Mobil: 22833 (69 Cent/Min.)
 Oder auf www.apothekekammer.de

Freiwilligenzentrum

Kontakt: Karin Buchner, Niedergir-
 meser Weg 69, 35576 Wetzlar,
 06441-4482402, [www.freiwilligen-
 zentrum-mittelhessen.de](http://www.freiwilligen-

 zentrum-mittelhessen.de)
 (Angaben ohne Gewähr)



Der Wetzlarer Sammy Baker wurde am 13. August 2020 im holländischen Amsterdam erschossen.

Foto: Armin Krieger (Archiv)

REDAKTION

Stellvertretender Chefredakteur:
 Christian Keller (Titelverantwortlicher)

LOKALREDAKTION WETZLAR

Mail: lokalredaktion-wnz@vrm.de
 Holger Sauer (Ltg.), Jenny Berns,
 Mika Beuster, Tanja Freudenmann,
 Olivia Heß, Timo König, Tobias Manges,
 Agathe Markiewicz, Verena Napiontek,
 Sebastian Netz, Pascal Reeber,
 Sebastian Reh, Leila Schmidt,
 Laura Wilken, Erik Wohliert

LOKALREDAKTION DILLENBURG

Mail: lokalredaktion-dill@vrm.de
 Nina Paeschke (Ltg.), Tanja Eckel,
 Beate Gerhard, Christian Hoge,
 Johanna Jadczyk, Christoph Weber,
 Katharina Weber

LOKALREDAKTION HINTERLAND

Mail: lokalredaktion-hinterland@vrm.de
 Christian Röder (Ltg.), Dr. Susan Abbe,
 Carolin Acker, Markus Engelhardt,
 Michael Tietz

Sie erreichen alle Redakteure unter
 vorname.nachname@vrm.de

Assistenz:
 Nina Brune (Ltg.), Sadeta-Jasmin
 Bedenbender, Karin Bruschi, Simone Haas,
 Brigitte Reeh, Konstanze Rottewald,
 Katja Schmitt

Redigatur:
 Jörg Weirich (Ltg.), Sonja Diefenbach,
 Heike Döhn, Henning Irek, Marco Rauch,
 Britta Schienbein, Reimund Schwarz,
 Anja Weirich

Abo-Service:
 Online: www.vrm-abo.de/aboservice
 täglich 24h verfügbar
 Telefon: 06441/9593599
 Mo. - Fr. 7 - 18 Uhr, Sa. 7 - 12 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber: Joachim Liebler
Verlag: VRM Wetzlar GmbH,
 Eisa-Bismarck-Str. 18, 35578 Wetzlar
 (Zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im
 Impressum genannten Verantwortlichen)
Geschäftsführung: Joachim Liebler, Mainz
 (Sprecher), Carl C. Englisch, Mainz
Chefredaktion: Julia Lumma (Mitglied der
 Geschäftsleitung), Frank Kaminski (redaktionell
 verantwortlich, Wetzlar), Christian Keller (Stv.),
 Dennis Rink
Anzeigen: Melanie von Hehl (verantwortlich)
Lesermarkt: Matthias Lindner
Logistik: Oliver-Alexander Wolters
Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG,
 Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim.
 Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine
 Haftung, Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
 Genehmigung des Verlages.
 Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden
 des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht
 kein Anspruch auf Entschädigung.
 Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 4 Digital,
 Tageszeitungen & Wochenblätter ab 1. Januar
 2026. Für private Gelegenheitsanzeigen gelten
 die Mediadata Privatpreise als Ergänzung zur
 Preisliste Nr. 5 Digital, Tageszeitungen &
 Wochenblätter ab 1. Januar 2026.
 Wir drucken im Schnitt auf 90% Recyclingpapier.

Brückenschlag für Burkina Faso

Von Redaktion

WETZLAR. Es ist die 21. Ak-
 tion des Arbeitskreises „Brot
 für die Welt – Tikato“ auf
 der Alten Lahnbrücke in
 Wetzlar: der Brückenschlag
 Wetzlar-Ouagadougou. Am
 Samstag, 20. Juni, von 10 bis
 13 Uhr, lädt er Jung und Alt
 ein, durch das Spenden und
 Anlegen von kleinen Holz-
 Brückenteilen zum Preis von
 fünf Euro die Partnerschaft
 mit den Menschen in Burki-
 na Faso sichtbar zu machen
 und zu festigen.

Der Brückenschlag wird
 um 10 Uhr dem Schirm-
 herrn, Oberbürgermeister
 Manfred Wagner (SPD), und
 Superintendent Hartmut
 Sitzler vom Kirchenkreis an

Lahn und Dill eröffnet. Den
 musikalischen Auftakt über-
 nimmt der Bläserkreis Wetz-
 lar. Der Oberbürgermeister
 wird die ersten Brückenteile
 spenden und auf der Lahn-
 brücke anlegen.

Eine Kuchentheke lädt die
 Bevölkerung zum Verweilen
 bei Kaffee und Kaltgetränken
 ein. Kunsthandwerk aus
 Burkina Faso kann bestaunt
 und gekauft werden. Der
 Weltladen Aßlar wird seine
 Produkte anbieten. Wer das
 längste Spenden-Brücken-
 band anlegen kann, erhält
 ein Geschenk aus Burkina
 Faso. Weitere Informationen
 gibt es unter der E-Mail-Ad-
 resse [info@tikato-burkina-
 faso.de](mailto:info@tikato-burkina-

 faso.de) und unter der Tele-
 fonnummer 0151 7019 4375.



Profitieren von der Aktion in Wetzlar sollen Bewohner in Burkina Faso mit einem Projekt der nachhaltigen Landwirtschaft zur Nahrungsmittelsicherung. (Archiv) Foto: Christoph Püschner/Zeitenpiegel

Eltern gegen Gerichtsentscheid

Eltern des getöteten Wetzlarers Sammy Baker kämpfen um eine Korrektur der Amsterdamer Staatsanwaltschaft. Ein Gericht hat ihr Anliegen abgelehnt. Wie es nun weitergeht.

Von Tanja Freudenmann

WETZLAR. Die juristische Aus-
 einandersetzung zwischen den
 Eltern des im August 2020 in
 Amsterdam erschossenen
 Wetzlarers Sammy Baker und
 der Staatsanwaltschaft Amster-
 dam geht in die nächste Runde:
 Im Schnellverfahren haben Jus-
 tine Seewald-Krieger und Kai
 Baker Berufung gegen das
 jüngste Urteil des Bezirksgeri-
 chts im niederländischen Den
 Haag eingelegt. Das Gericht
 hatte zuvor geurteilt, die Staats-
 anwaltschaft in Amsterdam
 müsse die Presseveröffentli-
 chungen auf ihrer Homepage
 zum Fall Sammy Baker nicht
 berechtigen.

Bezirksgericht in Den Haag weist Klage ab

Auf deren Homepage ist seit
 17. Mai 2021 zu lesen, die am
 Einsatz beteiligten Polizisten
 hätten in Notwehr gehandelt.
 Die Staatsanwaltschaft habe
 entschieden, das Verfahren ein-
 zustellen. Die Polizisten wür-
 den nicht strafrechtlich verfolgt.
 Sammy Baker habe „mit dem
 Messer fuchtelnde und stechen-
 de Bewegungen“ gemacht.
 „Einer der Polizisten wurde mit
 dem Messer an seiner Weste ge-
 troffen.“ Die Eltern verlangen,
 dass dieser Passus entfernt und
 korrigiert wird – da dies nicht
 den Tatsachen entspreche.
 Das Gericht sah dazu jedoch

„keinen Anlass“. Die Darstel-
 lung werde „in ausreichendem
 Maße von dem zum Zeitpunkt
 der Veröffentlichung verfügba-
 ren Sachverhalt“ gestützt. Es sei
 nicht ersichtlich, „warum die
 Staatsanwaltschaft die daraus
 gezogenen Schlussfolgerungen
 nicht in einer Presseveröffentli-
 chung bekanntgeben dürfe“.

Dem widersprechen Sammy
 Bakers Eltern und deren nieder-
 ländische Anwältin Tessel Bos-
 sen – und kündigen an, in Be-
 rufung zu gehen. Es gehe um
 die Frage, ob die Staatsanwalt-
 schaft eine Veröffentlichung un-
 verändert online belassen dürfe,
 obwohl darin eine für die El-
 tern von Sammy Baker „we-
 sentliche und belastende Tatsa-
 che zu Unrecht als feststehende
 Tatsache dargestellt“ werde:
 nämlich, dass der damals 23-
 jährige Wetzlarer Student und
 Fitness-Influencer einen der be-
 troffenen Polizeibeamten mit
 einem Messer an dessen
 Schutzweste getroffen haben
 soll. Dies sei nicht „mit der
 Sorgfaltspflicht der Staatsan-
 waltschaft, den Anforderungen
 an eine sachliche und sachlich
 korrekte behördliche Kommu-
 nikation, der Unschuldsvermut-
 ung und den Interessen der Be-
 rufungskläger als Hinterbliebe-
 ne vereinbar“, so Bossen.

Bossen bezeichnete das Urteil
 des Bezirksgerichts im Ge-
 spräch mit der Redaktion als
 „enttäuschend im Hinblick da-
 rauf, wie unsere vorgebrachten

Punkte aufgenommen wurden“.
 Bossen argumentierte, dass die
 Staatsanwaltschaft eine Version
 der Ereignisse veröffentlicht ha-
 be, die den damals verfügbaren
 Fakten widersprach. Sie nannte
 sie „ungenau oder zumindest
 irreführend“.

Drei forensische Gutachten: Keine Schäden an der Schutzweste

Drei unabhängige forensische
 Untersuchungen hätten keinerlei
 (Stich- oder Schnitt-)Schä-
 den an der Schutzweste des
 Polizisten nachgewiesen. Von
 den Polizisten gebe es wider-
 sprüchliche Aussagen, der be-
 treffende Beamte habe am Tag
 des Vorfalls selbst noch erklärt,
 dass er nicht gestochen wor-
 den, das Messer an der Weste
 vorbeigegangen sei. Sechs Tage
 später habe er bei der offiziell-
 en Zeugenaussage erklärt, es
 sei „von oben nach unten an
 seiner Weste geschnitten wor-
 den“. Auch aus den Aussagen
 der übrigen Beamten ergebe
 sich „nicht die Gewissheit, die
 die Staatsanwaltschaft in der
 Veröffentlichung suggeriere“.
 Dennoch habe sie diese Darstel-
 lung vorbehaltlos veröffentlicht
 und halte an dieser bis heute
 fest.

Und das, obwohl inzwischen
 ein Verfahren nach Artikel 12
 Strafprozessordnung anhängig
 sei, in dem geklärt werden sol-

le, ob die beiden Polizisten, die
 die tödlichen Schüsse abgege-
 ben haben, doch noch straf-
 rechtlich verfolgt werden.

Sammy Bakers Mutter: „Urteil war herbe Enttäuschung“

Seit dem Tod Sammys vor
 sechs Jahren, der seinen 23. Ge-
 burtstag in Amsterdam feiern
 wollte und am 13. August 2020
 von der Polizei erschossen wur-
 de, kämpfen dessen Eltern für
 Gerechtigkeit: „Wir werden
 weiter alle möglichen juristi-
 schen Schritte gehen. Dennoch
 war das Urteil aus Den Haag
 eine herbe Enttäuschung. Es
 macht fassungslos, dass die Er-
 gebnisse dreier Gutachten we-
 niger gelten als die wider-
 sprüchlichen Aussagen der Poli-
 zisten“, sagt Mutter Justine See-
 wald-Krieger.

Ihr Sohn würde nach Ansicht
 der Eltern noch leben, wenn die
 Polizisten ihn wegen seines
 psychischen Zustands anders
 behandelt hätten. Der Wetzlarer
 war zuvor durch den Konsum
 von Cannabis in eine Psychose
 geraten. In einem Innenhof der
 Honselerdijkstraat in Amster-
 dam eskalierte die Situation
 dann, Sammy setzte sich ein
 Messer an die Kehle, Polizisten
 zogen Waffen, ein Hundeführer
 brachte den Wetzlarer mit sei-
 nem Hund zu Fall. Es fallen
 Schüsse, sie treffen Sammy in
 Brust und Bauch. Er stirbt auf
 der Stelle.

KURZ NOTIERT

Märchen von der Natur

WETZLAR (red). Blumen,
 Wiesen und Wälder sind die
 beliebtesten Schauplätze im
 Märchen. Und wer genau
 hinsieht, entdeckt vielleicht
 das kleine Volk, weiß um die
 Zauberkräfte der Kräuter
 und ahnt, welch magische
 Geschichten sich hier ver-
 bergern. Am Montag, 15. Ju-

ni, lädt die Phantastische
 Bibliothek Wetzlar (Turm-
 straße 20) um 17 Uhr Groß
 und Klein zu einem mär-
 chenhaft erzählten Ausflug
 in die Natur ein, der sicher
 Lust darauf macht, schnell
 selbst nach draußen und auf
 Entdeckungsreise zu gehen.
 Der Eintritt ist frei.

Grüner Stammtisch in Wetzlar

WETZLAR (red). Der Stadt-
 verbund von Bündnis 90/Die
 Grünen Wetzlar lädt für Mitt-
 woch, 10. Juni, um 19 Uhr
 zum Stammtisch ins „Typisch
 Tascha“, Silhelfortstraße 6,

ein. Angesprochen werden alle
 politischen Themen von
 Wetzlar bis auf EU-Ebene.
 Ebenfalls besteht die Möglic-
 keit, sich über queere Themen
 auszutauschen.

Wertstoffhof schließt früher

WETZLAR (red). Der Wert-
 stoffhof der Stadtreinigung
 Wetzlar im Dillfeld bleibt ab
 Mittwoch, 10. Juni, ab 12 Uhr
 aufgrund einer Personalver-
 sammlung geschlossen. Abfäll-

le können nur von 10 bis 12
 Uhr angeliefert werden. In
 dringenden Fällen ist die Ab-
 fallentsorgungsanlage Aßlar-
 Bechlingen bis 16 Uhr erreich-
 bar.

Red und Rover
 by Brian Basset

HEY, DU HELD. DU KANNST JETZT RAUSKOMMEN. MAMA IST FERTIG MIT STAUBSAUGEN.

SIE KOMMT ABER WIEDER ZURÜCK.

DEIN ZIMMER BLEIBT MIE LANGE SAUBER.

- Anzeige -

KÜCHEN-TESTKÄUFER GESUCHT

Auf alle frei geplanten Küchen

50% JUBILÄUMS RABATT

GRATIS AEG Espresso-
 maschine EC6-1-6BST

im Wert von **259,95 €**

GRATIS-SERVICE ABHOLUNG
 Ihrer alten Küche

JUBILÄUMS FINANZIERUNG

0% bis zu 36 Monate

WOHNWELT
 Dutenhofen Auf Ihre Wünsche eingerichtet

Industriestraße 2 • 35582 Wetzlar • Telefon 0641 92204-0

*nähere Informationen unter: www.wohnmwelt-dutenhofen.de

Di-Sa 10-19 Uhr **MONTAGS geschlossen**

Sperrung nach Wasserrohrbruch

Von Tanja Freudenmann

WETZLAR. Sperrung in der Nauborner Straße in Wetzlar: Im Bereich der Kreuzung Nauborner Straße und Stoppelberger Hohl ist in der Nacht zu Sonntag ein Wasserrohr gebrochen. Und zwar direkt auf Höhe der Ampel und Verkehrsinsel, von Nauborn kommend in Fahrtrichtung Innenstadt. Die Reparaturarbeiten laufen, die Abbiegespur Richtung Wetzlarer Innenstadt ist gesperrt. Das teilt Torben Dietermann, technischer Leiter beim Wetzlarer Energieversorger Enwag, am Montag auf Nachfrage der Redaktion mit.

Der Schaden sei in der Nacht zu Sonntag gegen Mitternacht gemeldet worden, zu der Zeit stand die Fahrbahn im Kreuzungsbereich Nauborner Straße und Stoppelberger Hohl zum Teil unter Wasser. Teile der Fahrbahn und der angrenzenden Verkehrsinsel seien durch den Rohrbruch unterspült worden. Nach mehrstündigem Einsatz der Techniker der Enwag noch in der Nacht habe schließlich der Wasserrohrbruch behoben und damit auch die Wasserversorgung im betroffenen Bereich wieder hergestellt werden, erklärt der Wetzlarer Energieversorger in

einer Pressemitteilung. Eingeschränkt ist der Verkehr seit der Nacht zu Sonntag im Bereich der Kreuzung: Wegen der Bauarbeiten können Autofahrer, die aus Richtung Nauborn kommen, nicht in Richtung Wetzlarer Innenstadt abbiegen. Aktuell werde dort die Fahrbahn wiederhergestellt, die Straßensperrung dauere deshalb noch an, heißt es vonseiten des Energieversorgers Enwag am Montag. „Wir hoffen, die Arbeiten heute zum Abschluss zu bringen“, sagt Torben Dietermann weiter.

Verkehrsinsel wird zu späterem Zeitpunkt repariert

Um den Verkehrsfluss Richtung Wetzlarer Innenstadt schnellstmöglich wieder herzustellen, erfolge die Reparatur der Verkehrsinsel, die beim Rohrbruch ebenfalls unterspült wurde, zu einem späteren Zeitpunkt, fügt Dietermann hinzu. Aufgrund der Sperrung stockte der Verkehr am Montagmorgen an der ohnehin stets vielbefahrenen Nauborner Straße. Wer in die Wetzlarer Innenstadt fahren wollte, musste zunächst nach rechts in die Stoppelberger Hohl einbiegen, um dann später wieder die Richtung zu wechseln.



Nach dem Wasserrohrbruch laufen am Montag die Reparaturarbeiten an der Kreuzung Stoppelberger Hohl/Nauborner Straße. Foto: Tanja Freudenmann

Erfolg für Wetzlarer Kletterer

Von Redaktion

WETZLAR. Bei der hessischen Meisterschaft im Lead-Klettern im DAV-Kletterzentrum Nordhessen in Kassel konnten die Athletinnen und Athleten der DAV-Sektion Wetzlar erneut starke Ergebnisse erzielen. Mit zwei Meistertiteln, einem zweiten und einem dritten Platz im Finale unterstrichen die Wetzlarer Kletterer ihre Leistungsstärke, berichtet die Wetzlarer DAV-Sektion.

Lead-Klettern ist die klassische Wettkampfdisziplin des Sportkletters am Seil. Dabei versuchen die Athleten, die Kletterrouten möglichst weit zu durchsteigen – in Kassel sind die Routen bis zu 14 Meter hoch. Insgesamt traten in Kassel rund 150 Starter in den Altersklassen U13, U15, U17 und Erwachsene an. Für die DAV-Sektion Wetzlar gingen insgesamt acht Athleten an den Start. In der Altersklasse U13 erreichte Ole Butz ein gutes Ergebnis im Teilnehmerfeld der Jungen. Bei den Mädchen der U13 überzeugte Inara Gebhard mit einer starken Leistung und kletterte im Finale auf den zweiten Platz. In der offenen Gesamtwertung bedeutete dies Rang drei.

Besonders erfolgreich verlief der Wettkampf für die Wetzlarer Starter der U17. Hendrik Braun sicherte sich mit einer überzeugenden Finalleistung den hessischen Meistertitel in

der männlichen U17. Nora Dürr erreichte bei den Mädchen einen hervorragenden dritten Platz im Finale. Johanna Ottoffülling komplettierte das Wetzlarer Team in dieser Altersklasse mit einer soliden Leistung.

In der U19 vertrat Lasse Küster die Sektion Wetzlar. Bei den Herren setzte schließlich Erik Pollak ein weiteres Ausrufezeichen. Nach einer starken Qualifikation gewann er auch das Finale und sicherte sich damit nicht nur den Meistertitel, sondern auch Platz eins in der offenen Wertung. Damit wiederholte Pollak seinen Erfolg aus dem Jahr 2025.

Die Ergebnisse spiegeln die guten Trainingsbedingungen in der DAV-Kletterhalle Cube in Wetzlar wider. Der anspruchsvolle Routenbau und die moderne Anlage genießen inzwischen auch über die Landesgrenzen Hessens hinaus einen ausgezeichneten Ruf. Dass sich dies in der Wettkampfszene herumgesprochen hat, zeigt ein weite Höhenpunkt im Wettkampfkalender: Bereits am 20. und 21. Juni wird der nächste Deutsche Jugendcup im Lead-Klettern im Cube-Kletterzentrum Wetzlar ausgetragen. Dann werden die besten Nachwuchskletterer Deutschlands zu Gast sein und um wichtige Punkte in der höchsten nationalen Jugendserie kämpfen.



Der Münchener Schriftsteller Daniel Speck in einem Oldtimer. In seinem neuesten Roman beleuchtet er die Lebensgeschichte von Piero Rivolta, dem langjährigen Geschäftsführer des Fahrzeugherstellers Iso Rivolta. Foto: Gaby Gerster

Zerrissenheit und Wirklichkeit

Daniel Speck zeichnet in seinem neuen Roman „Villa Rivolta“ ein Zeitgemälde des Italiens der 1950er- und 1960er-Jahre. Was das mit Wahrheit zu tun hat, verrät er im Interview.

Von Erik Wohler

WETZLAR. Der Bestsellerautor Daniel Speck kommt zum zweiten Wetzlarer Literaturfestival. Wir haben zuvor mit ihm über seinen neuesten Roman geredet: Villa Rivolta. Ein Roman, der von Specks Gesprächen mit dem echten Piero Rivolta lebt, der 1966 nach dem plötzlichen Tod seines Vaters Chef des Fahrzeugherstellers Iso Rivolta wurde. Aber wie wahr ist der Roman? Und warum lohnt es sich, ihn zu lesen?

Herr Speck, Italien wirkt in Villa Rivolta sehr echt – gleichzeitig glamorös und zerrissen. Was verbindet Sie persönlich mit Italien?

Es gibt manche Orte, bei denen man einfach das Gefühl hat: Das ist jetzt mein Ort, der ist genau richtig für mich. So war das, als ich in Rom Filmgeschichte studiert habe. Ich habe mich sofort in die Stadt verliebt.

Was genau hat Sie an den 1950er- und 1960er-Jahren interessiert, in denen Villa Rivolta spielt?

Wenn man sich die Filme aus der Zeit anschaut, dann sind das Filme, die sehr genau auf die Menschen schauen und die gesellschaftliche Themen als Familiengeschichten erzählen. Es wird nicht abstrakt behandelt, sondern persönlich berührend. Dieses Erbe des italienischen Neorealismus hat mich in meiner Art geprägt, heute Geschichten zu schreiben. Ich habe also versucht, über die Familiengeschichte in „Villa Rivolta“ ein Zeitgemälde zu zeichnen.

Was die Beziehung zwischen Valeria und Piero ausmacht: Die Selbstverständlichkeit in ihren Interaktionen, obwohl ihr Zusammentreffen aufgrund der Klassenunterschiede eigentlich alles andere als selbstverständlich sind.

In der Zeit der 50er-Jahre sind Piero und Valeria noch in einem Zustand der Unschuld. Sie erleben das, was man eben als Jugendliche erlebt: die erste Liebe am Strand, die ersten Enttäuschungen und Verletzungen. Der Piero Rivolta, den ich erlebt habe, der war in den 50er-Jahren jemand, der das Leben genossen hat. Die 50er-Jahre hatten noch dieses „Wiederaufbau feeling“. Die kleinen Leute werden wieder wohlhabender. Die Familie leistet sich ein Auto, der Krieg ist vorbei. In den 60er-Jahren passiert dann was ganz anderes.

Da taucht mit Flavio eine Figur auf, die die vorher subtil verhandelten Trennlinien umso expliziter ausspricht.

Genau. Den hätte man in den 50er-Jahren in Valerias Umfeld noch nicht gefunden. Aber auf einmal ist er da und repräsentiert das in den 60ern aufwachende Bewusstsein für die gesellschaftlichen Verhältnisse und Ungleichheiten. Die Arbeiter akzeptieren ihre Arbeitsbedingungen nicht mehr. Die Studenten träumen von einer neuen, gerechteren Welt. Und da tritt natürlich auch jemand wie Flavio auf den Plan.

Und er ist es dann auch, der als Gegenentwurf zu Piero Valerias Leben noch mal sie auf den Kopf stellt.

Ja, Valeria glaubt daran, dass man sozialen Aufstieg durch Leistung schaffen kann, dass sie ihre Mutter überholen, studieren und als Autorin arbeiten kann. Flavio sieht das anders. Der glaubt gar nicht an den sozialen Aufstieg – er will das ganze System zerstören. Dieser radikale Entwurf stößt Valeria erst mal vor den Kopf, aber fasziniert sie natürlich auch.

Warum ist Valeria für den Leser der Zugang zu Piero Rivolta?

Als Kindheitsfreundin steht sie ihm emotional ganz nah. Zugleich hat sie, da sie aus einer anderen Schicht stammt, genügend Abstand, um ihn mit erzählerischer Klarheit zu sehen.

Sie haben viel mit Piero Rivolta geredet. Wie sehr ging es Ihnen darum, die „wahre“ Geschichte des Piero Rivolta zu erzählen?

Es ging mir sicher darum, sehr authentisch und nah die wahre Geschichte, zu erzählen. Alle Daten stimmen auf den Tag genau. Die Hochzeiten, die Todesfälle, die Geburten. Das sind alles Dinge, die sich so ereignet haben. Und



„Villa Rivolta“ ist der neueste Roman von Daniel Speck. Foto: Erik Wohler

ich habe zu all diesen Geschichten auch Piero Rivolta gefragt. Und da hat er mir natürlich tolle Anekdoten erzählt.

Zum Beispiel?

Zum Beispiel, dass er zu seiner eigenen Hochzeit zu spät kommt. So was würde mir nicht einfallen. Er musste morgens noch im Büro arbeiten und dann schnell mal in die Kirche rasen, um zu heiraten. Und am Abend flog er dann schon in die Flitterwochen nach New York, wo er zugleich auf einer Autoshow Sportwagen verkaufen muss. Das erzählt natürlich sehr viel über ihn.

Gibt es auch diese Figur der Valeria wirklich?

Das ist die große Frage. Ich möchte, dass die Leser Valerias Geschichte so authentisch miterleben, als hätte sie so wirklich existiert – obwohl sie eine fiktive Figur ist.

Man kann ja sogar viel ehrlicher mit literarischen Figuren sein als mit echten.

Das ist wahr. Valeria ist auch die zerrissener Figur als Piero. Piero ist jemand, der versucht, das Leben leichtzunehmen, auch wenn er große Herausforderungen zu bewältigen hat. Valeria ist unsicherer, hat mehr Selbstzweifel und Abgründe in ihrer Familie. Der Kontrast macht den Charakter von Piero Rivolta noch mal stärker, weil er ein Vorbild für Valeria ist: Wie man die Welt als einen Ort voller Möglichkeiten sieht, nicht als einen Ort voller Grenzen und Verbote.

Valeria versucht das auch.

Das Ganze ist ja eine Emanzipationsgeschichte, in der Valeria sich darüber bewusst wird, wie die Überzeugungen ihrer Schicht, ihres Geschlechts, ihrer Identität sie bremsen, während es andere Menschen leichter haben. Sie muss sich im Grunde alles erkämpfen und muss auch verstehen, warum ihre Mutter eigentlich der Auffassung ist, dass sie nur Unglück verdient haben.

Und dennoch merkt man in den später spielenden Szenen, wie sie doch noch bestimmte Verhaltensmuster ihrer Mutter mitgenommen hat.

Das fand ich immer schon spannend, auch in früheren Romanen: wie die Kinder den emotionalen Koffer ihrer Eltern tragen – und was passiert, wenn sie ihn öffnen.

Das, was die Zeitebenen verbind-

et, ist die titelgebende Villa Rivolta. Warum wird die Geschichte an dem Gebäude festgemacht?

Die Villa Rivolta ist ein zauberhafter Ort, an dem man bis heute das Gefühl hat, die Zeit ist stehen geblieben. Wir haben heute das Gefühl, alles beschleunigt sich. Das war Ende der 60er-Jahre ähnlich. Es waren unglaublich schnelle, bewegte Zeiten. Aber diese Villa ist eine konservative Oase im besten Sinne. Da wird bewahrt, was bewahrenswert ist: die Schönheit in Kunst und Natur, die Familientraditionen. Das gibt Halt in Umbruchszeiten. So ist gerade der Garten der Villa ein Ort, zu dem Piero und Valeria immer wieder zurückkehren, um ihre eigene Seele wiederzufinden.

Keine einzige Figur kann man als pur gut oder pur schlecht bezeichnen. Etwa bei Valerias Mutter ändert sich die Wahrnehmung von ihr in einem Fingerschnippen. Welchen Stellenwert haben Ambivalenzen in Ihrem Schreiben?

Ich mag Figuren, die mich überraschen, die eine Seite haben, die ich so noch nicht entdeckt habe. Literarische Figuren imitieren reale Menschen, und reale Menschen sind komplex. Wir bestehen aus verschiedenen, oft widersprüchlichen Seiten, die wir versuchen auszutariieren, was innere und äußere Konflikte erzeugt – daraus entstehen Geschichten.

Daran merkt man, dass ein Mensch und keine KI den Roman geschrieben hat.

Wenn man schreibt, muss man dauernd in einer Frage leben. Künstliche Intelligenz sucht Lösungen. Gute Literatur teilt die Welt nicht in Gut und Böse, Richtig und Falsch ein. KI ist ein Werkzeug der Vereinfachung. Literatur kann eine Bresche schlagen, indem sie sagt: Warte, halt erstmal inne, stelle Fragen – und schau dir die Komplexität des Lebens an!

Was glauben Sie, vermissen Ihre Figuren mehr? Freiheit oder Bindung?

Die Figuren stehen genau in diesem Spannungsfeld. Wir haben als Menschen das Bedürfnis nach Zugehörigkeit. Wir haben aber genauso das Bedürfnis nach Freiheit und Selbstentfaltung. Und weil man da keine einfache Lösung finden kann, hat so ein Buch sechshundert Seiten.

Daniel Speck kommt am 14. Juni um 19 Uhr in die Wetzlarer Hospitalkirche. Karten kosten im Vorverkauf 14 Euro, an der Abendkasse 19 Euro.

— KURZ NOTIERT —

Stollenführung am Samstag

WETZLAR (red). Am Samstag, 13. Juni, um 10.30 Uhr bietet die Tourist-Information Wetzlar eine Führung durch die unterirdischen Gänge des Hauserbergstollens an. Treffpunkt zu dieser eineinhalbstündigen Führung ist das Jägerdenkmal in der Hauserortstraße. Gemeinsam mit Andrea Neischwander tauchen Interessierte in die düstere Geschichte ein. Die Führung ist für Kinder ab 14 Jahren in Begleitung von Erwachsenen geeignet. Eine Teilnahme für Kinder unter 14 Jahren kann nicht ermöglicht werden. Der Hauserortstollen ist nur im Rahmen eines geführten Rundgangs zu besichtigen. Karten für 10 Euro für Erwachsene (ermäßigt 5 Euro) gibt es in der Tourist-Information, Domplatz 8, bei Vorverkaufsstellen von Reservierung und auf www.wetzlar-tourismus.de. Eine Voranmeldung ist erforderlich.

Frühstück in der Kreuzkirche

WETZLAR (red). Zu einem Frauenfrühstück lädt die Evangelische Kirchengemeinde Wetzlar für Donnerstag, 18. Juni, in die Kreuzkirche in Wetzlar (Stoppelberger Hohl 42) ein. Zum Thema „Wurzeln und Flügel – was mir Halt gibt und was mich bewegt“ spricht die ehemalige Bildungsreferentin Britta Laubvogel des Evangelischen Dekanats Wetterau. Die Teilnahme kostet mit Frühstück 5 Euro. Kontakt: Angela Werth, Telefon 06441-27185, oder Christel Janfrüchte, Telefon 06441-76188. Beginn ist um 9.30 Uhr.

„Lange Frühstückstafel“

WETZLAR (red). Die Diakonie Lahn-Dill und das Nachbarschaftszentrum Niedergirmes laden für Samstag, 4. Juli, um 9.30 Uhr zu einer „Langen Frühstückstafel“ im Innenhof des Nachbarschaftszentrums (Wiesenstraße 4) ein. Brötchen, Getränke und Geschirr werden gestellt. Für ein gemeinsames Buffet bringt jeder Frühstücksbeilagen selbst mit. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich bei Christiane Hartmann, Telefon 06441-9013601, E-Mail: c.hartmann@diakonie-lahn-dill.de.

Frauenfrühstück am Mittwoch

WETZLAR (red). Die Evangelische Kirchengemeinde Wetzlar lädt für Mittwoch, 10. Juni, zu einem Frauenfrühstück in Büblingshausen ein. Pro Polizei informiert dabei im evangelischen Gemeindehaus (Am Anger) über die Tricks der Gauner. Die Teilnahme, mit Frühstück, kostet 5 Euro. Beginn ist um 9.30 Uhr.

Ausländerbeirat Wetzlar tagt

WETZLAR (red). Die öffentliche Sitzung des Ausländerbeirates der Stadt Wetzlar findet am Donnerstag, 11. Juni, um 18 Uhr im Neuen Rathaus Wetzlar, Ernst-Leitz-Straße 30 statt. Nach der Vorstellungsrunde der Mitglieder wird zur Geschäftsordnung des Beirates beraten, außerdem ist das Interkulturelle Fest 2026 ein Thema.

Schulbetrieb „eingeschränkt“

Von Björn Wisker

MARBURG. Nach dem Deckeneinsturz an der Astrid-Lindgren-Schule (ALS) gibt es die Sorge, dass auch andere Bereiche des Gebäudes mangelhaft und sicherheitsgefährdend sind. Nach eigenen Angaben hat die Stadt Marburg als zuständiger Schulträger – neben Stabilitätsuntersuchungen und Probenentnahmen durch Experten – Notabstützungen für weitere Deckenbereiche der Grundschule installiert.

„Wahrscheinlich wird man in dem Arkadenbereich, wo die Platten heruntergefallen sind, die ganze Decke rückbauen müssen“, sagt Baustadtrat Michael Kopatz (Klimaliste) in einem von Stadtverordneten verlangten Statusbericht. Der Grundschulbetrieb sei „fürs Erste eingeschränkt“ – wie lange genau, sei noch unklar. Immerhin: In vier Wochen sind bereits Sommerferien, möglicherweise das Zeitfenster für Reparaturen und Checks.

Politik fürchtet Risikostellen an weiteren Schulen

2010 sei das gesamte Gebäude am Richtsberg energetisch saniert worden, mit Fokus auf Fenstern und Fassade. Auch 2024 und 2025 sei „baulich am Gebäude etwas gemacht worden“, aber nicht im Bereich des Deckenschadens.

Grundsätzlich gebe es regelmäßige Begehungen, schon

wegen der großen Zahl öffentlicher Gebäude auch bereits nach Schadens- und möglichen Gefahrenlagen priorisiert.

Auffällig oder überhaupt bekannt gewesen seien die zutage getretenen Mängel der ALS-Arkaden – ein Bauwerk aus den 1960er-Jahren – nicht. Es handele sich laut Kopatz mutmaßlich um einen „verdeckten Mangel“, der jahrzehntlang niemandem auffiel. „Ein Albtraum für jeden Baufachmann.“ Tatsächlich sei es schon angesichts des Gewichts der vier mal vier Meter großen Putzträgerplatten nur „reines Glück“ gewesen, dass kein Kind von den Platten im Eingangsbereich getroffen worden sei.

Laut Christoph Ditschler von der CDU/FDP-Fraktion müsse Marburg „mit Unsinn aufhören“ wie „Mähfreiem Mai“ oder „Move 35“ und stattdessen Zeit, Geld und Arbeit in die Besichtigung „bröselnder Substanz“, „verdeckter Mängel“ und „lauender Gefahren“ investieren. Zunächst gelte es seitens des Magistrats noch vor der Sommerpause Ende Juni zu erfahren, ob es weitere, vergleichbare Stellen und damit Risiken an anderen Schulen gebe.

Klar ist: Laut einer „Havarie-Liste“ aus dem Spätsommer 2025 haben viele Marburger Schulen teils enormen Sanierungsbedarf – die Astrid-Lindgren-Schule zählt dabei zu jenen im besseren Zustand.



An der Astrid-Lindgren-Schule in Marburg hat es Ende Mai am Verbindungsgang zum Schulhof einen Teileinsturz der Decke gegeben. Foto: Thorsten Richter

Medienhype und Uni-Alltag

Seit April wohnen Hannes Anders und Leticia Hellmann in der „Marburg-WG“. Die Idee hinter dem Uni-Projekt: Video-Content statt Miete. Was sie in den ersten Monaten erlebt haben.

Von Josephine Shirin Walther

MARBURG. Mit Presseterminen kennen sich Hannes, Litti, Ali und Toni mittlerweile bestens aus. Für Fotos posieren, vom WG-Leben erzählen oder eine Führung durch ihr Häuschen in der Marburger Oberstadt gehören zum klassischen Programm. Und: Immer wieder zu erklären, warum sie dort seit knapp zwei Monaten mietfrei wohnen.

Denn die vier Studierenden leben nicht zufällig zusammen. Sie sind Teil einer neuen Marketing-Kampagne der Philipps-Universität Marburg – mit einem Konzept, das in Deutschland bisher einzigartig ist.

Seit zwei Monaten gibt es die Content-WG an der Uni Marburg

Die Idee: Auf Instagram, YouTube und Tiktok geben sie Einblicke ins Studentenleben, den Uni-Alltag und das Zusammenleben in der WG. Zwei bis drei Videos sind es pro Woche. Im Gegenzug stellt die Universität der WG ein Haus, in dem sie kostenlos wohnen kann.

Ali Aslan, Toni Bastron, Hannes Anders und Leticia „Litti“ Hellmann sind den Deal eingegangen. Seit Anfang April wohnen sie offiziell in der „Marburg-WG“ und testen das Pilotprojekt.

Mittlerweile kennt man die vier aber nicht nur von ihren Videos auf Social Media. In den vergangenen zwei Monaten haben sie etliche Kamerteams durch ihre Zimmer geführt, Interviews am Küchentisch gegeben und Reportern erklärt, wie sich das Leben in der Content-WG anfühlt. Zwischen Einkaufslisten und einem Partyflyer hängt in der Küche jetzt auch ein ganzseitiger Zeitungsartikel über „Marburgs ungewöhnlichste WG“.

„Man hat zwar schon mit Presseanfragen gerechnet. Aber dass wir nach zwei Monaten immer noch hier sitzen und darüber reden – das hätte ich auch nicht gedacht“, sagt Hannes. „Aber es ist auch echt cool.“ Der 21-Jährige studiert im vierten Bachelorsemester Politik- und Medienwissenschaften. Während seine Mitbewohner



Seit Anfang April wohnen Ali Aslan (links), Toni Bastron (rechts), Hannes Anders und Leticia Hellmann mietfrei in einem Haus der Philipps-Universität Marburg und präsentieren ihren Uni-Alltag auf Social Media. Foto: Mattis Weber

Toni und Ali unterwegs sind, steht für ihn und Litti am Nachmittag das nächste Interview mit einer Studierendenzeitschrift an. Die 22-Jährige ist ebenfalls im vierten Semester ihres Bachelors: Medienwissenschaften und Soziologie.

Neuer Job und neue Mitbewohner nach der Zusage

Der häufigste Satz in den vergangenen zwei Monaten? „Stellen Sie doch mal eine Alltagssituation nach“, sagt Hannes sofort und muss lachen. Vor allem, wenn Fernsehteams die WG besuchen. „Irgendwann wussten wir schon, welche Shots sie sich wünschen, weil wir das alles schon gemacht hatten“, ergänzt Litti lachend.

Nacheinander aufs Sofa setzen, die Kamera an der Haustür begrüßen und am Küchentisch den nächsten Videodreh diskutieren. Manchmal auch drei- oder viermal, bis die Szene im Kasten ist.

„Ab und zu hat man sich dann schon gewünscht: Macht doch mal was anderes – und vielleicht nicht immer die gleichen Fragen“, erzählt die 22-Jährige. Zum Content-Job gehören die Presseterminen aber nicht:

„Wenn wir gar keinen Bock mehr darauf gehabt hätten, hätte das auch nicht stattgefunden.“

Dass sie tatsächlich Teil des Projekts sind, erfahren Litti, Hannes und die anderen erst kurz, bevor es losgeht. „Wir wussten ungefähr den Zeitraum, in dem wir Bescheid bekommen. Und dann haben wir wirklich die ganze Zeit Nachrichten gecheckt“, erinnert sich Litti. Damals ist sie gerade im Urlaub – und bucht nach der Zusage gleich ihren Rückflug. Ihr erster Gedanke? „Erleichterung. Und auch wirklich Bock auf das Projekt.“

Ihre späteren Mitbewohner lernt die Studentin schon während der Bewerbung kennen und versteht sich auf Anhieb gut mit ihnen. Hannes und Ali haben dagegen schon vorher zusammengewohnt – und sich auch gemeinsam beworben. Für die beiden ist von Anfang an klar: In die Marburg-WG ziehen sie nur zusammen.

Viel Zeit, sich an ihr neues Leben zu gewöhnen, bleibt den vier Studenten nach der Zusage allerdings nicht: neue Mitbewohner, neues Haus, neuer Job. Und kurz nach dem Einzug stehen die ersten Kamerteams im

Flur. „Es war am Anfang einfach alles auf einmal“, erinnert sich Litti.

Wirklich anders fühlt sich das Zusammenwohnen in der Content-WG für die beiden aber nicht an. „Im Grunde ist es eine stinknormale WG“, findet Litti. Der einzige Unterschied: „Man hat halt noch ein anderes gemeinsames Thema, das andere WGs nicht haben“, sagt Hannes.

Hannes und Litti würden sich wieder bewerben

Einmal pro Woche tauschen sich die vier mit der Projektleiterin aus. Ihre Videos planen, drehen und schneiden sie aber allein. Schließlich sollen möglichst authentische Reels über das Unileben in Marburg entstehen. Auch dann, wenn etwas nicht rund läuft. „So lange die Kritik angebracht und fundiert ist, können wir das auch machen“, sagt Hannes. Anlass haben es bisher aber nicht gegeben.

Bisher sind die Videos von Toni, Ali, Hannes und Litti eine ziemlich bunte Mischung: Tipps für den Einstieg ins Unileben, Ausflugsziele in Marburg und der Besuch im Möbelhaus gehören ebenso zum Repertoire

wie Umfragen mit Studenten oder eine kleine Gameshow mit der WG.

Ihre Strategie? „Aktuell werfen wir viel an die Wand und gucken, was kleben bleibt“, sagt Hannes lachend. Dazu gehören auch einige spontane Ideen und ungeplante Videos. Wie gut ein Beitrag läuft, lasse sich ohnehin schwer vorhersagen. Und manchmal sind die Studenten selbst von ihrem Erfolg überrascht: Dass eines von Littis Videos mehr als 90.000 Mal aufgerufen wird, hätte die 22-Jährige vorher jedenfalls nicht gedacht, erzählt sie.

Die beiden Studenten würden sich freuen, wenn andere Universitäten das Konzept einer Content-WG übernehmen würden. „Es wäre schon cool, wenn das Projekt auch über unsere Zeit hinaus einen Einfluss hat“, sagt Hannes. Bereut haben er und Litti ihre Entscheidung jedenfalls nicht. „Man sollte im Leben so viele Sidequests wie möglich machen“, findet der 21-Jährige. „Und das ist wirklich eine sehr gute.“ Was sie der nächsten Marburg-WG raten würden? „Offen an das Projekt herangehen“, sagt Litti. Und: „Macht euer eigenes Ding daraus.“

Autorin veröffentlicht Buch

Von Markus Engelhardt

DAUPHETAL-HOMMERTSHAUSEN. „Die kleine Spinne Lissy“ lautet der Titel der Geschichte, die Natascha Lixfeld aus Dauphetal vor drei Jahren geschrieben hat. Nun erscheint die Fabel in Buchform, denn die Autorin hat sie im Eigenverlag veröffentlicht. Das Kinderbuch erzähle die Geschichte der neugierigen Spinne Lissy, die auf spannende Abenteuer geht und dabei wichtige Werte wie Mut, Freundschaft und Zusammenhalt entdeckt.

Die Autorin legt Wert darauf, dass das gesamte Projekt eigenständig umgesetzt wurde – von der Planung bis zur Veröffentlichung. „Damit zeige ich, welche Möglichkeiten des Self-Publishings kreativen Menschen erlauben, ihre Ideen unabhängig zu verwirklichen“, erklärt Natascha Lixfeld. „Die kleine Spinne Lissy“ richte sich vor allem an junge Leser und Familien, die Freude an fantasievollen Geschichten haben. „Ich habe mir überlegt, wenn sich eine Spinne wünscht, da-



Natascha Lixfeld hat ihr Buch „Die kleine Spinne Lissy“ im Eigenverlag veröffentlicht. Foto: Natascha Lixfeld

zuzugehören, dann wünsche sich meine Leser das vielleicht auch“, hatte die Dauphetalerin vor drei Jahren gesagt. „Sie könnten ebenfalls eine Lissy sein.“ Das Buch wird in der Buchhandlung Stephani in Biedenkopf erhältlich und per Mail an n-lixfeld.spinne-lissy@web.de.

Genossenschaft zieht Bilanz

Die Energiegenossenschaft „Lahn-Dill-Bergland“ wächst stetig. 300 Mitglieder profitieren von Projekten wie dem Windpark „Stocksol“ bei Angelburg.



So soll der Park aus Sicht des Ortsteils Frechenhausen einmal aussehen: Rund 2,5 Millionen Euro wurden von der Energiegenossenschaft „Lahn-Dill-Bergland“ in den Windpark „Stocksol“ bei Angelburg investiert. Foto/Visualisierung: Markus Weiß/Lahn-Dill-Bergland Energiegenossenschaft

700.000 Euro flossen in Neubau und Sanierung des Wasserkraftwerkes Niederhausen am Fluss Nahe. Nach Angaben des Vorstandsvorsitzenden Markus Weiß lagen die Renditen bei den

bisher durchgeführten Projekten zwischen zwei und vier Prozent.

Mittlerweile hat die Energiegenossenschaft mehr als 300 Mitglieder. „Unsere Geschäftsanteile

belaufen sich aktuell auf rund 10.220 mit einem Wert von 1.022.000 Euro“, erläutert Weiß weiter. Die Jahresbilanz von rund fünf Millionen Euro fällt ebenfalls erfreulich aus.

Einen großen Schub gab es durch die direkte Beteiligung am Windpark „Stocksol“ in Angelburg. „Da haben wir eine Steigerung um etwa zwei Millionen Euro erreichen können“, sagt Weiß. Die Geschäftsanteile zum Jahresende 2025 lagen bei einem Wert von rund 895.000 Euro. Ende 2024 lagen sie bei rund 730.000 Euro und Ende 2023 wurden 595.000 Euro erreicht.

Im Jubiläumsjahr geht es mit der Genossenschaft in ein neues Projekt. Rund 2,5 Millionen Euro, 20 Prozent Anteil, wurden in den Windpark „Stocksol“ bei Angelburg investiert. Hier entstehen vier Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 23 Megawatt. Unterbreitet wird Mitgliedern und Interessenten eine Beteiligungsmöglichkeit mit Zeichnung von Mitgliedsanteilen in Höhe von 30 Prozent sowie Darlehen von 70 Prozent.

Kontakt: Energiegenossenschaft „Lahn-Dill-Bergland“, Bahnhofplatz 1 in 35683 Dillenburg, Telefon 02771-896160, info@ldb-energiegenossenschaft.de.

Solmserin Jüngste im Landesvorstand

Von Erik Wohler

LAHN-DILL-KREIS. Gleich zwei CDU-Politiker aus dem Lahn-Dill-Kreis sind auf dem 122. Landesparteitag der CDU Hessen in Rotenburg an der Fulda in den Landesvorstand gewählt worden. So gehört Lisa Schäfer künftig dem Präsidium der CDU Hessen an, dem engsten Führungsgremium der Landespartei. Zudem ist Landrat Carsten Braun als Beisitzer in den Landesvorstand gewählt worden.

Lisa Schäfer und Carsten Braun in den Landesvorstand gewählt

In ihrer Vorstellungsrede sagte Schäfer: „Gerade jetzt braucht es eine Politik, die alle Generationen im Blick hat und Generationengerechtigkeit nicht nur in Sonntagsreden ankündigt, sondern auch umsetzt.“ Die 26-jährige Solmserin ist stellvertretende Kreisvorsitzende der CDU Lahn-Dill – und nun jüngstes



Die Solmserin Lisa Schäfer ist beim Landesparteitag der CDU Hessen in den Landesvorstand gewählt worden.

Foto: Tobias Koch

Mitglied des Landesvorstands.

Schäfer wolle die CDU modern, stark und zukunftsfähig aufstellen und die kommunale Perspektive stärker in die Arbeit des Präsidiums einbringen: „Vor Ort erleben die Menschen jeden Tag, ob politische Entscheidungen funktionieren und ob sich jemand kümmert. Deshalb müssen wir die kommunale Familie noch stärker in den Mittelpunkt rücken.“ Schäfer ist sowohl Stadtverordnete in Solms als auch Kreistagsabgeordnete im Lahn-Dill-Kreis.

Auch Landrat Carsten Braun wolle seine kommunalpolitische Erfahrung in den Landesvorstand einbringen. Er ist dort nun Beisitzer. „Die kommunale Ebene ist das Fundament unseres Gemeinwesens“, sagte Braun. „Als Landrat erlebe ich täglich, welche Herausforderungen Städte, Gemeinden und Landkreise bewältigen müssen. Umso wichtiger sind starke und handlungsfähige Kommunen für den Zusammenhalt unseres Landes.“

CDU-Kreisvorsitzender und Bundestagsabgeordneter Johannes Volkmann zeigte sich erfreut über das Ergebnis: „Die Wahl von Lisa Schäfer ins Präsidium und von Carsten Braun in den Landesvorstand zeigt, dass die Arbeit unserer Kreispartei auch über die Region hinaus geschätzt wird.“

Abseits personeller Entscheidungen beschloss der Parteitag auch inhaltliche Weichenstellungen – von der Abschaffung des Solidaritätszuschlags über eine Senkung der Stromsteuer für alle, steuerfreie Überstunden und flexiblere Arbeitszeiten bis hin zu einer Neuausrichtung der Klimapolitik. So sprach sich der Parteitag etwa dafür aus, zur Entlastung die nationale CO2-Abgabe für Verkehr, Gebäude und kleinere Betriebe vorübergehend auszusetzen.



Der Blick auf Wetzlar von oben. Voraussichtlich schrumpft der Lahn-Dill-Kreis in den nächsten 25 Jahren um 20.000 Einwohner.

Foto: Tim Würz

Der Kreis wird kleiner und älter

Dem Lahn-Dill-Kreis droht bis 2050 ein drastischer Einwohnerschwund. Mit sinkenden Zahlen kommen große Herausforderungen auf den Kreis und seine Haushalte zu.

Von Erik Wohler

LAHN-DILL-KREIS. Der Lahn-Dill-Kreis wird in den nächsten 25 Jahren vermutlich ein Herborn verlieren – beziehungsweise etwa die Einwohnerzahl der Stadt Herborn. Das Statistische Landesamt prognostiziert dem Landkreis nämlich einen Verlust von rund 20.000 Einwohnern bis 2050. Damit ist der Lahn-Dill-Kreis einer der Landkreise mit den größten Einwohnerrückgängen Hessens. Landrat Carsten Braun (CDU) präsentiert die Zahlen im Kreistag.

Lahn-Dill-Kreis verliert rund 20.000 Einwohner

In 21 der 27 hessischen Landkreise und kreisfreien Städte gibt es einen prognostizierten Einwohnerrückgang. Nicht nur in sehr ländlichen Gegenden. Der Lahn-Dill-Kreis ist laut der

Prognose überproportional vom dem Einwohnerschwund betroffen.

Anteil Ü80-Jähriger steigt um rund 62 Prozent

Während etwa der Wetteraukreis sogar einen Einwohnerzuwachs von rund 35.000 Einwohnern, oder der Landkreis Gießen einen Zuwachs von rund 7.500 Einwohnern vorhergesagt bekommen, hat der Lahn-Dill-Kreis die vierschlechteste Prognose aller Gebietskörperschaften.

Schlusslicht ist der Landkreis Marburg-Biedenkopf mit einem prognostizierten Einwohnerrückgang von 50.000 Einwohnern.

In Deutschland gibt es hauptsächlich zwei Entwicklungen in der Bevölkerungsstruktur: Landflucht und eine älter werdende Bevölkerung. Nach und

nach gehen die geburtenstärksten Jahrgänge – die Babyboomer – in den Ruhestand. Das Erwerbspersonenpotenzial sinkt. Schaut man auf die Zahlen des Statistischen Landesamts, wird sich der demografische Wandel im Lahn-Dill-Kreis wohl besonders deutlich zeigen.

Denn während die Zahl der 3- bis 20-Jährigen bis 2050 voraussichtlich um über 20 Prozent zurückgeht, nimmt die Zahl der über 80-Jährigen um rund 62 Prozent zu. Die veränderte Struktur stellt den Kreis vor Herausforderungen, mit denen wir uns heute schon befassen“, sagt Braun.

Weniger Einwohner bedeuten etwa weniger Steuereinnahmen für die Kommunen. Passend dazu hatte der Arbeitskreis Steuerschätzung im Mai eine neue Schätzung veröffentlicht.

Der Arbeitskreis geht davon aus, dass die Steuereinnahmen in Deutschland zwischen 2026 und 2030 in Summe 87,5 Milliarden Euro weniger betragen als noch im Herbst angenommen.

Lahn-Dill-Kreis hat 2025 „kleine Gemeinde“ verloren

Die Kommunen bekommen entsprechend der Schätzung 24,4 Milliarden Euro weniger ab. Die Differenz zur Herbststeuerschätzung resultiert vorwiegend aus der verschlechterten Einschätzung zur Konjunktur, zitiert Braun den Hessischen Landkreistag.

Der Einwohnerschwund sorgt auch anderweitig für zusätzliche Belastungen in Haushalten: Denn sinkende amtliche Einwohnerzahlen führen zu Mindereinnahmen im kommunalen Finanzausgleich.

Bereits vergangenes Jahr musste Landrat Braun berichten, dass der Landkreis statistisch gesehen fast 5.000 Einwohner verloren hatte, weil die Einwohnerzählungen für 2025 erstmals auf Basis des Zensus 2022 und nicht mehr des Zensus 2011 berechnet wurden. „Dann ist das eine kleine Gemeinde, die wir statistisch verloren haben“, sagte Braun damals zu den Zahlen.

41 hessische Kommunen hatten im Streit um die Ergebnisse des Zensus 2022 Widerspruch eingelegt, berichtete Braun. Denn die Kommunen selbst hatten häufig höhere Einwohnerzahlen festgestellt als im Zensus 2022 ermittelt und zweifeln an der Methodik des Statistischen Landesamts. Das Amt wies alle Widersprüche zurück. Dagegen klagten laut Braun 16 Städte und Gemeinden – aber keine aus dem Lahn-Dill-Kreis.

KURZ NOTIERT

Der nächste Stromausfall

EHRINGSHAUSEN/ASSLAR (tkö). Erneut ist am Montagvormittag, 8. Juni, in Ehringhausen der Strom ausgefallen. Um kurz vor 10 Uhr berichteten in der Facebook-Gruppe „Ehringhausen früher und heute (LDK)“ mehrere Nutzer, dass die Stromversorgung unterbrochen sei.

Bürgermeister Jürgen Mock (SPD) bestätigt auf Anfrage der Redaktion, dass bei Glasfaserarbeiten im Bereich der Kölschhäuser Straße ein 20-kV-Kabel beschädigt worden sei.

Betroffen waren Bewohner aus der Kerngemeinde sowie den Ortsteilen Dillheim, Katzenfurt, Daubhausen, Kölschhausen und Breitenbach. Auch mehrere Menschen aus der

Kernstadt Aßlar und dem Stadtteil Werdorf berichteten von Ausfällen.

Die Pressestelle der EAM bestätigt, dass bei Tiefbauarbeiten ein Kabel beschädigt wurde. Es handele sich um das Kabel, das erst vor wenigen Tagen von Mitarbeitern des Energieversorgers repariert wurde.

Im Vergleich zum Stromausfall vor einer Woche war die Störung laut EAM dieses Mal schnell behoben. Um kurz nach 10 sei „der größte Teil der vom Ausfall betroffenen Haushalte“ wieder versorgt gewesen. Am längsten hätten sich die Menschen aus Katzenfurt gedulden müssen. Dort sei die Versorgung gegen 11 Uhr wiederhergestellt worden.

Familienforschung-Treffen

LANDKREIS LAHN-DILL (red). Die Genealogische Arbeitsgemeinschaft Lahn-Dill-Kreis lädt für Mittwoch, 1. Juli, um 17 Uhr zum zweiten Familienforscher-Treffen in das Bürgerhaus Tannenhof (Bürgerweg 5) in Wetzlar-Steindorf ein. Dr. Kepsch, von der fürstlichen Rent-

kammer Braunfels, referiert ab 18 Uhr zum Thema „Von Solms-Braunfels an die Spitze der Niederlande“. Die Teilnahme ist unabhängig von einer Mitgliedschaft. Für eine bessere Planbarkeit wird um Anmeldung per E-Mail an info@genealogie-lahndill.de gebeten.

Einstreifige Verkehrsführung auf A45

LANDKREIS LAHN-DILL (red). Wegen Sanierungsarbeiten auf der A45 bei Wetzlar in Richtung Frankfurt, werden von Dienstag, 9., bis Freitag, 12. Juni, zwischen 20 und 5.30

Uhr zwei Fahrspuren gesperrt. Auf dem verbliebenen Fahrstreifen gilt im Baustellenbereich eine maximal erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h.

Kindergeld nach der Schule erhalten

Die Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar weist darauf hin, dass auch Volljährige noch Kindergeld bekommen können. Das sind die Bedingungen dafür.

Von Redaktion

LAHN-DILL-KREIS. Auch für Volljährige kann Kindergeld gezahlt werden. Dafür ist es wichtig, rechtzeitig zu handeln und Unterlagen vollständig an die Familienkasse zu übermitteln. Das berichtet die Arbeitsagentur Limburg-Wetzlar.

Grundsätzlich erhalten Eltern für Kinder bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres Kindergeld. Auch nach Eintritt der Volljährigkeit kann Anspruch auf Kindergeld bestehen, zum Beispiel wenn das Kind eine Schul- oder Berufsausbildung, ein Studium oder ein Praktikum absolviert.

Kindergeldanspruch auch während der Arbeitssuche

Während des Bundesfreiwilligendienstes oder ähnlicher Freiwilligendienste (FSJ, FÖJ, oder anerkannte Freiwilligendienste im In- oder Ausland) kann ebenfalls ein Kindergeldanspruch bestehen. Da es nach dem Schulende nicht immer unmittelbar wei-



Unter bestimmten Voraussetzungen können auch Volljährige Kindergeld erhalten.

Foto: Aksamv/Adobe Stock

tergeht, kann auch Kindergeld zwischen zwei Ausbildungsabschnitten gezahlt werden, wenn dieser Zeitraum maximal vier Monate beträgt. Dies gilt ebenfalls, wenn sich das Kind aktiv um einen Ausbil-

dings- oder Studienplatz bemüht oder nach Zusage auf den Beginn einer Ausbildung oder eines Studiums wartet. Wichtig ist hierbei, dass es sich um den nächstmöglichen Beginn der Ausbildung oder

des Studiums handelt.

Gibt es noch keine weiteren Pläne nach dem Ende der Schulausbildung, kann ein Anspruch auf Kindergeld während der Arbeitssuche bestehen. Hierzu muss sich das

Kind bei der Agentur für Arbeit oder dem Jobcenter arbeitssuchend melden. Wichtig ist, die weiteren Pläne des Kindes an die Familienkasse – idealerweise online – zu übermitteln. So können die Zahlungen aufrechterhalten werden.

Nahtlose Weiterzahlung nach der Volljährigkeit

Drei Monate vor Vollendung des 18. Lebensjahres des Kindes erhalten die Familien ein Schreiben der Familienkasse. Darin wird ein Zugangscode für die Nutzung des Online-Kindergeld-Service mitgeteilt. Die elektronische Übermittlung des erforderlichen Nachweises (etwa einer Studienbescheinigung) bis sechs Wochen vor der Vollendung der Volljährigkeit des Kindes genügt für eine nahtlose Weiterzahlung des Kindergelds.

Alle aktuellen Informationen zum Kindergeld sowie Kinderzuschlag gibt es online unter <https://www.arbeitsagentur.de/familie-und-kinder/>.

Konzertfreude in der Schule

Von Redaktion

ASSLAR. Zahlreiche Besucher sind der Einladung des Fachbereichs Musik der Alexander-von-Humboldt-Schule Aßlar zum Sommerkonzert in der Aula gefolgt. Die Musikgruppen der Jahrgangsstufen fünf und sechs, aber auch die Theater- und die Tanz-AG sowie ein Chor aus Schülern, die Französisch lernen, präsentierten sich mit einer großen Bandbreite an Darbietungen.

Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Schulleiter Lucien Kempe eröffnete das Blasorchester des Jahrgangs fünf mit „Let's Play“, wobei die Nachwuchsmusiker unter Beweis stellten, wie gut sie ihre Instrumente im Zusammenspiel beherrschen. Bei ihrem zweiten Lied – „Power Rock“ – sprang der Funke über und das Publikum stampfte und klatschte rhythmisch mit. Die gute Stimmung nahm der Chor der Fünftklässler auf und sorgte durch fröhlichen Gesang und passende Gesten für gute Laune im Saal.

Es folgte das Stück „Pommes, Träume“, das die Theater-AG einstudiert hatte. Die jungen Darstellerinnen überzeugten mit ausdrucksvollem Spiel, Dialogen mit Witz und Tiefgang sowie originellen Kostümen.

Weiter ging es mit den Sän-

gen des Jahrgangs sechs, die sehr gefühlvoll „Count On Me“ zum Besten gaben und dafür mit viel Applaus belohnt wurden. Den nächsten Programmpunkt übernahm ein Chor aus Schülern aller Französischkurse. Mit ihrer Interpretation von „On écrit sur les murs“ trugen sie eine friedliche Botschaft in den Saal.

Welche Freude das Tanzen macht, zeigte eine Gruppe von Fünftklässlerinnen, die sich zur Musik des Songs „Gabriela“ eine eigene Choreografie ausgedacht hatte. Das Blasorchester des Jahrgangs sechs, das bei Stücken wie „Thunder Rock“, „Rock-a-Saurus-Rex“ und „Let's Rock“ mit bemerkenswertem Zusammenspiel und guter Technik glänzte, beschloss den gelungenen Abend.

Der Dank von Musik-Fachbereichsleiter Christoph Daniel gehörte nicht nur den jungen Musikern und Darstellern, sondern auch den Schülern der Technik-AG und den Kolleginnen und Kollegen der Fachbereiche Musik, Deutsch und Französisch, Hannah Esch, Paul Pfeiffer, Michael Lindermann, Julia Hoffmann, Grit Schleiter und Anke Paul, sowie Sportlehrerin Tanja Schulz und den FSJ-Kräften Hannah Schulz und Charline Steiner, die alle mit ihrem Engagement zum Gelingen des Abends beigetragen hatten.



Unter anderem die Musikgruppen der Jahrgangsstufen fünf und sechs präsentierten sich beim Sommerkonzert der Alexander-von-Humboldt-Schule Aßlar mit ihren Darbietungen. Foto: Anke Paul

KURZ NOTIERT

Der Wolf in Mittelhessen

GREIFENSTEIN (red). Die Bedeutung des Wolfes für Mittelhessen steht im Fokus einer Informationsveranstaltung, am Freitag, 12. Juni, um 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Rodenroth (Herborner Straße 38). Unter dem Thema „Der Wolf in Mittelhessen 2.0“ informieren Jochen Decher

(Dillkreisjäger), Daniel Seipp (Kreisbauernverband Lahn-Dill und Gießen), Volkmar Peter (Untere Jagdbehörde Lahn-Dill-Kreis), Anne Peter-Lauff (Abteilung Landwirtschaft Lahn-Dill-Kreis) und Giuseppe Bosco (Leiter Veterinärämter Lahn-Dill-Kreis) zur Thematik.

„Goethehaus“ öffnet Türen

HÜTTENBERG (red). Das „Goethehaus“ in Volpertshausen öffnet am Sonntag, 14. Juni, von 14 bis 18 Uhr seine Türen. Besucher können zahlreiche Exponate bewundern, die sowohl die bäuerliche Tradition des Hüttenberger Landes als auch die berühmte Ballnacht

vom 9. Juni 1772 beleuchten, an der Johann Wolfgang von Goethe teilnahm. Interessierte Gruppen haben die Möglichkeit, individuelle Besichtigungstermine telefonisch unter 06441-73290 oder per E-Mail an info@heimatmuseum-huettenberg.de zu vereinbaren.

Vollsperrung wegen Baumaßnahme

LAHNAU (red). Aufgrund von Baumaßnahmen wird die Landstraße zwischen Waldgirmes und Rodheim-Bieber vom Mittwoch, 10. Juni, bis Freitag, 19. Juni, voll gesperrt.

Hintergrund ist die Verlegung von Stromkabeln für einen Funkmast. Der Verkehr wird entsprechend der rechtzeitig aufgestellten Beschilderung umgeleitet.

Stammtisch der Braunfelser Grünen

BRAUNFELS (red). Am Freitag, 12. Juni, findet ab 20 Uhr in der Gaststätte „Solms Hof“ (Marktplatz 1) in Braunfels der Stammtisch von Bündnis

90/Die Grünen Braunfels statt. Alle Bürger, die sich für Kommunalpolitik interessieren, sind herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

KORREKT

In unserem Artikel „Neue Gesichter in den Orten“ in der Ausgabe vom 6. Juni ist uns ein Fehler unterlaufen. Das Ehrings-

häuser Ortsbeiratsmitglied Gerhard Schmidt wurde als Mitglied der SPD gelistet, Schmidt ist aber Mitglied der FWG.

Familienbande auf der Bühne

Die Vorbereitungen für die neue Spielzeit der Freilichtbühne im Braunfelser Ortsteil Bonbaden gehen in die letzten Tage. So laufen die Proben für die beiden neuen Stücke.

Von Stefanie Allgeier

BRAUNFELS-BONBADEN. „Wir sind eine Schauspielerfamilie, das ist doch schon ziemlich cool!“, antwortet Athala Geyer auf die Frage, ob es Spaß mache, mit der ganzen Familie auf der Bühne zu stehen. Athala ist 14 Jahre alt und weiß seit ihrem fünften Lebensjahr, dass sie auf den Brettern stehen möchte, die die Welt bedeuten. Damals hat sie sich zusammen mit ihrer Mutter das Kinderstück der Freilichtbühne Bonbaden angesehen und beschlossen: „Hier will ich auch mitmachen“.

Inzwischen spielt Athala regelmäßig Hauptrollen, angefangen mit der kleinen Hexe, im letzten Jahr den Vampir Winnie Wackelzahn und in diesem Jahr den trotteligen Gauner Edgar. An der Freilichtbühne sei sie groß geworden, meint Athala, alle Leute seien cool und ein wenig sei es, wie eine Familie. Familie hat Athala in Bonbaden genug. Ihre Mutter Steffi Geyer spielt ebenfalls seit ein paar Jahren die Hauptrollen. Angefangen hat sie als Bühnenhelferin. Wenn die Tochter Proben hatte, wollte sie die Zeit nutzen und den Cast unterstützen.

Sie hilft auch heute noch. „Schneewittchen braucht doch noch ihr Bett“, ruft sie und kippt ein hochkant gestelltes Bett um. „Schneewittchen – mal anders!“ heißt die Märchenkomödie, die in dieser Saison auf der Freilichtbühne gespielt wird. Auf neue, humorvolle Art und Weise soll die Geschichte erzählt werden. Neben den vertrauten Protagonisten lernt der Zuschauer neue Charaktere kennen. Die trotteligen Gauner Edgar und Crudelia, zwei listige Hexen und Schneewittchens Verehrer Willibald. Bei den Proben geht es heute hektisch zu. Ein paar Zwerge stehen noch nicht in der richtigen Reihenfolge, zwei Darsteller haben während ihres Gesprächs den Einsatz verpasst und die Mikros funktionieren noch nicht.

Steffi Geyer braucht kein Mikrophon. Sie spielt in diesem Jahr die böse Königin und im Gegensatz zu den noch schüchternen kleinen Schauspielern und dank ihrer unverkennbaren Stimme, ist sie auch ohne technische



Die letzten Proben laufen auf der Freilichtbühne Bonbaden rund zwei Wochen vor der Premiere.

Foto: Stefanie Allgeier

Unterstützung zu hören. „Ich liebe es, böse zu sein“, sagt Steffi Geyer mit Blick auf ihre Rolle. In ihrem ersten Jahr sei sie wahnsinnig nervös vor den Auftritten gewesen, erzählt sie. Inzwischen ist sie auf der Bühne in ihrem Element. Während der Spielzeiten sieht man sie in den Pausen bisweilen, in ihrer Rolle bleibend, zwischen dem Publikum flanieren.

Probentage sind für Steffi Geyer lang. Sie spielt nicht nur im Kinderstück, sondern auch in dem für Erwachsene mit. In diesem Jahr heißt das: „Leg doch mal die Nonne um!“ Eine ängstliche Nonne spiele sie darin, verrät Geyer. Das sei nach zahlreichen Bösewichten eine Herausforderung für sie. „Beides ist reizvoll. Das Erwachsenenpublikum ist etwas völlig anderes als das Kinderpublikum, aber beides macht Spaß“, verrät Geyer. Auch ihr Mann Martin Geyer spielt an der Freilichtbühne. Athala findet das toll: „Es ist toll, dass wir das als Familie zusammen machen“, meint sie. Die Geyers sind nicht nur als Schauspieler an der Freilichtbühne involviert. Steffi Geyer

verrät, dass sie auch viele Requisiten besorgt. „Wenn die Bühne hier fertig ist, ist die Wohnung leer“, meint sie lachend.

Freilichtbühne als ein Familienprojekt

Den König spielt bei „Schneewittchen“ Michael Bodonge, auch bei ihm ist die Freilichtbühne ein Familienprojekt. Als Michael Bodonge einen frechen Spruch Richtung Regie ruft, schallt ihm ein lautes „Kannst du mal jemanden anderen nerven?“ entgegen. „Das ist mein Papa, wir haben uns lieb“, erklärt sich Angelique Bodonge dann gleich lachend. Sie führt Regie beim Kinderstück, außerdem spielt sie das Schneewittchen. Im Jahr 2011 haben sie, ihre Schwester und der Vater bei der Freilichtbühne angefangen.

Bei den Bodonges hat das Schauspielern in Bonbaden eine gewisse Tradition. Schon Angeliques Opa Willi Bodonge stand hier auf der Bühne. Zum ersten Mal als Schauspielerin dabei ist Mutter Petra Jung. Wie ist es so,

wenn die Tochter auf einmal das Sagen hat? „Ich blende einfach aus, dass sie meine Tochter ist, hier ist sie die Regie, und das macht sie ja auch gut“, meint Jung. Es sei schön, als Familie gemeinsam hier mitwirken zu können, zudem könne man zu Hause dann gemeinsam die Texte üben, finden die drei.

„Angi, welches Mikro habe ich denn?“, fragt ein Mädchen. Bodonge guckt auf ihren Plan, löst das Rätsel und hilft dann einem Schauspieler, der einen Texthänger hat. „Die Proben sind oft chaotisch. Beim Premierenabend läuft es dann, dann läuft es immer“, meint Steffi Geyer schmunzelnd.

Plötzlich haben die „Kleinen“ Publikum bekommen. In der ersten Reihe sitzen die Darsteller des Erwachsenenstücks und warten, dass sie mit ihrer Probe beginnen können. „Ich mache dann hier gleich weiter“, verrät Geyer. Von der bösen Königin zur Nonne an einem Samstag, für Geyer offensichtlich kein Problem. Ein Kloster ist in Bonbaden eine ganz neue Kulisse, bisher wurde immer auf Bauernhöfe gesetzt. Steffi Geyer

verspricht aber, dass es ein tolles Stück wird.

Die Klosterschwester Aurea und Erhana finden in einer Villa, die das Kloster geerbt hat, einen verletzten Mann. Schnell stellt sich heraus: Dieser ist ein Einbrecher, der spontan um Nonnenasyl bittet. Noch schräger wird es, als ein paar überdrehte Hippie-Girls und ein entrückter Guru auftauchen. Nachdem zwei bewaffnete Gangster die Runde komplett machen, nimmt das brennende Krimigeschehen richtig Fahrt auf. Ein ominöser Koffer sorgt für reichlich Turbulenzen. Aber mit Gottvertrauen und bodenständiger Tatkraft werden Bösewichte unschädlich gemacht und so manch verlorenes Schäfchen auf den Weg der Tugend zurückgeholt.

„Schneewittchen – mal anders!“ Feiert seine Premiere am Freitag, 12. Juni, um 16 Uhr. Die Premiere von „Leg doch mal die Nonne um!“ findet am Samstag, 13. Juni, um 19 Uhr statt. Reservierungen, Vorverkauf und alle weiteren Termine unter www.freilichtbuehne-bonbaden.de/.

Neuer Waldrand für Wildkatzen

Ein neuer, artenreicher Waldrand entsteht in Aßlar-Bermoll, um der Wildkatze und anderen Tieren ein geschütztes Zuhause zu bieten.

Von Redaktion

ASSLAR-BERMOLL. Hasel, Liguster, Pfaffenhütchen und Co.: Diese und noch viele weitere Baum- und Straucharten wachsen nun in Aßlar-Bermoll zu einem artenreichen Waldrand heran. Dieser soll der Wildkatze und vielen weiteren Tieren eine neue Heimat bieten. Möglich machte die Neupflanzung eine Kooperation des hessischen Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und der Stadt Aßlar im Rahmen des Projekts „Wildkatzenwälder von morgen“.

Bürgermeister Christian Schwarz (FWG), Revierleiterin Nina Bellof und Andrea Malkmus vom BUND Hessen stellen den neuen Waldrand mit einer informativen Beschilderung zum Projekt „Wildkatzenwälder von morgen“ nun der Öffentlichkeit vor.

Andrea Malkmus: „Der neue Waldrand hat verschiedene Strukturen und bietet damit Wildtieren ein breites Angebot. Hier finden Wildkatzen viele Mäuse – ihre Leibespeise – und

viele waldbewohnende Tiere ihren Lebensraum.“

Neue Baumarten ersetzen beschädigten Eichenwald

Auf der Fläche wuchs bisher ein Eichenwald, der jedoch durch Trockenheit und den holzfressenden Eichenprachtkäfer stark in Mitleidenschaft gezogen war. Nun wurden die geschädigten Eichen durch eine artenreiche Baum- und Strauch-Pflanzung ersetzt. In ein paar Jahren werden die Pflanzen einen neuen gestuften Waldrand bilden.

Hainbuche, Feldahorn, Vogelkirsche und wärmetolerante Baumarten wie Winterlinde und einige Esskastanien wurden mit Eichen gemischt. Sträucher wie Hasel, Liguster und Pfaffenhütchen bilden eine Strauchschicht im Randbereich, der an die Landstraße nach Großaltenstädten und an einen Forstweg grenzt.

Revierleiterin Nina Bellof: „Die Aufwertung der Pflanzfläche mit vielen verschiedenen Arten von Laubbäumen und



Andrea Malkmus (v.l.), Christian Schwarz und Nina Bellof stehen vor der Pflanzfläche mit einem Informationsschild zum Projekt in Bermoll. Foto: Katrin Löll

Sträuchern macht den Wald klimastabiler und weniger anfällig für Schädlinge. So bleibt er hoffentlich für viele Jahrzehnte erhalten.“

Die Projektpartner errichteten auf der Pflanzfläche Versteckmöglichkeiten für Tiere aus Totholz. Um die Fläche vor Verbiss durch Rehwild zu schützen, errichteten sie einen Zaun. Dieser bleibt erhalten, bis die Jungpflanzen groß genug sind. Damit der Zaun für die Wildkatze

überwindbar bleibt, wurden vier sogenannte Überkletterhilfen angelegt. Wildtierkameras überprüfen, ob Wildkatzen diese Hilfen annehmen. Die Projektpartner hoffen auf weitere Nachweise, wie sie bereits im Aßlarer Wald gelangen.

Bürgermeister Christian Schwarz sagt: „Die Stadt Aßlar hat bereits die zweite Pflanzmaßnahme im Projekt ‚Wildkatzenwälder von morgen‘ erfolgreich umgesetzt und freut

sich, erneut mitzuwirken. Mit dem Umbau von geschädigten Waldrandbereichen fördern wir nicht nur die Wildkatze, sondern auch die Entwicklung eines naturnahen und ursprünglichen Waldes.“

Der BUND wird noch bis 2028 gemeinsam mit vielen Akteuren weitere Maßnahmen zur Förderung der Wildkatze im Gladenbacher Bergland und angrenzenden Gebieten planen und umsetzen. Zu den Projektpartnern gehörten das Regierungspräsidium Gießen, der Naturpark „Lahn-Dill-Bergland“, Hessen Forst sowie Kommunen und Privatwaldbesitzer.

Waldbesitzer sind herzlich eingeladen

„Wir freuen uns sehr über das Engagement der Waldbesitzer und laden weitere Interessierte dazu ein, bei unserem Projekt mitzuwirken“, ermuntert Andrea Malkmus. Waldbesitzer, die Interesse an der Mitwirkung haben, können sich bei ihr melden: andrea.malkmus@bund-hessen.de.

Kinderheim feiert Jubiläum

Das Kinderheim „Haus Waldeck“ in Solms-Albshausen feiert sein 50-jähriges Jubiläum als private Einrichtung und lädt zu einem Fest mit vielfältigem Programm.

Von Lothar Rühl

SOLMS-ALBSHAUSEN. „Haus Waldeck“ in Albshausen feiert sein 50-jähriges Bestehen als privates Kinderheim. Am Samstag, 13. Juni, ab 11 Uhr, geht das Fest mit einem Dankgottesdienst auf dem Gelände am Münchberg los. Um 12 Uhr sind Austausch und frohe Gemeinschaft angesagt. Um 13 Uhr gibt es Mittagessen, ab 15 Uhr Kaffee und Kuchen. Für Kinder gibt es viele Spielangebote wie eine Hüpfburg, Dosenwerfen oder Torwandschießen. Bei schlechtem Wetter fällt das Fest komplett aus.

Einst hat der Bergwerksdirektor Dr. Ludwig Roth sich nach dem Ersten Weltkrieg ein Jagdhaus am Waldrand von Albshausen bauen lassen. In der Nazizeit diente die Villa als Schullandheim. 1962 kam das Landhaus in den Besitz der Stadt Wetzlar, die es zu einem Kinderheim umbauen ließ.

Heute steht das Gebäude mit dem loggienartigen Eingang unter Denkmalschutz. Die Treppenhalle aus der Entstehungszeit ist noch erhalten. Die Villa ist im Baustil angelehnt an die bekannten Bauten des Architekten und preußischen Baubeamten Hermann Muthesius (1861–1927).

Stadt Wetzlar gibt das Kinderheim auf

In den 70er-Jahren hat Wetzlar das städtische Kinderheim im „Haus Waldeck“ aber aufgegeben. Zwei Jahre stand das Gebäude leer. Eine Bekannte wies Willy Steinmann (1931–2024) auf den Leerstand hin. Steinmann und seine Frau Brigitte (1934–2025) griffen entschlossen zu. Ostern 1976 zog das Ehepaar mit zwei Töchtern



Seit 50 Jahren wird das einstige Jagdhaus in Albshausen als privates Kinderheim genutzt. Im Vordergrund ist ein Teil des Abenteuerspielplatzes zu sehen. Foto: Lothar Rühl

und zwei Pflegekindern ein.

Willy Steinmann war einst jüngster Bäckermeister Hessens. Danach hat er soziale Arbeit studiert und war beim Landeswohlfahrtsverband in Darmstadt als Amtsrat für die Heimaufsicht zuständig. Seine Stellung als Beamter gab er auf, um selbst ein Kinder- und Jugendheim zu leiten.

Aufgrund seiner christlichen Gesinnung hat er schon in seiner Zeit in Mühlthal-Nieder-Berebach bei Darmstadt junge Leute um sich gesammelt und Gefängnisbesuche gemacht. Die Steinmanns verkauften ihr Haus, um die Villa in Albshausen bezahlen zu können. Schulden machen kam für Stein-

mann nicht infrage.

Durch seine Arbeit beim Landeswohlfahrtsverband hatte Willy Steinmann Kontakt zu Jugendämtern in ganz Hessen. Die ersten Kinder brachten die Jugendämter in Darmstadt und Gießen zum „Haus Waldeck“.

Notfälle werden auch nachts aufgenommen

Heute hat das Kinder- und Jugendheim 29 Plätze und 30 Mitarbeiter. 17 Mädchen und Jungen leben vollstationär im Haus, zehn Kinder kommen in die Tagesgruppe und das „Haus Höhenblick“ hat fünf Plätze für „Inobhutnahmen“, also „für Notfälle, die wir auch nachts

aufnehmen“, erläutert der heutige Leiter Edgar Schmidt. Sein Schwiegervater habe ein Herz für Ausgestoßene gehabt. Seine Motivation, die auch er teilt, sei es, die Liebe Gottes in Wort und Tat weiterzugeben.

25 Jahre hat Willy Steinmann das Kinderheim geleitet. Inzwischen ist Schmidt 25 Jahre in der Verantwortung. Edgar Schmidt kam im Oktober 1977 zu einem sechswöchigen Praktikum nach Albshausen. Ein Jahr später begann er sein Anerkennungspraktikum als Erzieher bei den Steinmanns. Dort hat er die jüngste Tochter der Familie Steinmann kennen und lieben gelernt. Die beiden gaben sich 1983 das Jawort.

Heute haben die Schmidts vier Kinder und zehn Enkel.

2001, zum 25-jährigen Jubiläum, übergab Willy Steinmann seinem Schwiegersohn die Leitung des Kinder- und Jugendheimes. Inzwischen ist Schmidt 67 und will die Leitung in jüngere Hände geben. Sein 24-jähriger Sohn Simeon will in einigen Jahren die Leistung übernehmen. Er hat einen Bachelor in Sozialer Arbeit absolviert und unterstützt den Vater vor allem in Fragen der Trägerschaft, kümmert sich um Organisation, Haus, Hof, Gelände, Fahrzeuge und Equipment.

Jedes zweite Wochenende arbeitet er im pädagogischen Bereich mit, in dem die

Schmidts alle tätig sind. Ehefrau Anette ist staatlich anerkannte Erzieherin. Vater Edgar hat eine Ausbildung als Diplom-Sozialpädagoge in Fulda gemacht, als er schon in Albshausen war. Der älteste Sohn lehrt an einer Fachschule in Dillenburg und auch die beiden Töchter sind Erzieherinnen.

Der Abenteuerspielplatz ist für alle offen

Begegneten einige Bewohner dem „Haus Waldeck“ anfangs noch mit Argwohn, so hat sich das gewandelt. Auf dem 24.000 Quadratmeter großen Grundstück hat die Einrichtung vor über 30 Jahren einen Aben-

teuerspielplatz eingerichtet. Hier können nicht nur die Heimbewohner toben, sondern der Platz mit Grillstationen steht für Familien ebenso offen wie für Kindertagesstätten, Schulen und Vereine.

Zuletzt hat die Fröbelschule aus Wetzlar dort Stunden mit ihren Schülern verbracht. Gerade war der Spielplatz für drei Monate geschlossen, um ihn zu renovieren. Der einstige Acker ist bei den Besuchern sehr beliebt. „In den letzten Jahren haben wir rund 30.000 Euro in den Spielplatz gesteckt“, sagt Schmidt.

Der Leiter resümiert: „In all den Jahren haben wir eine gute und vertrauensvolle Beziehung zu Jugendämtern und zu politischen Gremien gepflegt.“ Inzwischen kommen 80 Prozent der Kinder aus dem Umkreis. Hauptbeleger sind die Stadt Wetzlar und der Lahn-Dill-Kreis.

Musikalische Bildung wird gefördert

Ziel der Maßnahmen ist immer die Rückführung in die Familie. „Wir haben Kinder, die eine Zeit lang bleiben, aber auch Jugendliche, die bis zum 18. oder 21. Lebensjahr bleiben.“ Den Kindern wird viel geboten im Bereich der Erlebnispädagogik. Das Haus unternimmt mit ihnen mehrtägige Radtouren mit Übernachtungen in Zelten und hat eigene Kanus an der Lahn.

Fußballfeld mit Kunstrasen und Flutlicht gehören dazu, ebenso wie eine Holz- und Metallwerkstatt. Auch tiergestützte Pädagogik mit Schafen, Hühnern und Gänsen wird praktiziert. Musikalische Bildung wird gefördert mit Klavier, Gitarre, Ukulele und Geige.

Neue Fahrzeuge für die Wehr

Beim Tag der offenen Tür der Feuerwehr Sinn zum 140. Geburtstag gab's von Bürgermeister Krenos neue Fahrzeuge.

Von Julian Duttke

SINN. Die Freiwillige Feuerwehr Sinn feiert in diesem Jahr ihr 140-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass hatte die Wehr am Donnerstag zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. Neben Einblicken in die Feuerwehrarbeit gab es Live-Musik, Getränke sowie Essen vom Grill. Im Mittelpunkt stand die Übergabe neuer Fahrzeuge: Bürgermeister Michael Krenos (SPD) übergab symbolisch den Gerätwagen Logistik, einen Mannschaftstransporter sowie den Kommandowagen.

Krenos würdigte die Bedeutung der Wehr für die Gemeinde. Die Freiwillige Feuerwehr sei „ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gemeinde“. Sie stehe rund um die Uhr bereit, um Menschen in Not zu helfen, Brände zu bekämpfen und bei Unfällen sowie Naturereignissen Unterstützung zu leisten. Besonders beeindruckend sei, dass dies ehrenamtlich geschehe. Die Einsatzkräfte investierten viel Freizeit in Ausbildung, Übungen und Einsätze. Dieses Engagement verdiene höchste Anerkennung.

Feuerwehr dienen der Sicherheit Bürger der Gemeinde

Wichtig sei ihm aber auch eine weitere Botschaft, sagte Krenos: Die Fahrzeuge seien nicht für die Feuerwehr bei-

schafft worden, sondern für die Bürger der Gemeinde. Sie dienten ihrer Sicherheit und sorgten dafür, dass die Feuerwehr, Verkehrsunfällen und anderen Einsatzlagen schneller, flexibler und besser helfen könne. Die eigentliche Leistung brächten aber die Menschen, die sie künftig besetzen und rund um die Uhr ehrenamtlich im Einsatz seien.

Der Leiter der Feuerwehr Sinn, Jens Petri, stellte die Fahrzeuge vor. Der neue Gerätwagen Logistik, einen Mannschaftstransporter sowie den Kommandowagen. Krenos würdigte die Bedeutung der Wehr für die Gemeinde. Die Freiwillige Feuerwehr sei „ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gemeinde“. Sie stehe rund um die Uhr bereit, um Menschen in Not zu helfen, Brände zu bekämpfen und bei Unfällen sowie Naturereignissen Unterstützung zu leisten. Besonders beeindruckend sei, dass dies ehrenamtlich geschehe. Die Einsatzkräfte investierten viel Freizeit in Ausbildung, Übungen und Einsätze. Dieses Engagement verdiene höchste Anerkennung.

Gerätewagen optimiert Einsätze der Feuerwehr

Petri machte deutlich, dass sich das Aufgabenspektrum der Feuerwehren verändert habe. Viele Ausrüstungsgegenstände passten auf ein normales Löschfahrzeug nicht mehr. Mit dem Gerätewagen könne die Wehr gezielt das Material zur Einsatzstelle bringen, das dort gebraucht werde. Bewährt habe sich das Fahrzeug bereits bei einem Gebäudeeinsturz, bei dem Bauzäune transportiert und

die Einsatzstelle gesichert werden mussten. Auch im Dienstbetrieb bringe der Gerätewagen Vorteile, etwa bei Übungen oder der Jugendfeuerwehr.

Eine wichtige Rolle spielt die Einsatzstellenhygiene nach Brandeinsätzen. Einsatzkleidung kann nach einem Zimmerbrand mit Schadstoffen belastet sein. Über einen Rollwagen mit Waschbecken, Desinfektion und Ersatzkleidung können sich Einsatzkräfte vor Ort grob reinigen und kontaminierte Kleidung ablegen. So sollen Schadstoffe nicht verschleppt werden.

Der neue Kommandowagen wird von den Einsatzleitern vom Dienst genutzt. Da Helm und Einsatzkleidung bereits im Fahrzeug liegen, können sie direkt zur Einsatzstelle fahren. Laut Petri sind sie dadurch oft einige Minuten früher vor Ort, um sich einen Überblick zu verschaffen, Kräfte per Funk zu koordinieren und erste Maßnahmen einzuleiten.

Vorgestellt wurde auch ein Mannschaftstransportwagen. Er ersetzt ein älteres Fahrzeug und dient der Warnung der Bevölkerung, der Jugendfeuerwehr sowie Fahrten zu Lehrgängen. Insgesamt kostete die Fahrzeuge rund 500.000 Euro. Das Land Hessen förderte die Anschaffung mit 46.000 Euro. Die Feuerwehrvereine Sinn, Edingen und Fleisbach steuerten rund 15.000 Euro bei.

4.919 Kilometer gestrampelt

Die dritte Auflage des „Stadtradelns“ in der Gemeinde Lahna ist zu Ende gegangen. Dabei haben die 58 aktiven Teilnehmer in drei Wochen umgerechnet fast zwei Tonnen CO2 eingespart.

Von Lothar Rühl

LAHNAU. Eine positive Bilanz des „Stadtradelns“ in Lahnau hat Bürgermeister Christian Walendius (SPD) gezogen. Bei der dritten „Stadtradel“-Aktion hatten sich insgesamt 72 Personen angemeldet. Tatsächlich mitgeradelt sind 58 Männer und Frauen. Insgesamt sind es etwas mehr Radelnde gewesen als im vergangenen Jahr (51), obwohl das Wetter im diesjährigen Zeitraum oft nicht perfekt war. Zusammen haben sie 12.276 Kilometer mit dem Zweirad zurückgelegt und mit Muskelkraft bewältigt. Dadurch sparten sie nach Angaben von Umweltberaterin Anja Hardt 2,13 Tonnen Kohlendioxid ein.

Die meisten Kilometer hat das Team „Eva and friends“ gesammelt, nämlich 4.919 Kilometer. Die „Stadtradel“-Königin in diesem Jahr ist auch die Siegerin der vorigen Jahre: die 62-jährige Marion Silbach vom Team „Eva and friends“. Sie legte 911 Kilometer in den 21 Tagen zwischen dem 3. und 23. Mai mit dem Zweirad zurück, um einen Beitrag für mehr Klimaschutz und Radverkehr zu leisten. Die Teilnehmer organisieren sich dabei in Teams, die gegeneinander und gegen die anderen Städte und Gemeinden antreten. Jeder Kilometer, der mit dem Fahrrad privat oder beruflich in dem dreiwöchigen Aktionszeitraum zurückgelegt wird, wird gezählt und online eingetragen. Dabei steht das gemeinschaftliche Engagement für eine nachhaltige Mobilität

im Vordergrund.

Marion Silbach verzichtete in den drei Wochen fast gänzlich auf das Auto. Einkauf, Arztbesuche und vieles mehr hat sie mit ihrem Fahrrad erledigt. „Radfahren macht mir Spaß“, begründet die Siegerin ihre Motivation. Zudem hat sie in früheren Jahren, als es die Aktion in Lahnau noch nicht gab, in der Stadt Wetzlar am Stadtradeln teilgenommen.

Lahnauer „Stadtradel“-Königin ist erneut Marion Silbach

Platz zwei belegt Martin Krohn vom Team „Grüne Lahnau und Freunde“ mit 776 Kilometern. Den dritten Rang erstrampelte sich Uwe Reinstädler vom Team „Eva and

friends“. Er schaffte 739 Kilometer. Ältester Teilnehmer war Reinhold Wege, Jahrgang 1948, und jüngster angemeldeter Teilnehmer Benno Silbach, Jahrgang 2020. Bürgermeister Walendius freute sich, dass die Lahnauer mit ihrer Leistung einen Beitrag zur Einsparung von Kohlenmonoxid geleistet haben.

Auch in diesem Jahr hatte die Gemeinde zu einem gemeinsamen „Abradeln“ eingeladen. Die Tour ging vom Römischen Forum in Waldgirmes mit einer Station an der evangelischen Kirche in Atzbach bis zur Atzbacher Waldmühle, wo es kühle Getränke gab. In diesem Jahr nahmen auch Radfahrer aus Wetzlar an der Abschlussfahrt teil, unter ihnen Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD). Die Kampagne „Stadtradeln“

ist eine internationale Initiative des Klima-Bündnisses, die darauf abzielt, in einem vorgegebenen Zeitraum möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zurückzulegen, um die individuellen und kommunalen CO2-Emissionen zu senken. Die Teilnehmer kommen an die frische Luft, sind in Bewegung und tun etwas für ihre Gesundheit. Seit 2008 lädt das Klima-Bündnis mit der Kampagne Kommunalpolitiker und Bürger dazu ein, in ihren Kommunen auf das Fahrrad umzusteigen. Durch ihre Teilnahme werben sie für das Fahrradfahren und stärken den Radverkehr, den Klimaschutz und die Lebensqualität vor Ort. Die erfolgreichsten Kommunen werden jährlich durch das Klima-Bündnis im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung ausgezeichnet.



20 Teilnehmer der Abschlussfahrt beim Lahnauer „Stadtradeln“ stellen sich dem Fotografen an der Atzbacher Waldmühle. Foto: Julian Dörrich



Gigantisches Turnier

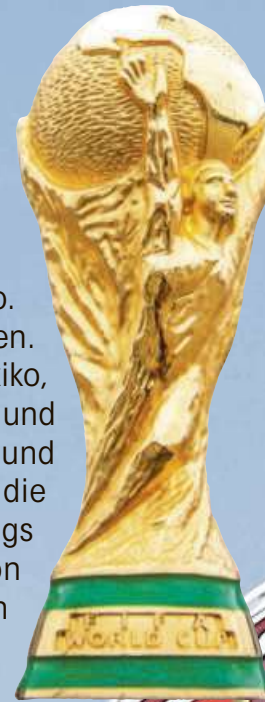
Am 11. Juni beginnt die größte Fußball-WM aller Zeiten in drei Ländern



Alle vier Jahre ist es so weit: der Weltfußball-Verband FIFA richtet die Fußballweltmeisterschaft der Männer aus. Vom 11. Juni bis 19. Juli schauen alle Fußballfans nach Nord- und Mittelamerika. Bist du dabei?

Dieses Mal wird die WM größer sein als jemals zuvor. 48 Nationen tragen 104 Spiele aus, bis der Sieger feststeht. Bei der vergangenen WM 2022 in Katar waren es nur 32 Nationen und 64 Spiele. Besonders ist an dieser WM auch, dass sie in drei Ländern gleichzeitig ausgetragen

wird: in Kanada, den USA und Mexiko. Gespielt wird in 16 verschiedenen Städten. Elf davon liegen in den USA, drei in Mexiko, zwei in Kanada. Zwischen Nordamerika und Deutschland bestehen zwischen sechs und neun Stunden Zeitverschiebung. Wenn die Deutschen am 14. Juni um 12 Uhr mittags in Houston spielen, ist es bei uns schon 19 Uhr abends. Vielleicht darfst du noch aufbleiben, um dieses erste Spiel der Deutschen zu sehen?



Shakira
(Sängerin)

Gewusst?

Beim WM-Finale in New Jersey wird es erstmals eine Halbzeitshow geben, ähnlich wie beim Super Bowl, dem Finale der amerikanischen Football-Liga. Dabei treten Madonna, Shakira und die K-Pop-Band BTS auf. Und noch eine Neuerung gibt es: Bei allen Spielen sind nach der 22. und der 67. Minute feste Trinkpausen von drei Minuten eingeplant.



Die deutsche Mannschaft

Die deutsche Nationalmannschaft spielt ihr erstes Spiel gegen Curaçao am 14. Juni in Houston, ganz im Süden der USA. Im Sommer machen hier große Hitze und hohe Luftfeuchtigkeit Sport im Freien sehr anstrengend. Deshalb hat das riesige Stadion in Houston eine Klimaanlage. Für ihr nächstes Spiel gegen die Elfenbeinküste muss die deutsche Nationalmannschaft fast 2 500 Kilometer weit nach Toronto in Kanada fliegen. Hier sind die Temperaturen im Sommer meistens viel angenehmer. Sein drittes Spiel gegen Ecuador spielt das deutsche Team im offenen Stadion in der Nähe von New York. Auch hier können im Sommer sehr hohe Temperaturen herrschen. Bei den vergangenen beiden Weltmeisterschaften flogen die Deutschen schon nach den ersten drei Spielen raus. Viele Experten glauben, dass es dieses Mal besser laufen könnte – und das hoffen natürlich auch die Fans.



Joshua Kimmich
(Kapitän der deutschen Nationalmannschaft)



48 Nationen aus der ganzen Welt

Bei der WM kannst du etwas über Erdkunde lernen. Die Mannschaften mussten sich qualifizieren, indem sie gegen andere Länder auf ihrem Kontinent spielten. Da aus Europa die meisten starken Fußballteams kommen, darf Europa 16 Teams zur WM schicken. Afrika schickt neun Teams, Asien acht, Südamerika sechs. Nord- und Mittelamerika werden mit der Karibik zusammengefasst und schicken sechs Teams. Ein Team kommt aus Ozeanien. Zwei weitere Teams konnten sich in einem Turnier zwischen den Kontinenten qualifizieren. Das gelang der Demokratischen Republik Kongo (Afrika) und dem Irak (Asien). Mit Curaçao (Karibik), Jordanien (Asien), den Kap Verden (Afrika) und Usbekistan (Asien) nehmen vier Länder zum ersten Mal in ihrer Geschichte an einer WM-Endrunde teil.



Julian Nagelsmann
(Bundestrainer)

Die Gruppen der Fußball-WM 2026

Das Turnier findet zwischen dem 11. Juni und 19. Juli in Kanada, Mexiko und den USA statt.

Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C	Gruppe D
Mexiko	Kanada	Brasilien	USA
Südafrika	Bosnien-Herzeg.	Marokko	Paraguay
Südkorea	Katar	Haiti	Australien
Tschechien	Schweiz	Schottland	Türkei
Gruppe E	Gruppe F	Gruppe G	Gruppe H
Deutschland	Niederlande	Belgien	Spanien
Curaçao	Japan	Ägypten	Kap Verde
Elfenbeinküste	Schweden	Iran	Saudi-Arabien
Ecuador	Tunesien	Neuseeland	Uruguay
Gruppe I	Gruppe J	Gruppe K	Gruppe L
Frankreich	Argentinien	Portugal	England
Senegal	Algerien	DR Kongo	Kroatien
Irak	Österreich	Usbekistan	Ghana
Norwegen	Jordanien	Kolumbien	Panama

dpa-109843

Quelle: FIFA

Donald Trump
(Präsident der USA)



Gianni Infantino
(FIFA-Präsident)

Kritik an der WM

Die WM soll Menschen aus der ganzen Welt zusammenbringen und ein großes, fröhliches Fußballfest sein. Doch an dieser Weltmeisterschaft und ihrem Ausrichter, der FIFA, gibt es auch viel Kritik. Zum Beispiel sind die Wege zwischen den Spielorten in drei Ländern sehr weit, viele Strecken müssen von Spielern und Fans mit dem Flugzeug zurückgelegt werden. Fachleute sagen deshalb, dass es die klimaschädlichste WM aller Zeiten sein wird. Die Ticketpreise für die Spiele sind so teuer, dass sich viele Fußballfans einen Besuch im Stadion gar nicht mehr leisten können. Karten für das Endspiel kosten mehrere Tausend Euro. Auch für ihren Umgang mit dem US-amerikanischen Präsidenten Donald Trump wird die FIFA kritisiert. Trump ist ein sehr umstrittener Präsident, unter anderem wegen des Krieges, den er im Iran führt. Von der FIFA dagegen hat er Ende vergangenen Jahres noch einen Friedenspreis verliehen bekommen.

Das Team der Maskottchen

Bei dieser Fußball-WM gibt es nicht ein, sondern gleich drei niedliche Maskottchen. Sie vertreten die Gastgeberländer, lockern die Stimmung auf und dienen als Glücksbringer. Die drei bilden ein Team. Der Elch Maple kommt aus Kanada. Er wird als leidenschaftlicher Torhüter beschrieben. Der Jaguar Zayu kommt aus Mexiko und spielt im Sturm. Der Weißkopfeadler Clutch steht für die USA. Er trägt die Kapitänbinde und spielt im Mittelfeld.



Fotos: omie (9), Olga Moonlight (3), Alessa dima (alle stock.adobe.com), Seth Wenig, Tom Weiler, Christian Christius, Jacquelyn Martin, Heather Khalifa (alle picture alliance/dpa/FIFA), dpa-Infografik: 109843, Layout: Carina Coutandini

Kontakt:
kruschel@vrm.de
06131 / 485816

FERNSEHEN / WETTER

ARD

5.30 MoMa. Magazin. Für einen guten Start in den Tag 9.00 Tagess. 9.05 Hubert und Staller 9.55 Großstadtrevier. Die Kunst zu kämpfen 10.40 Tagesschau 10.45 Meister des Alltags. Show 11.15 Gefragt – Gejagt. Show 12.00 ARD-Mittagsmagazin. Mit Tagesschau 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe

16.00 HD Tagesschau
16.10 HD Elefant, Tiger & Co.
17.00 HD Tagesschau
17.15 HD Brisant Magazin
17.15 HD Gefragt – Gejagt Show
18.50 HD WaPo Bodensee
19.45 HD Sportschau vor acht
19.50 HD Wetter / Wirtschaft
19.55 HD Wirtschaft vor acht

20.00 HD Tagesschau
20.15 HD Die Kanzlei Anwaltsserie. Nackte Tatsachen. Markus Gellert vertritt den Bruder seiner Angestellten Charlie, der zu Unrecht der Beteiligung an einem Raubüberfall bezichtigt wird.
21.00 HD In aller Freundschaft Arztserie. Schlag auf Schlag
21.45 HD Report Mainz Magazin U.a.: Warten auf den Notarzt: Bürokratie statt schneller Hilfe
22.15 HD Tagesthemen
22.50 HD Maischberger Diskussion

0.05 HD Tagesschau
0.15 HD Die Kanzlei Anwaltsserie. Nackte Tatsachen Mit Sabine Postel
1.00 HD In aller Freundschaft Arztserie. Schlag auf Schlag Mit Nadja Maier
1.50 HD Maischberger Diskussion
3.05 HD Der Plattensee – Ungarns wildes Meer Dokumentation
3.50 HD Europamagazin Magazin

ZDF

5.00 hallo deutschland 5.30 MoMa. Magazin. Für einen guten Start in den Tag 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. Magazin. Zu Gast: Heino Ferch (Schauspieler) 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Stuttgart 12.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute 14.15 Die Küchen-schlacht. Show 15.15 Xpress 15.05 Bares für Rares. Magazin Xpress

16.00 HD heute – in Europa
16.10 HD Die Rosenheim-Cops Eine geliebte Schwester
17.00 HD heute
17.10 hallo deutschland
17.45 HD Fußball: WM-Qualifikation der Frauen Slowenien – Deutschland. Aus Ljubljana (SLO). Moderation: Sven Voss

20.15 HD Amerika – Traum und Wirklichkeit Dokureihe. Spaltung. In diesem Teil der Reihe wird gefragt: War das Versprechen „We the People“ nach der Unabhängigkeit vor 250 Jahren jemals für alle gedacht?
21.00 HD frontal Magazin Moderation: Daniel Pontzen
21.45 HD heute journal Wetter. Moderation: Christian Sievers
22.15 HD Kein Kind der Liebe Dokumentation
22.45 HD Markus Lanz Talkshow

0.00 HD heute journal update
0.15 HD Canary Black Actionfilm (USA/GB 2024) Mit Kate Beckinsale, Rupert Friend, Ray Stevenson Regie: Pierre Morel
1.50 HD Kommissar Beck: Quid pro quo Kriminalfilm (S 2023) Mit Peter Haber
3.15 HD Crossfire – Tod in der Sonne Mit Keelley Hawes

RTL

5.20 CSI: Den Tätern auf der Spur 6.00 Deutschland am Morgen 9.00 GZSZ. Daily Soap 9.30 Unter uns 10.00 Ulrich Wetzels 11.00 Barbara Salech. Doku-Soap 12.00 Punkt 12 15.00 Barbara Salech – Das Strafgericht. Doku-Soap. Selbsterfüllte Prophezeiung: Versuchte Schamannin die Tochter ihrer Klientin zu verletzen? 15.55 HD Ulrich Wetzels Doku-Soap

17.00 HD Ulrich Wetzels Doku-Soap
17.30 HD Unter uns Daily Soap. Versöhnen oder Vernichten?
18.00 Explosiv – Magazin
18.30 Exklusiv – Das Star-Magazin
18.45 RTL Aktuell
19.05 HD Alles was zählt Der nächste Schritt
19.40 HD GZSZ Daily Soap

20.15 HD Bauer sucht Frau International Doku-Soap. Moderatorin Inka Bause begleitet Single-Bauern und -Bäuerinnen auf ihrem Weg zur großen Liebe – von Dänemark über Kanada und Costa Rica bis hin zum Polarkreis. Acht Singles wagen das Abenteuer Liebe und suchen nach ihrem perfekten Match.
22.30 Extra Mod.: Mareile Höpner Investigative Reportagen und packende Storys: „EXTRA“ spürt auf, was die Menschen bewegt.

0.00 RTL Nachtjournal
0.25 HD Nightjournal Spezial
0.45 HD CSI: Miami Krimiserie Dieser Augenblick am Ende / Jagdrevier / Zuschlag für den Lieferanten. Mit David Caruso
3.05 HD CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie. Der Mann ihrer Träume / Rückkehr eines Killers? / Abschied eines Ermittlers. Mit William Petersen

SAT.1

5.30 Frühstückfernsehen. Magazin. Zu Gast: Martina Flade, Meike Diessner. Moderation: Karen Heinrichs, Matthias Killing 10.00 Richter Alexander Hold. Show. Letzte Rettung Alkohol 11.00 Richter Alexander Hold 12.00 Richter Alexander Hold 13.00 Richter Alexander Hold 14.00 Richter Alexander Hold. Show 15.00 Auf Streife. Doku-Soap

16.00 HD Lenßen übernimmt Doku-Soap. Das Patchwork Desaster / Prostituierte mit einem Klick
17.00 HD Notruf Reportagereihe
17.30 HD Notruf Reportagereihe
18.00 HD Frieda – Mit Feuer und Flamme
19.00 HD Die Landarztpraxis
19.45 HD SAT.1: newstime

20.15 HD Navy CIS Krimiserie. Das leere Nest / Geheimnisse. Torres wird bei einem Undercover-Einsatz im Drogenkartell enttarnt und schwebt in Lebensgefahr. Knight rettet ihren Kollegen und kehrt daraufhin zum NCIS zurück. McGee möchte Vizedirektor werden.
22.15 HD FBI: Special Crime Unit Umzingelt. Eine gigantische Explosion versetzt Manhattan in Angst.
23.10 HD FBI: Most Wanted Krimiserie. Verfall. Melissa Alden ist ermordet aufgefunden worden. Unter Verdacht gerät die Ex-Freundin von Melissas Verlobtem.
0.10 HD Navy CIS Krimiserie. Das leere Nest / Geheimnisse. Mit Sean Murray
1.55 HD FBI: SCU Krimiserie Umzingelt. Mit Missy Peregryn

PRO 7

7.15 Galileo 8.15 Die Simpsons 8.45 How I Met Your Mother 9.10 The Middle 9.40 Young Sheldon 10.05 Two and a Half Men 11.25 The Big Bang Theory 12.50 How I Met Your Mother 13.20 The Middle 13.45 Young Sheldon. Ein Cadillac in pink und ein Stammesanzug für Nerds 14.15 Two and a Half Men 15.35 The Big Bang Theory. Serie

17.00 HD taff Magazin. Moderation: Viviane Geppert, Daniel Aminati
18.00 HD ProSieben: newstime
18.10 HD Die Simpsons Zeichentrickserie. Chief der Herzen / Walverwandschaften
19.05 HD Galileo. Das Millionen-Geheimnis: Wie Spielerberater wirklich kassieren
20.15 HD TV total Sebastian Puffpuff zeigt, was die Medienwelt in der vergangenen Woche bewegte und wer in mediale Fettnäpfchen getreten ist. Pointiert und scharfzüngig kommentiert „Puffi“ das Geschehen und legt den Finger in die Wunde.
21.25 HD Experte für alles Show. Zu Gast: Lukas Podolski. Moderation: Klaas Heufer-Umlauf
22.35 HD Die Quatsch Comedy Show Best of. Moderation: Tahnee, Khalid Bououar

1.20 HD The RACE Doku-Soap. Stand-Up in Bangkok. Falk und Adrian sind gut im Rennen, während Hellige und OT Bangkok den Rücken kehren.
2.35 HD ProSieben: newstime
2.40 HD TV total Show Moderation: Sebastian Puffpuff
3.40 HD Experte für alles Show. Zu Gast: Lukas Podolski. Moderation: Klaas Heufer-Umlauf

SWR RP

5.00 Aktuell B-W 5.30 Wir Kinder der Mauer (3) 6.00 Morningshow 7.55 Panoramblick 9.00 SWR Landesschau 10.20 Eisenbahn-Romantik 10.50 Sturm der Liebe 11.40 aktiv und gesund. Magazin. U.a.: Bauchspeicheldrüse 12.10 ARD-Buffer Spezial 12.55 Die Schäferin. TV-Romanze (D 2011) 14.25 Wer weiß denn sowas?. Show 15.10 Alles Klara

16.05 HD Kaffee oder Tee
17.00 HD SWR Aktuell RP
17.05 HD Kaffee oder Tee Magazin. U.a.: Gepflegte Füße: Profi-Tipps für Haut und Nägel
18.00 HD SWR Aktuell RP Nachrichten aus Rheinland-Pfalz
18.10 HD Landesschau
19.30 HD SWR Aktuell RP Mag.

20.00 HD Tagesschau
20.15 HD Marktcheck Magazin Paket-Arger – wie hilfreich sind Paket-Boxen? Moderation: Hendrike Brennknecht
21.00 HD Ausgerechnet Sonnencreme
21.45 HD Aktuell RP Magazin
22.00 HD Hannes und der Bürgermeister Show. Dene wird ich's zeiga / Geburtstagstorte. Mitwirkende: Albin Braig, Karlheinz Hartmann
22.30 HD Comedy von Rhein Spezial Mit Johannes Flöck

23.00 kabarett.com Show. Tridulous
23.45 HD Nuhr im Ersten Show
0.30 HD Hannes und der Bürgermeister Show. Dene wird ich's zeiga / Geburtstagstorte. Mitwirkende: Albin Braig, Karlheinz Hartmann
1.00 HD Comedy von Rhein Spezial Show. Soloprogramm „Schöner schonen – Humor für Hektikverweigerer“ (2)

HR hr

6.40 Warum bin ich wie ich bin? 7.10 alle wetter 7.25 Maintower 7.50 hessenschau 8.20 Die Ratgeber 8.50 Eisbär, Affe & Co. 9.40 Rote Rosen 10.30 Sturm der Liebe 11.20 Utta Danella: Der Mond im See. TV-Liebesdrama (D 2004) 12.50 laf. – Die jungen Ärzte 13.35 WaPo Bodensee 14.25 Hubert und Staller 15.15 Kochs anders

16.00 HD hallo hessen
16.45 hessenschau
17.00 hallo hessen
17.45 hessenschau
18.00 Maintower
18.25 HD Brisant
18.45 HD Die Ratgeber
19.15 HD alle wetter
19.30 HD hessenschau

20.00 HD Tagesschau
20.15 HD Erfolgreich mit Permakultur? – Die Frankfurter Stadtfarm Anja Rappels Frankfurter Gärtnerin, die Gemüse und Kräuter erzeugt, soll die erste Permakultur-Stadtfarm werden.
21.00 HD Tobis Städtetrip Dokureihe. Offenbach hautnah!
21.45 hessenschau Magazin
22.00 HD 7 Tage ... unter Fans
22.30 HD Freundschaft – eine Superkraft? Dokufilm (D/A 2025) Regie: M. Richter-Jähni
23.15 HD Utta Danella: Der Mond im See TV-Liebesdrama (D 2004) Mit Marion Mitterhammer
0.45 hessenschau Magazin
0.50 HD 7 Tage ... unter Fans. Was bewegt Menschen dazu, Fan zu sein? Reporterin Lena Reidt taucht in die Fanszene der Offenbacher Kickers ein.
1.20 Maintower Magazin
1.45 HD alle wetter

WDR

9.10 Lokalzeit 9.40 Wer weiß denn sowas? 10.25 Wir werden Camper! 11.10 Passat, wackelt und hat Luft 11.55 Das Waisenhaus für wilde Tiere 12.55 aktuell 13.00 Seelöwe & Co. – tierisch beliebt 13.50 Panda, Gorilla & Co. 14.20 Familie Dr. Kleist 16.00 akt. 16.15 Hier und heute 18.00 akt. / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagess. 20.15 Tatort: Die Rache an der Welt. Krimi (D 2022) Mit Maria Furtwängler
21.45 aktuell 22.15 Der Usedom-Krimi: Mörderhus. Kriminalfilm (D 2014) 23.40 Der Usedom-Krimi: Schandfleck. Kriminalfilm (D 2015) Mit Katrin Sass

BAYERN BR

9.10 Dahoam 10.10 Sturm der Liebe 11.00 Nashorn, Zebra & Co. 11.50 Elstern – Clevere Überflieger 12.35 Wer weiß denn sowas? 13.20 Quizduell – Olymp 14.10 WaPo Berlin 15.00 aktiv und gesund 15.30 Schnittgut 16.00 BR24 16.15 Wir in Bayern 17.30 Abendschau – Der Süden 18.00 Abendschau. Magazin 18.30 BR24 19.00 Gesundheit! 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagess. 20.15 Bis auf den Knochen. Ein Krimi aus Passau. TV-Kriminalfilm (D 2025) 21.45 BR24 22.00 Der Kroatiens-Krimi: Der Teufel von Split. Kriminalfilm (D 2016) 23.30 Bis zum letzten Tropfen. TV-Drama (D 2022)

3SAT sat

11.45 Iss besser! – Tariks wilde Küche 12.15 Servicezeit 12.45 Natur im Garten (6/10) 13.10 Ab auf die Alp! – Wie Städte zur Sennen werden 16.50 Unsere wilde Schweiz 18.30 nano 19.00 Im Flug über Nordfrankreich 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Die Diplomat:in: Mord in St. Petersburg. Kriminalfilm (D 2021) Mit Natalia Wörner. Regie: Roland Suso Richter 21.40 kinokino 22.00 ZIB 2 22.25 Schwarzes Gold – Geschichte der Ölfeldindustrie in Österreich. Reportage 23.15 Gute Geschäfte – Geschichte der Gasversorgung in Österreich 0.00 Plötzlich gelähmt – Der harte Weg zurück ins Leben. Dokumentation

Sport1 sport1

5.00 Teleshopping 7.00 Normal 7.30 WM aktuell 9.00 Impractical Jokers – Die Lachflasher! 10.10 Hunde außer Kontrolle – Ein Coach für alle Felle (2) 11.00 Highways Coops 12.10 Grenzschutz Südamerika 13.20 Storage Hunters 14.10 Hardcore Pawn Chicago 15.05 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott (6) Doku-Soap 16.00 Axel! 17.00 Hausmeister Krause – Ordnung muss sein. Der Einbruch / Carmen ist schwanger 18.00 WM aktuell 19.30 Bitte Lächeln! 20.15 Sechserpack 21.45 Hausmeister Krause – Ordnung muss sein. Comedyserie. Der Verräter / Sex / Ein Trauerfall 23.15 Bitte Lächeln! (3). Show

KABEL1

8.20 Bull . Krimiserie. Feueralarm / EJ 10.15 Navy CIS. Krimiserie. Zivas Geheimnis. Mit Mark Harmon 11.10 Navy CIS: L.A.. Forasteira 12.10 FBI: Special Crime Unit. Krimiserie. Die erste Ordnung. Mit Missy Peregryn 13.05 The Mentalist. Krimiserie. Wie alles anfangt / Fünf Millionen 15.00 Bull. Krimiserie. Wahre Liebe? Mit Michael Weatherly 15.50 newstime 16.00 Bull 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal 18.55 Achtung Kontrolle! 20.15 ★ Das Wunder von Bern. Sportfilm (D 2003) 22.40 ★ Er ist wieder da. Komödie (D 2015) 0.55 ★ Men of Honor. Drama (USA 2000)

VOX v.o.x

5.00 Medical Detectives 5.30 CSI: Miami 6.05 CSI: NY 7.55 CSI: Vegas 9.35 nachrichten 9.40 CSI: Vegas 12.20 CSI: Miami 15.00 Shopping Queen 16.00 Das Duell – Zwischen Tüll und Tränen 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei 19.00 Das perfekte Dinner 20.15 Hot oder Schrott – Die Allee. Doku-Soap. „Razor Turbo Jetts“ / „CLATRONIC elektrische Lunchbox“ / „TEMPTU Air“ / „Mag Cruise Camping Stuhl“ / „Nanotrix eDevice Pro“ / „Bett DREAM“ / „Scoop Dog Kotschäufel“ / „Flynova Pro“ / „Dumpling Maschine“ / „Doppel Claw Garten Handschuhe“ 0.20 nachr.

KIKA KIKKA

7.19 Kikaninchen Schnipselwelt 7.20 Der kleine Drache Kokosnuss 7.45 Sesamstraße 8.05 Lillys Strandschatz Eiland 8.20 Dylans Spielkiste 8.45 Glücksbärbich – Willkommen im Wolkenland 9.05 Bobo Siebenschläfer 9.15 Ene Mene Bu 9.25 Ich bin Ich 9.35 Kluge lustige Krabblers 10.10 Kikaninchen 10.15 Edmund und Luzie 11.00 logo! 11.10 Der kleine Nick und die Ferien 12.30 Garfield 12.55 Die Coop Troop 13.20 Wir sind die Dorfbande 13.45 Eine lausige Hexe 14.10 Schloss Einstein 15.00 High Hops 15.55 Zoom 16.20 Power Sisters 16.45 Josefine, Törtel und die Tiere 17.05 Pirate Academy – Nichts für Landratten 17.30 Die Schlümpfe 17.55 Shaun das Schaf 18.10 Mama Fuchs und Papa Dachs 18.35 Meine Freundin Conni 18.50 Sandmännchen 19.00 Lassie 19.25 pur+ Magazin

NDR

11.00 Hallo Niedersachsen 11.30 Mufflons – Wilde Schafe in Niedersachsen 12.00 Elefant & Co. 12.25 laf. 13.10 laf. – Die jungen Ärzte 14.00 Seege-schichten vom Dümmer 15.00 Info 15.10 Watzmann ermittelt 16.00 Info 16.15 Wer weiß denn sowas? 17.00 Info 17.10 Seehund & Co. 18.00 Regional 18.15 Rügens Gastrohelden – Geschichten aus Küche & Imbiss 18.45 DAS! 19.30 Regional 20.00 Tagess. 20.15 Visite 21.15 Panorama 3 21.45 Info 22.00 Tatort: Parasomnia. Krimi (D 2020) Mit Karin Hanczewski, Cornelia Gröschel, Martin Brambach. Regie: Sebastian Marka 23.30 Weltbilder

PHOENIX phoenix

5.30 ZDF-MoMa. Für einen guten Start in den Tag 9.00 vor ort 9.30 plus 10.00 vor ort 10.30 plus 12.00 phoenix vor ort 12.45 phoenix plus 14.00 vor ort 15.15 phoenix plus 16.00 Dokumentation 17.30 der tag 18.00 Aktuelle Reportage 18.30 Der Fall Tutanchamun 20.00 Tagesschau 20.15 Der Fall Tutanchamun 21.00 Mysterium Gotik – Als die Kathedralen in den Himmel wuchsen 21.45 heute-journal 22.15 runde 23.00 der tag 0.00 runde 0.45 Der Fall Tutanchamun 1.30 Mysterium Gotik – Als die Kathedralen in den Himmel wuchsen 2.15 Der Start der Bundesliga 1963 – Aufbruch in ein neues Zeitalter

ARTE arte

8.55 Venedigs goldenes Zeitalter – Glanz und Gewalt. Dokumentarfilm (D 2026) 10.25 Venedig retten. Dokumentarfilm (GB 2022) 11.55 Küchen der Welt (6) 12.25 Stadt Land Kunst 14.00 ★ Die Ritter der Tafelrunde. Abenteuerfilm (USA 1953) 15.55 Burgen 17.50 Königreich Jordanien 19.20 Journal 19.35 Mit offenen Karten – Im Fokus 19.40 Rumänien – umstrittene Pfordemärkte 20.15 The Darkest Web – Ermittler im Kampf gegen Kindesmissbrauch. Dokumentarfilm (GB/D 2026) Mit Greg Squire 21.40 TikTok, die mächtigste App der Welt 23.20 Digital Aliens – Die neue Ungleichheit (1) Dokumentarfilm (D 2025)

EUROSP.1

10.00 Sportklettern: World Series 11.00 Motorradsp. 8-Stunden-Rennen von Spa 12.30 Rallye: World Rally-Raid Championship 13.30 Mountainbike: Weltcup 14.00 Radsport: Tour Auvergne-Rhône-Alpes 15.20 Radsport: Tour Auvergne-Rhône-Alpes 3. Etappe der Herren 17.15 Cycling Show 17.45 Triathlon: T100 Triathlon World Tour 18.15 Sportklettern: World Series 19.30 Tennis: French Open 20.00 Radsport: Tour Auvergne-Rhône-Alpes 21.00 Motorboot-sport: FIH20-WM 21.30 Rallye: World Rally-Raid Championship 22.30 Sportklettern: World Series 23.00 Motorsport: 24-Stunden-Rennen von Le Mans

RTL2

5.10 Der Trödeltrupp. Doku-Soap 13.55 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. Doku-Soap. Neue Chancen / Pläne 16.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock. Doku-Soap. Kommt eine Couch geflogen 17.05 Hartz Rot Gold. Reportagereihe 18.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock. Doku-Soap 19.05 Berlin – Tag & Nacht 20.15 Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? (5) Dokumentationsreihe. Ein Neustart mit Hindernissen 22.15 Armes Deutschland – Deine Kinder (3) 0.15 Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? (5) 2.00 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken

MDR mdr

8.10 Sturm der Liebe 9.00 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 9.50 Verrückt nach Camping (7) 10.35 Elefant & Co. 10.58 akt. 11.00 laf. 12.30 Mein verrücktes Jahr in Bangkok. TV-Komödie (D/A 2011) 14.00 um 2 14.25 Elefant & Co. 15.15 Wer weiß denn sowas? 16.00 um 4 17.45 akt. / Wetter 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisant 18.54 Sandmann 19.00 Regional 19.30 akt. 19.50 Einfach genial 20.15 Umschau 21.00 Von ABBA bis Bach – Das Landesmusikgymnasium Wernigerode 21.45 akt. 22.10 Berlin Potsdamer Platz – Höhenrausch und Abgründe 22.55 ★ Tage mit Naadirah. Drama (D 2024) 0.30 Umschau

Legende

- ★ = Spielfilm
- = s/w
- = Unteritel
- HD = High Definition
- ⊕ = Stereo
- ⊖ = Zweikanal
- ⓧ = Dolby
- = Aktuelle Ergänzungen

Wenn's einer hat...
Sommerlad

SALE

Kleitmöbel
Garderoben
Spiegel
Kleiderbügel

Bis zu

70%

Rabatt
im 1. OG

Gießen • Pistorstr. 2
Schiffenberger Tal
0641 7003-0

* Nähere Informationen unter:
www.sommerlad.de

DAS WETTER AM 9. JUNI 2026: SEHR VEREINZELTE SCHAUER

UNSERE REGION HEUTE

Heute liegen die Höchsttemperaturen bei 17 bis 21 Grad. Es ist vielerorts wechselnd bewölkt, nur vereinzelt treten Schauer auf. Der Wind weht schwach bis mäßig aus West. In der Nacht ist der Himmel meist stark bewölkt, die Tiefsttemperatur liegt bei 8 Grad.

SONNE & MOND
05:15 Uhr ☀️ | 01:57 Uhr 🌑
21:36 Uhr | 14:33 Uhr

WETTERFÜHLIGKEIT / POLLEN
Belastung für den Körper
Koliken stark
Niedriger Blutdruck mäßig
Herzbeschwerden mäßig
Atemwegsbeschwerden mäßig
Gräser stark
Sauerampfer stark
Spitzwegerich stark
Linde mäßig
Kiefer mäßig

FÜR GÄRTNER & LANDWIRTE
Balkongärtner: Zu den Pflegemaßnahmen gehören das Gießen und das Düngen. Nicht nur die unterschiedlichen Ansprüche der Pflanzen, auch die Lage des Balkons und das Material der Pflanzgefäße sind wichtig.

BAUERNSPRUCH
Ohne Tau kein Regen heißt's im Juni allerwegen.

MI DO FR
18 ☀️ | 18 ☀️ | 20 ☁️
8 🌧️ | 7 ☁️ | 12 🌧️

SCHADSTOFFWERTE

	SO ₂	NO ₂	PM ₁₀	O ₃
Frankfurt	1	28	13	25
Limburg	-	18	16	11
Marburg	-	13	9	21
Wetzlar	1	17	13	18

SO₂ = Schwefeldioxid, NO₂ = Stickstoffdioxid, PM₁₀ = Feinstaub Quelle: HLNUG.de

WASSERTEMPERATUREN

	heute	morgen
Westerland	16	15
Helgoland	15	16
Travemünde	17	17
Hamburg	Schauer	16
Kap Arkona	Schauer	18
Konstanz	17	18
München	Regen	19
Nürnberg	Schauer	19

DEUTSCHLANDWETTER

Heute herrscht bei größtenteils bedecktem Himmel Regenwetter. Dabei zeigt das Thermometer 14 bis 22 Grad. In der Nacht funkeln zuweilen die Sterne. Regen aus dichteren Wolken hat eher Ausnahmeharakter. Die Temperaturspanne umfasst 12 bis 7 Grad.

STADTVORHERSAGEN MIT HÖCHSTTEMPERATUREN FÜR HEUTE UND MORGEN

	heute	morgen	heute	morgen
Berlin	Schauer	21	bedeckt	20
Brocken	Schauer	12	Gewitter	10
Dresden	Schauer	20	Schauer	20
Freiburg	Schauer	19	Schauer	18
Hamburg	Schauer	16	Gewitter	19
Konstanz	Schauer	18	Schauer	18
München	Regen	19	Schauer	14
Nürnberg	Schauer	19	bewölkt	18
Amsterdam	Gewitter	19	Schauer	17
Lissabon	sonnig	25	sonnig	28
London	Gewitter	19	Schauer	19
Mallorca	sonnig	30	sonnig	29
Nizza	sonnig	25	sonnig	27
Paris	Schauer	20	Schauer	20
Rom	heiter	20	heiter	29
Venedig	wolkig	37	Gewitter	24

GROSSWETTERLAGE

Dank aufgelebtem Atlantik und Westdrift kommen Ausläufer bis in die Mitte. Oft fällt Niederschlag. Am Kaspischen und Schwarzen Meer ist es dank Hochdruck trocken. Das Azorenhoch reicht bis Frankreich.

MEHR WETTER IM INTERNET: WWW.WETTER.NET

WASSERTEMPERATUREN

Westerland 16, Helgoland 15, Travemünde 17, Hamburg Schauer 16, Kap Arkona Schauer 18, Konstanz 17, München Regen 19, Nürnberg Schauer 19

Wetzlarer Neue Zeitung

Das Magazin zum True-Crime-Podcast aus Ihrer Region.

Der Fall des Brummi-Mörders: Was als Einzelfall beginnt, wird zur Spur eines Serienmörders. Der „Brummi-Mörder“ hinterlässt ein Netz aus Angst, Zufällen und offenen Fragen im Rhein-Main-Gebiet.

Erleben Sie den Fall jetzt ausführlich – als Magazin zur Podcastfolge „Abgrundtief“. Jetzt im E-Paper der Wetzlarer Neuen Zeitung.

Das Magazin zum Podcast

Jetzt lesen im mittelhessen E-Paper:
epaper.mittelhessen.de

Morgens auch zu lang im Auto?

Lange Arbeitswege können Sie sich sparen!
Finden Sie jetzt den passenden Job ganz in Ihrer Nähe.

Jetzt entdecken: vrm-jobs.de

VRMjobs

www.vrm-jobs.de

Ihre Chance auf 250 € - jetzt rätseln

Haben Sie das Lösungswort geknackt? Dann rufen Sie uns an oder scannen Sie den QR-Code, um online teilzunehmen. Unter allen richtigen Lösungen ziehen wir einmal wöchentlich eine/n Gewinner/in. Der Teilnahmechluss ist je Rätsel am Erscheinungstag um 24 Uhr. Viel Glück!

- Anzeige -

0137 8424202

www.meine-vrm.de/raetsel

Der Anruf kostet 50 Cent. Der Gewinner wird von uns benachrichtigt. Mitarbeiter der VRM dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

besten	beste Schulnoten (ugs.)	frz. Staatsmann, † 2020		Schauplatz des Gilgameschs	Beruf der Medienbranche	Richtungsanzeiger	nicht verheiratet	Beinbekleidung	belg. Bildschnitzer, † 1629	niederl. Physiker † (Supraleiter)	weibliche Haustiere	französischer Männername	span. Presseagentur (Abk.)	US-Bundesstaat	Grabinsschrift für anno christi
		6			anleiten, leiten					Lehre von den Gleichungen					
scharfer Falz	Vorspeise			dt. Schauspieler (Ulrich)	Trennungsstrich		Exil von Kaiser Wilhelm II.			Initialen der Schell	Vorsilbe zum Wortstamm			Titelfigur bei Lessing	Abk.: außerordentlich
	4							Ackerfrucht				1		ausgest. Rieslaufvogel	
Pfandflaschen	unrund laufen			Grundschleppnetz			Kampffähre				Insektenpuppe				
										Hispanoamerikaner					
				ital. Filmkomponist, † 1973						große Sportfläche				5	Stadt bei Osnabrück
Vorname der Autorin Blyton	Installation, Montage	niederdeutsch: Bauer			russ. Stadt an der Wolga					nord. Schicksalsgöttin			gewaltsame Wegnahme	Weberkamm	ugs.: foppen
geschlossener Hausvorbau										Abk.: Oberinspektor			Abk.: Wiederholung		deutsche Vorsilbe
		bayrisch: ruhig		Fernsehen (Abk.)		überwinden	hochhieven	„Grautier“	Korso, Aufmarsch	Gartenpflanze					
französisches Departement	ein Süddeutscher			Gleichschutzmittel		glätten, planieren			Fahrräder (engl.)	Kurs, Trend, Tendenz					
rotes Wurzelgemüse		2													
altes Feueranzugmittel	Stadt in Sachsen-Anhalt	winzige Menge				mittelshles. Kreisstadt		Vorname von Reynolds							
				Lichtspieltheater				englisch: groß		deutsche Anrede (Abk.)					
Fluss zur Nordsee	Windseite des Schiffs	französischer Männername			Ort an der franz. Riviera	Abk.: Erscheinungsjahr		Initialen von Sänger Marshall		int. Kfz-K. Liechtenstein					
		Abk.: lang		Saugwurm				lateinisch: Erde							3
		Kleiderzierborte					obere Mauerleiste			Abk.: Lochkarte					
Heilbehandlung		Ort bei Friedland													

Rätlecke mit Werbewirkung.

Mehr über Anzeigenwerbung an dieser Stelle erfahren Sie von unserer Anzeigenberatung.

Telefon: 0 61 31 / 48 47 77
E-Mail: mediasales-lokal@vrm.de

wir bewegen.

Auflösung des vorherigen Rätsels

E	E	U	K	W	D	B	H	A
M	A	E	S	T	E	N	E	R
P	L	A	T	E	A	U	L	A
M	I	P	S	A	L	I	N	E
B	O	I	L	E	R	Z	I	E
S	S	T	T	Y				
W	E	I	H	E	U			
N	S	T	U	T				
Z	E	T	A					
A	L	P	E	I	S	L	K	V
U	E	L	B	E	H	E	B	A
W	E	N	I	G	I	N	D	E
N	E	L	L	F	P	B	A	C
S	E	E	W	I	N	D	K	A
B	F	A	E	Z	U	R	S	A
Z	U	E	N	D	E	R	B	A
R	D	U	R	C	L	O	W	N
G	L	A	S	W	D	A		

ANFÄNGER

3	2	4		1	9
1	8	5		6	
		1	6	3	2
5	2	3			1
1	8		9		5
4	7	5		8	6
5	7	8		6	1
8			9	6	7
6	4		7	9	

FORTGESCHRITTENE

				7	2	5
2				1		
1	5		6			
	4		3			1
		7	8			3
3	8		1	2	9	
	5	8			1	
	6				5	4
1	4		3			

Anfänger

5	9	7	6	4	1	8	3	2
8	1	4	9	2	3	6	5	7
3	2	6	7	5	8	4	1	9
7	8	5	2	3	4	1	9	6
2	6	9	1	8	7	5	4	3
1	4	3	5	9	6	7	2	8
4	3	1	8	7	9	2	6	5
6	7	2	3	1	5	9	8	4
9	5	8	4	6	2	3	7	1

Fortgeschrittene

2	5	1	8	3	7	9	4	6
7	3	9	5	6	4	2	8	1
8	6	4	9	2	1	7	3	5
3	7	8	1	9	6	4	5	2
4	1	2	3	5	8	6	7	9
5	9	6	4	7	2	3	1	8
1	4	7	2	8	9	5	6	3
9	8	3	6	4	5	1	2	7
6	2	5	7	1	3	8	9	4

Gekennzeichnet Download (ID=NmzONX2PeRsAne_W5_oE49JK9AKIjx5o4tKIMNG-gzk)



BEWIRKEN SIE GUTES

über das Leben hinaus. Mit einem Testament zugunsten der SOS-Kinderdörfer geben Sie notleidenden Kindern Familie und Zukunft.

Wir informieren Sie gerne: Telefon 0800 3060-500



WIR SIND DA, WO ANDERE WEGWOLLEN.

Die German Doctors helfen auch in der Ukraine und versorgen Menschen auf der Flucht.

DEINE SPENDE HILFT.

german-doctors.de

Wetzlarer Neue Zeitung

Mit Neuer zur WM: Manndi Neuer gibt sein Comeback in der Fußball-Nationalmannschaft. » sport

Mehr Outdoor-Tipps, mehr Gäste? Neue Studie zeigt Stärken des Tourismus in der Region – und Schwächen. » mehr »

KADER WM2026

Mehr Verbauch als Respekt: Die Bundesregierung hat sich für die Fußball-Weltmeisterschaft 2026 entschieden. Die Kosten für die Veranstaltung werden auf 1,2 Milliarden Euro geschätzt. Die Bundesregierung hat sich für die Fußball-Weltmeisterschaft 2026 entschieden. Die Kosten für die Veranstaltung werden auf 1,2 Milliarden Euro geschätzt.

CO2 hat seinen Preis

Verbraucher und Unternehmen in der EU müssen künftig häufiger für den Ausstoß von Kohlendioxid bezahlen. Die Bundesregierung hat sich für die Fußball-Weltmeisterschaft 2026 entschieden. Die Kosten für die Veranstaltung werden auf 1,2 Milliarden Euro geschätzt.

22-Uhr Spiele aktuell im E-Paper!

Jetzt alle WM-Highlights erleben unter epaper.mittelhessen.de



Jetzt alle WM-Highlights erleben unter epaper.mittelhessen.de

Gänsehaut-Moment direkt nach Abpfiff

Sie fragen sich, ob Ihre Tageszeitung die Fußball-WM trotz Zeitverschiebung aktuell begleitet? Ja! Denn wir aktualisieren das E-Paper nach Druckschluss der Printausgabe - mit Ergebnissen und Analysen der 22 Uhr-Spiele.

Das Beste: Das E-Paper ist in Ihrem Print-Abo enthalten. Einfach anmelden und die WM in voller Aktualität genießen: mittelhessen.de/register.

Die WM aus erster Hand
Reporter-Legende Hartmut Scherzer berichtet live für Sie aus Amerika.

Trauer & Erinnerung

Wenn die Kraft zu Ende geht ist Erlösung Gnade.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem Vater



Josef Kosanka

* 21. 6. 1940 † 29. 5. 2026

In stiller Trauer:
Sylvia Kosanka
Monika Kosanka-Haufmann
und alle Angehörigen

Die Trauerfeier findet am 16. Juni 2026 um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Burgsolms statt und endet nach der Urnenbeisetzung.

Kondolenzadresse: Monika Kosanka-Haufmann, Am Dollberg 5, 35638 Leun

Du siehst den Garten nicht mehr grünen, in dem du einst so froh geschafft. Siehst die Blumen nicht mehr blühen, weil dir das Alter nahm die Kraft. Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft und hab für alles vielen Dank.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma



Edith Ohly

geb. Göbel
* 06.12.1933 † 04.06.2026

In stiller Trauer:
Karin Lehmann geb. Ohly und Peter
Christine Trauthig geb. Ohly und Wolfgang
Michael Lehmann
Thomas Lehmann und Svenja Schäfer mit Malea Luisa
Nadine Trauthig und Marvin Diehl mit Leano

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 12. Juni 2026, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Ehringshausen-Dillheim statt.

Wir danken für alle Zeichen der Anteilnahme.

Du fehlst!

Nichts ist schwerer als einen geliebten Menschen gehen zu lassen. Mit einer Traueranzeige teilen Sie Ihren Schmerz, finden Halt bei Freunden und nehmen würdig Abschied.

www.vrm-anna.de
www.vrm-trauer.de



Ein Seelenband von uns zu dir, was uns geleitet, webt aus Erinnerung und Liebe ein Band, das der Tod nicht trennen kann.

Christa Jordan geb. Witt
* 01. 07. 1940 † 18. 05. 2026

Jessica Korn Aliyah Korn
Natalie Korn Jason Korn
Vanessa Korn Emily Korn
Stella Meier Thomas und Eike Korn

Hüttenberg-Rechtenbach, im Juni 2026 Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 12. Juni 2026, um 14.00 Uhr in der Kirche Klein-Rechtenbach statt, im Anschluss erfolgt die Urnenbeisetzung auf dem Friedhof.

Im Andenken werden wir unsterblich.

Sie sind in Ihrer Trauer nicht allein. Mit einer Anzeige lassen Sie auch Freunde und Bekannte an Ihrer Trauer Anteil nehmen.

Markisen + Jalousien inventa

NEU: alle Modelle jetzt auch mit Solarantrieb

- Terrassendachbeschattungen
- Pergolamarkisen
- Screens
- Reparaturen + Neubespannungen

Markisen vom Lager -30%

INVENTA Dr. Krüger GmbH & Co. KG | Wetzlarer Str. 14-16 | 35764 Sinn | 0 27 72 | 9 422-70 | www.inventa.de

Tageshoroskop vom 09.06.2026

Widder 21.3.-20.4. Sie spüren, dass Sie sich auf Ihren lieben Partner verlassen können, und es bereitet Ihnen Freude, gemeinsam Neues zu entdecken oder zu starten. So etwas wird Ihre Verbindung stärken.

Stier 21.4.-20.5. Man bringt Ihnen sehr viel Vertrauen entgegen, und das lässt Sie aktiv werden. Nehmen Sie alle jene Dinge in Angriff, die Ihnen bislang Schwierigkeiten bereiteten. Versuchen Sie es!

Zwillinge 21.5.-21.6. Rechnen Sie heute mit einem Kontakt, die einen erheblichen Einfluss auf Ihre Karriere haben könnte. Gehen Sie dann getrost einmal mehr als üblich aus sich heraus: Eindruck schinden!

Krebs 22.6.-22.7. Lassen Sie sich wegen diverser kleiner Meinungsverschiedenheiten nur ja nicht diese gute Stimmung verderben, in der Sie sich zurzeit befinden. Am Schluss stehen Sie eh als Sieger da.

Löwe 23.7.-23.8. Berücksichtigen Sie bitte beim Planeschmieden auch die Wünsche Ihrer Familie. Es gibt so vieles, was gemeinsam besprochen werden muss. Beruflich bitte auf Ihren guten Ruf achten!

Jungfrau 24.8.-23.9. In finanziellen Dingen haben Sie derzeit den richtigen Überblick. Einige Einschränkungen sollten dennoch sein: Zu einem späteren Zeitpunkt dürften Sie sich nämlich dann bezahmt machen.

Waage 24.9.-23.10. Kümmern Sie sich nicht länger um all die Eventualitäten, die Ihr Fortkommen behindern könnten. Es rechnet sich für Sie nur, für Projekte einzutreten, von denen Sie überzeugt sind.

Skorpion 24.10.-22.11. Einige jener guten Vorsätze, die Sie für den Beruf gefasst hatten, geraten jetzt ein wenig ins Wanken. Halten Sie sich an den bisherigen Weg: schließlich war er nicht gerade ohne Erfolg!

Schütze 23.11.-21.12. Träumen Sie eventuell davon, nun die Aufmerksamkeit eines Höherstehenden auf sich zu lenken? Dann nichts wie ran! Denn der heutige Tag ist dank Saturn dafür wirklich sehr günstig.

Steinbock 22.12.-20.1. Eine leidige Angelegenheit ist dermaßen verzwickelt, dass Sie nur mit absoluter Offenheit aus der Welt zu schaffen ist. Gehen Sie daher mit gutem Beispiel voran; lassen Sie nichts ungesagt.

Wassermann 21.1.-19.2. Machen Sie im ersten Überschlag der Gefühle bitte nicht allzu große Zugeständnisse. Falls es nicht klappt, könnten Sie es bereuen. Zunächst muss sich zeigen, ob Sie richtig lagen.

Fische 20.2.-20.3. Eine unangenehme Nachricht macht Ihnen derzeit ebenso zu schaffen wie eine Person, die Sie an ein Versprechen erinnert. Bleiben Sie aber möglichst trotz allem so gelassen wie sonst.

Werden auch Sie zum Helfer.

„Es ist schön zu erfahren, dass man den Menschen als Arzt direkt und effektiv helfen kann.“

Oliver Ostermeyer

Bitte den Coupon ausfüllen, ausschneiden und senden an:
German Doctors e.V.
Löbestr. 1a
53173 Bonn

Coupon:
Bitte senden Sie mir unverbindlich Informationen

über German Doctors e.V.
 über eine Projektpartnerschaft

Name, Vorname _____
Straße, Hausnummer _____
PLZ, Ort _____
E-Mail _____

erhöhte Galerie	Meeresfisch	kriminalistischer Begriff	Beruf im Rechtswesen	dt. Heilungsgesetz (Abk.)	englisches Längemaß	Wirkung	angepflanzte Gemüsefläche	das ich (Mz.)	Wortort an der Ahr
3				Ölbaumgewächs			6		
sonderlich, schrullig		Diebesgut	wann immer	Luken-einfassung (seem.)		Ge-tränke-rest im Glas	5	Initialen Crom-wells	
unterwürdig		Jazz-gesangs-stil		4		Braten-brühe		englisch: Asche	
	7	Wein-berg-schäd-ling		Abk.: Bischof		dt. Flug-zeugtyp (Kw.)			
Reich-haltig-keit							1		

Auflösung des letzten Rätsels

V	A	B	E	S	K
A	B	S	T	R	U
L	U	A	K	E	M
F	E	S	T	I	V
O	N	Y	A	R	N
C	H	R	K	I	E
I	T	A	L	I	E
A	B	I	T	U	R

DEIKE 1402 VRM 26-131

Eric Kogej holt DM-Einzelgold

Von Michel Andrick

LANGENFELD. Am verlängerten Fronleichnam-Wochenende fanden die diesjährigen deutschen Jugendmeisterschaften der Kegler in Langenfeld statt. Auch dieses Jahr schickte der KSV Wetzlar einige Jugendliche zu den Titelkämpfen, um sich die heiß ersehnten Medaillen zu holen.

Zunächst startete die weibliche U14-Mannschaft verhalten in die Wettkämpfe, denn das Team um Elli Keller, Mila Hober, Kaya Köhler, Lotta Schmitt und Anna Wid landete mit insgesamt 1676 Holz auf dem fünften Rang. Die männlichen Alterskollegen hingegen sicherten sich Bronze. Zu diesem Aufgebot zählten Jakob Schmidt, Janes Valentin, Mateo Kahlert und Eric Kogej. Mit 2340 Holz reichten sie sich hinter SK Münstermaifeld und SKV Heiligenhaus ein.

Im anschließenden Paarkampf der weiblichen U18 halfen zwei Wetzlarer Keglerinnen dem KV BW Sontra aus. Hier landeten Paula Keller mit Arianne Mann (448) auf Platz neun sowie Zoe Koschmieder mit Laura Buining (357) auf dem zwölften Rang. Deutscher Meister wurde das Paar Mia Langer und Lina Prinz (525), ebenfalls vom KV BW Sontra.

Der zweite Wettkampftag begann mit den Mannschaftswettbewerben der U18. Auch hier starteten die Domstädterinnen in den Farben von Sontra und landeten mit beiden Teams auf Platz zwei und fünf. Zoe Koschmieder (568) zeigte eine stabile Leistung und Paula Keller (664) trug mit ihrem Ergebnis dazu bei, sich letztlich über Silber zu freuen. Sieger wurde das Team aus dem rheinland-pfälzischen Münstermaifeld.

Gleich im Anschluss folgten die U14-Paarkämpfe, bei denen der KSV gleich zwei weibliche Duos an den Start schickte. Elli Keller und Kaya Köhler (292) landeten schließlich auf dem zehnten

sowie Lotta Schmitt mit Anna Wid (238) auf dem elften Rang. Bei den männlichen Paarkämpfen gingen Jakob Schmidt und Eric Kogej an den Start und sicherten sich mit starken 446 Holz als Zweite den Einzug in den Endlauf.

Der dritte Wettkampftag begann zunächst mit den Mixed Paarkämpfen der U14 und U18. Hier landeten Elli Keller und Eric Kogej (407) auf Platz sieben und die Kombo Kaya Köhler/Jakob Schmidt (312) auf dem elften Rang. Beide Wetzlarer Paare verpassten damit den Endlauf. Zeitgleich spielten Paula Keller und Tobias Stöhr (470) und scheiterten ebenfalls im Vorlauf. Das Paar Mia Langer und Felix Möller (666) aus Sontra holte den Titel.

Gold im Einzel und Silber im Paarkampf für den KSV Wetzlar

Darauf folgten die Einzeldisziplinen der U14, bei denen Elli Keller (499, 10.) und Kaya Köhler (496, 11.) eine ausbaufähige Leistung zeigten. Parallel dazu kämpfte Eric Kogej um den Einzug ins Finale. Dies gelang ihm deutlich mit 694 Holz. Den vorletzten Tag der „Deutschen“ beendete Paula Keller (766) beeindruckend und sicherte sich mit Platz vier den Einzug ins Einzel-Finale der U18.

Am letzten Tag der Meisterschaften standen nun die hochkarätigen Finals an. Zunächst sicherten sich Jakob Schmidt und Eric Kogej mit 495 Holz im Paarkampf Silber und strahlten vom Podest. Im weiteren Tagesverlauf krönte sich Kogej im letzten Jahr der U14 mit bärenstarken 716 Holz zum Deutschen Meister im Einzel. Anschließend fierte der KSV noch dem Finale der weiblichen U18 entgegen, in dem Paula Keller jedoch nicht an die Leistung aus dem Vorlauf anknüpfen konnte und mit 628 Holz den Sprung aufs Podium verpasste.

Debus siegt auch in Leihgestern

Bei der Laufveranstaltung der TSG Leihgestern sammeln die heimischen Athleten fleißig Klassensiege und Medaillenränge. Drei von ihnen machen dabei besonders auf sich aufmerksam.

Von Helmut Serowy

LEIHGESTERN. Eigentlich zählt zur Laufveranstaltung der TSG Leihgestern immer wieder hochsommerliche Hitze. Diese wurde bei der Läufer-Fete im Anschluss zur 14. Auflage vermisst. Der bedeckte Himmel bot dagegen optimale Laufbedingungen in den Wäldern oberhalb des Sportplatzes. Knapp 400 Starter über fünf und zehn Kilometer sowie bei den Bambinis sorgten bei der sechsten Station der zwölfteiligen Laufserie um den Mittelhessen-Cup 2026 zudem für eine Teilnehmer-Steigerung zum Vorjahr.

Mit sieben Klassensiegen und elf weiteren Medaillenrängen mischten die heimischen Läuferinnen und Läufer bei der 14. Laufveranstaltung in Leihgestern wieder erfolgreich mit. Die herausragenden Leistungen zeigten der Fünf-Kilometer-Sieger Nico Debus (Team Naunheim) und der Dritte im „Zehner“, Benjamin Löw (Griedelbach), sowie einmal mehr die W70-Siegerin Monika Donges (Team Naunheim).

Die Konkurrenz über die anspruchsvolle Zehn-Kilometer-Strecke kontrollierte Timo Kortemeyer (Darmstadt, 34:53 Minuten) vor dem Vorjahres-Zweiten Volker Goineau (Kassel, 35:15). Ausgezeichnet hielt sich auch wieder Benjamin Löw aus Griedelbach. Der Vorjahres-Fünfte verbesserte sich auf 35:53 und den Bronzeführer Hermann Kracht von der DLRG Wetzlar (53:28). Ein weiteres Top-Ergebnis erzielte Jannes Neeb vom Team Naunheim (38:49) und dem Silber-Rang bei den A-Jugendlichen. Den zweiten Platz in der M55 sicherte sich Mark Zecher (Greifenstein/SC Oberlahn, 45:48).

Anschluss hielt Philip Scharck (Biebertal/LGV Marathon Gießen) als Sechster und M35-Fünfter in 36:51 Minuten. Beachtlich schlugen sich wieder die Seniorenläufer. Die M60 führte Johannes Hafer aus Wetzlar überlegen in 42:41 vor Carl Kühn (Hüttenberger-Land-Läufer, 47:04) und Oliver Lauff (Wetzlar/LGV Marathon Gießen, 49:48) an. Peter Büchle (Biebertal/TSV Krofdorf-Gleiberg) gewann die M65 in guten 44:49 Minuten vor Volker Walch (TSV Königsberg,



Start zum Zehn-Kilometer-Rennen der Laufveranstaltung in Leihgestern: Beim Zieleinlauf darf Benjamin Löw dann zum Jubeln über Platz drei ansetzen. Foto: Helmut Serowy

48:52) sowie dem gemeinsam nach 50:20 eintreffenden Duo Thomas Henopp und Karl Roth vom Team Naunheim.

Erneut erfolgreich war in der M70 Harald Schick vom Lauftreff Biebertal in hervorragenden 46:52 Minuten. Auf dem dritten Platz folgte Hermann Kracht von der DLRG Wetzlar (53:28). Ein weiteres Top-Ergebnis erzielte Jannes Neeb vom Team Naunheim (38:49) und dem Silber-Rang bei den A-Jugendlichen. Den zweiten Platz in der M55 sicherte sich Mark Zecher (Greifenstein/SC Oberlahn, 45:48).

Monika Donges vom Team Naunheim steigert sich nochmals

Verena Goldfuß (TSV Krofdorf-Gleiberg, 39:42) trumpfte zum dritten Mal in Folge über zehn Kilometer auf. Die Deut-

sche Halbmarathon-Meisterin der W70, Monika Donges vom Team Naunheim, steigerte sich gegenüber dem Pfingstlauf in Krofdorf-Gleiberg um weitere drei Sekunden auf überragende 47:01. Über diese Distanz ist derzeit in der Deutschen Jahresbestenliste lediglich eine Läuferin mit einer schnelleren Zeit notiert.

Erfolgreich war zudem Vereinskollegin Bettina Zenejli mit dem W55-Sieg in 50:27 Minuten. Andrea Wopp (DLRG Wetzlar, 58:38) holte Silber in der W65, Lisa Fehrenz (LT Dutenhofen, 47:01) und Elisabeth Hausen (Team Naunheim, 57:32) Bronze in der W40 und der W50.

Nico Debus vom Team Naunheim hatte das Feld über fünf Kilometer im Griff und schaffte mit dem Gesamt-Sieg zugleich den Hattrick in der Männer-Hauptklasse. „Ich bin zum Schluss nicht voll durch-

gelaufen, da ich trotz geänderter Streckenführung noch die Sportplatz-Runde erwartet hatte“, haderte er dennoch über die erreichten 17:11.

Zum Frauen-Sieg eilte Marieke Steenbeck (TriTeam Gießen, 20:31). Merle Dreyer-Jespersen (FSV Hessen Wetzlar, 23:15) und Tilda Steiner (Hüttenberg, 24:13) erreichten bei den B-Jugendlichen den ersten und zweiten Rang.

Bereits am 20. Juni wird die Laufserie um den Mittelhessen-Cup 2026 mit dem Mitternachtslauf in Heuchelheim fortgesetzt.

Weitere Ergebnisse

Männer-M35, 10 Kilometer: 6. Jan Werner (Team Naunheim, 42:03) – **M40:** 10. Hendrik Wallwaey (AS Lahn-Laender Lahnau, 44:06) – **M50:** 6. Zeray Testay (LT Biebertal, 45:57), 7. Marc-Alexander

Funk (Greifenstein/ASC Dillenburg, 45:59) – **M55:** 4. Peter Kern (Greifenstein, 49:28), 5. Matthias Neeb (Team Naunheim, 51:14), 8. Holger Mandler (LT Biebertal, 53:14) – **M60:** 8. Wolfgang Hambach (Wetzlar/TSV Krofdorf-Gleiberg, 54:38), 9. Dieter Dörfler (Team Naunheim, 55:19) – **M65:** 6. Ullrich Waldschmidt (TV Wetzlar, 59:04) – **M70:** 6. Harry Niestolik (Lahnau, 58:28).

Frauen-Hauptklasse: 6. Sarah Hofmann (Team Naunheim, 53:15) – **W35:** 4. Bianca Anders (Wetzlar, 49:28), 9. Susanne Weiß (Wetzlar, 58:24) – **W45:** 6. Ulrike Steiner (Hüttenberg, 55:58) – **W50:** 4. Simone Bernhardt (LT Wetzlar, 57:47), 5. Britta Westen (Team Naunheim, 62:49), 6. Natalie Depalma (Notfallseelsorge Lahn-Dill, 64:33) – **W60:** 4. Birgit Scheld (LT Biebertal, 66:59).

Fast makellos hoch in „BOL“

In der Tischtennis-Bezirksliga Nord schnappt sich der TV Braunfels III die Meisterschaft und steigt in die Bezirksoberliga auf. So lief die Saison für ihn und seine Lokalrivalen.

Von Inge Schäfer

WETZLAR. Nur ein Unentschieden und zwei Niederlagen bei 19 Siegen während der gesamten Saison sind das Endergebnis des Meisters der Tischtennis-Bezirksliga Nord vom TV Braunfels III. Dem Tabellenführer dicht auf den Fersen waren die TTF Frohnhausen. Fast wäre dem BC Nauborn der Sprung auf den Relegationsplatz geglückt, doch drei Niederlagen in der Rückrunde verhinderten dies. Den vierten Rang nimmt der TuS Naunheim ein, der sich als Vorrundensechster noch verbesserte.

Der beste Spieler der Liga kommt aus Frohnhausen. Nils Habicht führt mit einer 39:1-Bilanz die Rangliste an. Dahinter folgen Alexander Geist (TuS Naunheim) mit 33:7. Patrick Klein (TV Braunfels III) blieb bei seinen Einsätzen ungeschlagen und ist mit 14:0 auf Platz drei zu finden. Das beste Doppel stellt der TuS Naunheim. Alexander Geist/Mike Best kommen auf insgesamt 17:3 Erfolge. Knapp dahinter liegen Marcel Neul/Christian Kühn (BC Nauborn) mit 15:3

sowie Alexander Grebe/Patrick Wolf (SG Oberbiel) mit 15:4.

TV Braunfels III

Auf eine erfolgreiche Saison blickt die Braunfelser „Dritte“ zurück. Die starke und geschlossene Teamleistung wurde mit der Meisterschaft und dem damit verbundenen Aufstieg in die Bezirksoberliga belohnt. Über die gesamte Runde wurde konstant gespielt. Somit hat das Team den ersten Platz verdient inne. Besonders erfreulich ist für die Schlossstädter, dass mit dem Sprung nach oben eine wichtige Basis für die Nachwuchstalente geschaffen wurde, die dadurch in der kommenden Spielzeit die Möglichkeit bekommen, in der „BOL“ erste Erfahrungen im Aktivenbereich zu sammeln und sich auf einem höheren Niveau weiterzuentwickeln. Genau das war für den Verein ein wichtiger Schritt für die Zukunft.

TV Braunfels III wird nur von der SG Oberbiel bezwungen

Eine fast makellose Rückrunde legte das Meisterteam hin.



Meister der Tischtennis-Bezirksliga Nord und Aufsteiger ist der TV Braunfels III mit (v.l.) Eugen Eich, Abdul Malik Sayed Issa, Nico Petschel und Serhat Yaman. Zum Team gehören außerdem Patrick Klein, Timo Schneider und Robert Blechschmidt. Foto: Inge Schäfer

Nur im letzten Rundenspiel gab es gegen die SG Oberbiel eine 3:7-Niederlage. Die meisten Einsätze hat Serhat Yaman vorzuweisen, der nach 21 Begegnungen eine Gesamtbilanz von 30:10 vorweist. 14 Mal in einem Ligaspiel für den TVB III an den Tisch ging Nico Petschel (22:4), 13 Mal Nach-

wuchsspieler Abdul Malik Sayed Issa (15:9). Das beste Gesamtergebnis im Doppel erreichten Nico Petschel und Serhat Yaman, die auf 6:2 Erfolge kommen.

BC Nauborn

Zufrieden mit dem Verlauf

der Saison ist auch der BC Nauborn. Nach einer starken Hinrunde mit nur einer knappen Niederlage gegen den späteren Zweitplatzierten aus Frohnhausen konnte das Team in der Rückrunde größtenteils an die Leistungen anknüpfen. Die Wetzlarer Vorstädter mussten sich zwar in einigen Par-

ten knapp geschlagen geben, was der guten Leistung jedoch keinen Abbruch tat. Besonders hervorzuheben ist der mannschaftsübergreifende Zusammenhalt. Bei Ausfällen konnte sofort auf die Unterstützung der zweiten oder dritten Mannschaft zurückgegriffen werden. Das Ziel für die neue Runde ist es, eine Position im oberen Drittel der Bezirksliga weiter zu festigen.

BC Nauborn kann sich auf Patrick Will verlassen

Immer dabei war die Nummer drei Patrick Will, der mit 40:4 Siegen bester Spieler in den Reihen des BC ist. Einen Einsatz weniger weist Christian Kühn auf, der mit 28:14 die Runde abschließt. Auf 18 Einsätze kommt Marcel Neul (22:14). Bestes Doppelpaar der Nauborner sind Marcel Neul/Christian Kühn mit 15:3. Ihnen am nächsten kommen Dennis Sciple/Patrick Will mit 11:5.

TuS Naunheim

Für den TuS Naunheim verlief die Runde erstaunlich gut. Fast

immer konnte die Mannschaft komplett antreten. Alexander Geist, Tobias Goldmann, Mike Best und Freddy Gwiazdowski standen regelmäßig zur Verfügung. Nur dreimal musste auf Ersatz zurückgegriffen werden. Immer dabei waren Tobias Goldmann und Mike Best, die auf jeweils 22:20 Erfolge kommen. Einmal nicht an den Start ging Alexander Geist (33:7), und 20 Mal für die Wetzlarer Vorstädter an die Tische trat Freddy Gwiazdowski (11:27).

TuS Naunheim holt Thomas Alt und Benjamin Karger

Alexander Geist und Mike Best (33:7) bildeten das stärkste Doppel der Runde. In Summe sieht man aber auch, wie eng die gesamte Spielzeit war. Der Abstand zwischen dem ersten Absteiger und dem TuS ist relativ gering. Auch das kann sich sehen lassen. Für die nächste Saison gehen die Naunheimer davon aus, dass die Mannschaft zumindest oben mitspielen wird, da sie mit Thomas Alt und Benjamin Karger zwei tolle Verstärkungen bekommt.

KOMMENTAR



**Kritik fehl am Platz:
Alexander Zverev im
Olymp angekommen**

Von Hendrik Erb
hendrik.erb@vrm.de

Der Olymp – der sagenumwobene Wohnsitz der Götter – hat aus deutscher Sportsicht Zuwachs bekommen. Mit dem French-Open-Triumph gegen den Italiener Flavio Cobolli hat sich Alexander Zverev nicht nur einen persönlichen Traum erfüllt, er beendete damit auch eine nicht enden wollende Serie an Rückschlägen.

Als erster deutscher Tennisspieler überhaupt sicherte er sich beim renommiertesten Sandplatz-Turnier der Welt in der Open-Ära den Titel. An jenem Ort, an dem er schon einmal ein Finale verlor und 2022 eine Horrorverletzung erlitt, setzte er der langen Wartezeit ein Ende.

Dabei sah es im Finale nach Satz vier erneut nach einer klassischen Zverev-Story aus. Zu oft hat der 29-Jährige auf den Grand-Slam-Bühnen dieser Welt seine Nerven nicht zusammengebracht. Doch dieses Mal war alles anders. Der Hamburger zeigte es seinen Kritikern. Fortan ist er nicht mehr der Unvollendete, im Tennis hat er nun alles gewonnen. Er hat dem Druck standgehalten, nach dem Ausscheiden von Jannik Sinner und dem Fehlen von Carlos Alcaraz der Top-Favorit zu sein. Vielleicht war das der Startschuss, um die Karriere mit 29 noch einmal neu zu beginnen. Nächstes Ziel: Wimbledon.

TOP & FLOP

+ Jürgen Klopp

Der frühere Coach des Premier-League-Clubs FC Liverpool hat einen Orden des britischen Königshauses erhalten. Wie Sportfive mitteilte, wurde die deutsche Trainerlegende für „außerordentliche Dienste am Fußball und seinem andauernden Beitrag für die Menschen in Liverpool“ ehrenhalber zum Commander of the Most Excellent Order of the British Empire (CBE) ernannt. Die Auszeichnung ist knapp unterhalb des Ritterschlags angesiedelt. Nicht-Briten können aber nur ehrenhalber in den Orden aufgenommen werden. Sollte der ehemalige Trainer von Borussia Dortmund und Mainz 05 je noch in den Ritterstand erhoben werden, dürfte er daher den Titel „Sir“ wohl nicht im Namen führen. In Großbritannien werden die Orden durch Mitglieder der britischen Königsfamilie übergeben. Welcher Royal dafür zuständig ist und wo die Verleihung stattfinden wird, war zu nächst nicht klar.

- Armand Duplantis

Ausgerechnet vor heimischem Publikum hat der Stabhochsprung-Überflieger erstmals seit fast drei Jahren wieder eine Niederlage kassiert. Der Weltrekordler, Weltmeister und Olympiasieger wurde beim Diamond-League-Meeting in Stockholm überraschend nur Zweiter. Der Schwede schaffte lediglich für ihn ganz schwache 5,80 Meter. So durfte der WM-Dritte Kurtis Marschall aus Australien mit übersprungenen 5,90 Metern unverhofft über den Sieg jubeln. „Ich bin einfach schlecht gesprungen, ich weiß wirklich nicht so richtig, was ich sagen soll“, erklärte der nur „Mondo“ genannte Duplantis in der ARD. Im Vorjahr war er in Stockholm mit 6,28 Metern noch einen Weltrekord gesprungen, den er mittlerweile auf 6,31 Meter geschaubt hat. Diesmal sei er einfach bei keinem Versuch völlig bei der Sache gewesen. Der 26-Jährige hatte schon mit einem Fehlversuch über 5,60 Meter begonnen.

STENOGRAMM

Florentino Pérez: Auch nach zwei sportlich enttäuschenden Jahren und viel Kritik an seiner Führung bleibt der 79-Jahre alte Baumagat Präsident von Real Madrid. Pérez setzte sich bei der ersten Präsidentenwahl beim spanischen Fußball-Rekordmeister seit 20 Jahren gegen seinen Herausforderer, den jungen Unternehmer Enrique Riquelme, klar durch.

Fußball: Der Deutsche Fußball-Bund hat im Geschäftsjahr 2025 einen Überschuss von 19,2 Millionen Euro erwirtschaftet. Das geht aus dem Finanzbericht hervor, den das Präsidium des Verbandes am 31. Mai verabschiedet und nun veröffentlicht hat.

Triathlon: Nach einem mutmaßlichen Sabotage-Akt bei der Ironman-EM in Hamburg ermittelt der Staatsschutz des Landes kriminalamt unter anderem wegen des Verdachts der Körperverletzung sowie der Sachbeschädigung in mehreren Fällen. Das gab die Hamburger Polizei einen Tag nach der Großveranstaltung bekannt.

Handball: Berlins ehemaliger Meistermacher Jaron Siewert heuert im nächsten Jahr in der Bundesliga bei der MT Melsungen an. Der 32-Jährige erhält bei den Nordhessen von der Saison



bleibt Präsident von Real Madrid: Florentino Pérez.
Foto: Bernat Armangué/AP/dpa

2027/28 an einen Vertrag als Chefcoach bis 2030.

Eishockey: Deutschland muss bei der Heim-WM im kommenden Jahr unter anderem gegen Weltmeister Finnland und den WM-Zweiten Schweiz in der Vorrunde antreten. Laut Gruppeneinteilung des Weltverbandes IIHF spielt das deutsche Team in Mannheim außerdem gegen Schweden, Lettland, Österreich, Slowenien und Aufsteiger Ukraine.

Handball: Bundesligist TVB Stuttgart hat Rückraumspieler Philipp Ahououans von der HSG Wetzlar verpflichtet. Der 25-Jährige unterschrieb für die kommenden beiden Spielzeiten, wie der Club mitteilte.



Alexander Zverev reckt den lang ersehnten Pokal in den Pariser Himmel.

Foto: Christophe Ena/AP/dpa

„Kann es wieder schaffen“

Mit dem ersten Grand-Slam-Titel löst sich bei Tennisprofi Alexander Zverev der Druck. Der Sieg in Paris stärkt sein Selbstvertrauen und sendet eine Botschaft.

Von Jörg Soldwisch

PARIS. Schon vor der großen Titel-Party in der Pariser Nacht ließ es Alexander Zverev am Ort seines emotionalen Grand-Slam-Triumphs krachen. „Ehrlich gesagt bin ich schon etwas angetrunken, deshalb wiederhole ich mich etwas öfter als sonst“, sagte der Tennisstar auf der Pressekonferenz mit einem Grinsen im Gesicht.

Ein Kuss für den Sehnsuchts-Titel

Der Blick des glückseligen Hamburgers schweifte bei den Antworten immer wieder zum Coupe des Mousquetaires, der neben ihm auf dem Tisch stand. Als der 29-Jährige die Silber-Trophäe kurz vor Mitternacht abgeben musste, gab er ihr einen innigen Kuss und sagte: „Mach’s gut, ich sehe dich gleich wieder.“

Zverev hat mit dem Gewinn seines Sehnsuchts-Titels bei den French Open eine „Erfül-

lung“ erlebt, wie er es ausdrückte. Und vielleicht auch „seine eigenen Dämonen besiegt“, wie es der „Guardian“ beschrieb. Auf jeden Fall fühlt er sich jetzt, befreit vom ganz großen Titeldruck, besser gerüstet für weitere Grand-Slam-Großtaten.

„Jetzt, wo ich gewonnen habe, habe ich das Gefühl, dass ich es wieder schaffen kann“, sagte der Olympiasieger von 2021. Der dramatische 6:1, 4:6, 6:4, 6:7 (5:7), 6:1-Finalerfolg gegen den Italiener Flavio Cobolli (24) nahm eine große Last von seinen Schultern. „Ich hoffe, dass auch mental bei mir irgendwas aufgeplatzt ist“, sagte er. „Natürlich möchte ich noch ein paar davon gewinnen.“

Die nächste Chance dazu gibt es beim Rasen-Klassiker Wimbledon, der in drei Wochen beginnt. Doch Rasen ist nicht sein bevorzugter Belag, und der italienische Weltranglistenerte Jannik Sinner wird dann mit aller Macht versuchen, das frühe Aus in Paris nach einem kör-

perlichen Einbruch geradezurücken. Und der verletzte Spanier Carlos Alcaraz arbeitet fleißig an seinem Comeback und dürfte im September bei den US Open starten.

Zverev werde sich den beiden Ausnahmeköniginnen jetzt mit einem anderen Selbstvertrauen stellen, ist sich Boris Becker sicher. Aufgrund seiner drei vorangegangenen Niederlagen bei Grand-Slam-Finals habe sich Zverev „als Loser gefühlt“, sagte der dreimalige Wimbledon-Gewinner bei Eurosport: „Er hat jetzt eine neue Seite in seinem Lebenswerk gefunden.“ Zverev sei als Grand-Slam-Champion „jetzt in einem ganz besonderen Club – und das fühlt sich verdammt gut an“.

Kein neuer Tennis-Boom, aber ein Vorbild

Einen Tennis-Boom wie einst Becker wird Zverev zwar eher nicht auslösen. Aber er hat als Vorbild für viele an Diabetes er-

kranke Menschen etwas anderes geschafft. Es sei auch wichtig für die Eltern und Kinder zu sehen, „dass man mit dieser Krankheit vieles erreichen kann, alles erreichen kann, seine Träume auch erfüllen kann“, sagte er. Zverev ist seit Kindheitstagen an Typ-1-Diabetes erkrankt, deswegen musste er sich auch im Finale Insulin spritzen.

Seine Familie hat ihn bei all den Problemen immer unterstützt. Bei seiner Siegerrede hatte Zverev ganz bewusst das Wort „wir“ benutzt, als er seine Erleichterung über die Grand-Slam-Ehren beschrieb. Deswegen durften Vater, Bruder, Mutter und Oma auch die Trophäe halten. Und sogar Dackel Mishka, um dessen Gesundheit Zverev vor ein paar Wochen nach einem Golfcart-Unfall so sehr bangt hatte, durfte mit aufs Siegerfoto. Seine zuletzt beruflich eingespannte Freundin Sophia Thomalla wollte zur Titel-Party nachreisen.

Wücks klare Ansage

LJUBLJANA (dpa). Von einem Schaulaufen in Slowenien will Bundestrainer Christian Wück nichts wissen. Der 52-Jährige macht den deutschen Fußballerinnen nach der ausgiebigen Feier zum gelösten WM-Ticket und vor dem letzten Gruppenspiel am Dienstag (18.00 Uhr/ZDF) in Ljubljana Druck. „Es wird, egal welche Mannschaft auf dem Platz stehen wird, eine Bewährungsprobe werden – weil wir uns einfach weiter entwickeln müssen im Hinblick auf unsere Zukunft“, sagte er bei der Abschlusspressekonferenz.

Das 2:0 am Freitag in Köln gegen Norwegen und die vorzeitig erreichte Teilnahme an der Weltmeisterschaft 2027 in Brasilien gibt Wück neue Freiheiten. „Es geht nicht mehr um die WM-Quali. Aber wir wollen natürlich trotzdem das Spiel gewinnen, das sollte auch unser Anspruch sein“, sagte der Cheftrainer, der vor allem Lösungen in der Offensive fordert. Im Hinspiel in Dresden siegten die deutschen Frauen locker mit 5:0.

In die Abwehr könnten in Janina Minge, Camilla Küver, Sophia Kleinherne und Sarai Linder gleich vier Wolfsburgerinnen rutschen. Minge hatte gegen Norwegen rotgesperrt gefehlt. Nun soll sie die an der Schulter operierte Giulia Gwinn als Kapitänin vertreten. Die Abwehrchefin hofft auf viele Tore – und „dass uns möglichst wenig durchrutscht“. Schließlich war Torhüterin Ann-Katrin Berger gegen Norwegen mächtig beschäftigt. Nicht von Anfang an spielen wird laut Wück Marie Müller (Portland Thorns FC), die in Köln ein furioses Länderspieldebüt gegeben hatte und dabei auch ein Tor erzielte.

Titelreif sei der zweimalige Weltmeister längst nicht. „Ich glaube, es fehlt noch sehr viel“, sagte Wück. Ein Aspekt: die mangelnde Erfahrung gegen außereuropäische Teams. Deshalb soll es im Herbst Testspiele gegen Gegner aus Südamerika, Afrika oder Asien geben.

TV-TIPP

10.50, DF1: Tennis, ATP 250, Hauptfeld in Stuttgart.

15.20, Eurosport: Radsport, Tour Auvergne-Rhône-Alpes, dritte Etappe der Männer.

17.45, ZDF: Fußball, WM-Qualifikation der Frauen, Slowenien – Deutschland aus Ljubljana.

Entwarnung bei Eriksen

Nach dem erneuten Kollaps von Christian Eriksen sendet der Verband positive Signale. Offen bleibt, ob der Fußballprofi weiterhin auf dem Platz stehen wird.

ODENSE (dpa). Die Erinnerung kam sofort wieder hoch. „Es war dasselbe Gefühl. Dasselbe Gefühl der Ohnmacht. Es hatte fünf Jahre lang in mir geschlummert“, sagte Peter Möller. Der Sportdirektor der dänischen Nationalmannschaft war dabei, als Christian Eriksen 2021 während des EM-Spiels gegen Finnland einen Herzstillstand erlitt. Und er saß wieder auf der Tribüne, als der Fußball-Profi des VfL Wolfsburg am Sonntagabend beim Länderspiel gegen die Ukraine erneut auf dem Spielfeld zusammenbrach.

Rein medizinisch betrachtet sind beide Vorfälle unterschiedlich akut. Vor fünf Jahren musste Eriksen noch auf dem Rasen in Kopenhagen wiederbelebt werden. Er bekam kurz danach einen Herzschrittmacher implantiert und konnte seine Karriere erst ein halbes Jahr fortsetzen. Diesmal war der 34-Jährige schnell wieder bei Bewusstsein und ging aus eigener Kraft zu dem Krankenwagen, der ihn in ein Krankenhaus in Odense fuhr.

Der dänische Fußball-Verband DBU gab schon sehr schnell nach dem Zusammenbruch erste Entwarnung. Und bestätigte diesen Eindruck auch am Morgen danach: „Ich habe heute Morgen mit Christian gesprochen und es geht ihm gut. Er ist bei seiner Familie und bei guter Laune. Es wird erwartet, dass er bald entlassen wird und nach Hause zurückkehren kann“, wird der Nationalmannschafts-Arzt Morten Boesen in einem Statement zitiert. Eriksen selbst meldete sich später mit einem



Christian Eriksen im Dänemark-Trikot. Foto: Bruno Fahy/Belga/dpa

Statement auf Instagram zu Wort. „Ich möchte alle wissen lassen, dass es mir gut geht und ich zu Hause bei meiner Familie bin“, schrieb der VfL-Profi.

Wie sich vermutlich jeder vorstellen könnte, habe der Impuls vom Herzschrittmacher ihn und seine Familie sehr belastet, aber er wolle allen versichern, dass die Situation eine andere gewesen sei als 2021. „Ich fühle mich gut und meine Genesung hat bereits begonnen“, teilte Eriksen mit. Und weiter: „Im Moment konzentriere ich mich auf meine Erholung, verbringe Zeit mit meiner Familie, fahre in den Urlaub und spiele Fußball mit meinen Kindern.“

Eine genaue Diagnose liegt dazu noch nicht vor. Nach seinem Herzstillstand bei der EM 2021 war für Eriksen schnell klar: Er will seine Karriere unbedingt fortsetzen. Mittlerweile ist er fünf Jahre älter und selbst der dänische Sportdirektor Peter Möller sagte: „Ich finde es absolut legitim, danach zu fragen. Aber ich weiß es nicht. Es liegt an Christian, einzuschätzen, was er möchte.“

Ouédraogo als Erster im WM-Camp

WINSTON-SALEM (dpa). Der Nachrücker für Pechvogel Lenart Karl war schon im WM-Camp angekommen, als seine Nationalmannschafts-Kollegen noch in Chicago einen letzten freien Tag vor dem Turnierstart genossen. Nach seiner überraschenden Nachnominierung kam Assan Ouédraogo schon am Sonntag in Winston-Salem an und checkte vor allen anderen im „The Graylyn Estate“ ein.

Mit einem herzlichen „Welcome to Graylyn“ wurde der 20-Jährige in dem feudalen Teamhotel empfangen. Später wurde der Fußball-Profi von RB Leipzig in einem Golfcart über die weitläufige Anlage chauffiert, die der komplette DFB-Tross um Bundestrainer Julian Nagelsmann erst am Montag bezogen hat.

Warum Ouédraogo? Und warum nicht einer wie der Kölner Shootingstar Said El Mala? Diese Fragen stellten sich viele Fans – und auch Experten. Ouédraogo wurde ja durchaus selbst überrascht vom Anruf des Bundestrainers, der ihn

kurz nach der Oberschenkelverletzung von Bayern-Youngster Karl im Spanien-Urlaub kontaktierte. „Als Julian Nagelsmann mir gesagt hat, dass ich nun dabei bin, musste ich den Moment erst einmal kurz verarbeiten und realisieren, bevor ich direkt meine Sachen gepackt habe“, schilderte Ouédraogo den besonderen Moment in Marbella. Sachen packen, Flugzeug in die USA besteigen, WM statt Urlaub – so schnell kann es gehen im Fußball-Business. „Es ist eine Riesenehre und macht mich sehr stolz, Deutschland bei der WM mitzuvertreten“, sagte der Youngster.

Der Bundestrainer entschied sich nicht für einen naheliegenden Karl-Ersatz in Person des 19-jährigen El Mala oder des schon erprobten Stuttgarters Chris Führich. Sondern für Nagelsmann war die Wahl eindeutig. „Wir wollten unbedingt einen jungen Spieler mitnehmen und haben uns für den entschieden, der bei uns mit Lenny zusammen den besten Eindruck hinterlassen hat.“

„Abstieg dann auch verdient“

Von Tim Straßheim

WETZLAR/MINDEN. Seine Social-Media-Kanäle hatte Ian Weber noch am Sonntagabend abgestellt. „Das würde mich nur kaputt machen“, sagt der Rückraumspieler von GWD Minden. Er sei einfach nur traurig und enttäuscht, betont der gebürtige Südhess, der auch für die HSG Wetzlar und den TV Hüttenberg spielte. Die Nacht auf Montag wachte der 26-Jährige zusätzlich mit Fieber auf.

„Das ist nach dem Ende der Saison oft bei mir so. Der Körper fährt runter. Bereits auf der Heimfahrt habe er Halsschmerzen gehabt. Schmerzen hatte gefühlt ganz Minden. Mit 25:26 verlor GWD in Leipzig, womit die Rettung der HSG Wetzlar perfekt war. Die Ostwestfalen steigen aus der Handball-Bundesliga ab.

„Es ist verrückt, wenn ein paar Zentimeter den Ausgang einer ganzen Saison entscheiden“, blickt Ian Weber auf die dramatische Szene zurück, als Mitspieler Jakob Sterba nur den linken Innenposten traf. „Danach habe ich kaum an was gedacht. Es ist nur der Last einer ganzen Saison von mir abgefallen“, berichtet Ian Weber, der ehrlich sagt: „Wir hatten in dieser Spielzeit etliche Möglichkeiten und haben sie nicht genutzt. Dann ist der Abstieg auch irgendwie verdient.“

Die Chancenverwertung in Leipzig ließ zu wünschen üb-

rig. „Ich war vorher zu 100 Prozent überzeugt, dass wir es schaffen. Meiner Meinung nach waren wir in Leipzig in der ersten Halbzeit auch die bessere Mannschaft. Der Rückstand hat Kraft gekostet“, so der Rückraumspieler. Zwischenergebnisse aus Wetzlar gab es keine. „Wir haben nur auf uns geschaut.“

Spielmacher Ian Weber will bei GWD Minden bleiben

In der Kabine richteten hinterher Trainer und Geschäftsführer ein paar Worte an die Mannschaft. „Jeder geht mit so einer Niederlage anders um. Ich suche dann den Kontakt zu meinen Mitspielern“, betont Ian Weber. Gegen 22.30 Uhr sei der Bus in Minden angekommen, ehe die harte Nacht für den Rückraumspieler begann.

Immerhin: Bald ist für den 26-Jährigen Urlaub angesagt. Mit Freundin Maxi und unter anderem mit David Kuntscher vom TV Hüttenberg geht es nach Kreta. Auch bei seinen Eltern in Darmstadt ist er zu Gast. „Dann werde ich definitiv auch in Mitelhessen vorbeischaun“, verspricht Ian Weber.

Apropos versprechen: Trotz des Abstiegs will er in Minden bleiben. „Natürlich würde ich gerne weiterhin 1. Liga spielen. Aber ich habe einen Vertrag bis 2028 und glaube auch, dass wir nächstes Jahr eine gute Mannschaft haben werden.“



Steigt mit GWD Minden aus der Handball-Bundesliga ab: Ian Weber, der in dieser Szene seinen Mitspieler Tom Bergner tröstet.

Foto: IMAGO/Beautiful Sports

Mit Glück und Geschick

Zentimeter entscheiden über den Klassenerhalt der HSG Wetzlar. Nicht nur deswegen lohnt es sich, die Niederlage gegen den SC Magdeburg noch einmal genauer zu betrachten.

Von Karsten Zipp

WETZLAR. Zwischen Wohl und Wehe lag ein Zentimeter. Ein winziger, lächerlicher Zentimeter, der zwischen himmelhochjauchender Party und abgrundtiefer Traurigkeit entschied. Der Zentimeter, der den Wurf von Jakob Sterba an den Innenposten statt ins Tor gehen ließ. Der Zentimeter, der Sekunden vor Schluss dafür sorgte, dass GWD Minden mit 25:26 in Leipzig unterlag. Und damit zurück in die 2. Bundesliga muss. Aber auch dafür sorgte, dass in der Buderus-Arena eine feuchtfröhliche Party startete, da die HSG Wetzlar trotz der 30:31-Niederlage gegen den SC Magdeburg im Oberhaus bleibt. Nur wegen eines einzigen Zentimeters. Denn bereits bei einem Remis von GWD hätten die Mittelhessen nach 28 Jahren wieder ins Handball-Unterhaus hinabsteigen müssen.

Doch das war allen Grün-Weißen an diesem denkwürdigen Sonntagnachmittag komplett egal. Zunächst einmal egal. Die Spieler tanzten im Kreis über die Platte, während sich die Fans später an 200 Litern Freibier gütlich taten. Sport-Geschäftsführer Michael Allendorf jubelte: „Jetzt haben wir es geschafft. An Leipzig müssen wir ein großes Dankeschön schicken.“ Geschäftsführer Björn Seipp freute sich direkt nach dem Ende über „die schönste Niederlage der Saison“. Der scheidende Stefan Cavor suchte nach Worten und fand die Untertreibung des Jahres: „Das war ein bisschen spannend.“

Ein bisschen spannend war dieser sonnige Sonntagnachmittag allemal. Derart ein bisschen spannend, dass die meisten der 4421 Zuschauer bat-schnass geschwitz nach diesen dramatischen 60 Minuten in ihren Sitzen zurücksanken oder auf den Stehrängen sich vor Erschöpfung irgendwo festhalten mussten. Ein Krimi, streng genommen, nur über 58 Minuten. Dann folgte das grün-weiße Happy End, ohne dass der sportliche Spielfilm in der Buderus-Arena auch nur annä-



In dieser Szene zeigt Philipp Ahouansou gegen die beiden Magdeburger Elvar Örn Jónsson (l.) und Oscar Bergendahl (r.) für die HSG Wetzlar sein Können. Nun steht fest, dass der Rückraumspieler den Handball-Bundesligisten verlässt und nach Stuttgart wechselt.

Foto: Jenniver Róczy

hernd entschieden gewesen wäre. Denn bereits kurz vor Schluss lief die gute Nachricht der Mindener Niederlage wie eine Begeisterungswelle durch die Halle. Da stand es noch 29:29 nach Dominik Mappes' Treffer.

Da stand alles auf der Kippe. Da war aber plötzlich jede sportliche Ernsthaftigkeit vorbei. Ob es der HSG gelungen wäre, den haushohen Favoriten tatsächlich zu schlagen, darf man allerdings bezweifeln. Das so oft beschworene Momentum war in der Schlussphase aufseiten der Magdeburger. Doch sei es drum: Die HSG hatte über 58 Minuten eine beeindruckende Leistung geboten. Eine Leistung, mit der man im vorherigen Saisonverlauf sicherlich einige, wenn nicht viele Punkte mehr ergattert hätte.

Ahouansou verlässt HSG und wechselt nach Stuttgart

Da knüpfte der in den vergangenen Monaten oftmals müde erscheinende Dominik Mappes an seine Glanzzeiten an. Da zeigte Linksaußen Tristan Kirschner, welche Bereicherung er

in sportlicher und emotionaler Hinsicht sein kann. Da überzeugte aber auch endlich einmal Andreas Palicka. Denn der Winterzugang zeigte sein mit Abstand bestes Spiel im HSG-Trikot. Der Schwede entschärfte gleich drei Siebenmeter und fügte weitere Großtaten hinzu. Da verdiente sich Philipp Ahouansou für seine krachenden Würfe ein ums andere Mal Szenenapplaus. Dass das Rückraum-Ass nach Stuttgart wechselt, ist lange bekannt.

Am Montag folgte die offizielle Bestätigung auch aus Wetzlar. Allerdings mit einem seltsamen Inhalt: „Im Zuge unserer zukünftigen sportlichen Ausrichtung mit einem noch stärkeren Fokus auf die Defensive haben wir gemeinsam sehr offene und konstruktive Gespräche geführt. Dabei konnten wir eine gute Lösung für alle Seiten finden und sind trotz des bestehenden Vertrags seinem Wunsch nach einer Veränderung nachgekommen.“ Klingt fast so, als ob der Mann, der in den vergangenen Wochen Tor um Tor erzielte und teils auch an der Spitze der 5:1-Abwehr rackerte, nicht mehr ins Kon-

zept passt. Doch zurück zum Sonntag. Da stachen die besagten grün-weißen Trümpfe, kombiniert mit einer aufopferungsvollen Abwehrarbeit, und machten dem Deutschen Meister das Handball-Leben schwer. Doch immer dann, wenn Wetzlar bei einer Zwei-Tore-Führung wie beim 25:23 (47.) durch Mappes drauf und dran war, sich abzusetzen, ergriff der grün-weiße Virus die Gastgeber. Der Virus namens Abschlusschwäche. Und deshalb sprach in den Schlussminuten viel für einen SC-Erfolg, ehe der Jubel über Leipzig die Partie im Prinzip vorzeitig beendete.

Und der einzige Mann, der nicht gleich in diesen Jubel einstimmen wollte, fand das treffende Fazit. „Es ist ein bisschen komisch“, sagte Runar Sigtryggsson gewohnt zurückhaltend, „wir haben am Ende unsere Chancen verworfen und dann feiert die Halle. Ich kann nicht feiern, weil wir verloren haben, aber ich bin natürlich erleichtert.“ Ob der Isländer weiter auf der Bank bleibt, ist die spannende Frage, die vermutlich in Bälde beantwortet wird oder es schon ist. Eigent-

lich verlängert sich der Vertrag des 54-Jährigen bei Klassenerhalt automatisch.

Mappes und Co. müssen auch Frank Carstens danken

Am Sonntag wäre der Gang in die Zweitklassigkeit wohl erfolgt, wenn nicht ausgerechnet der Ex-Trainer die Wetzlarer beschenkt hätte. Dass Frank Carstens die HSG zum zweiten Mal in der Bundesliga gehalten hat, lässt sich getrost als handballerischer Treppenwitz bezeichnen. Ausgerechnet der Mann, der die Domstädter vor drei Jahren rettete, ehe er in der vorletzten Saison entlassen wurde, kam als Heilsbringer daher.

Als Heilsbringer, der Leipzig zum überaus glücklichen Zittersieg gegen Minden führte. Und das auch noch mit dem Vermerk: Frank Carstens, wohnhaft in Minden. So viel Glück geht bekanntlich auf keine Kuhhaut. Auf so viel Glück sollte sich der heimische Handball-Bundesligist nie wieder verlassen. Denn die grün-weiße Kuhhaut ist mit überaus vielen glücklichen Rettungen bereits vollgeplästert.

Cavor und Suljakovic sagen tränenreich Tschüss

Das Herzschlagfinale im Abstiegskampf der Handball-Bundesliga verläuft hochemotional. Und auch beim Abschied verdienter Handballer der HSG Wetzlar sind nochmal große Gefühle im Spiel.

Von Volkmar Schäfer

WETZLAR. Jeder, der bei dieser Nervenschlacht dabei war, suchte sich am Sonntagnachmittag draußen vor der Buderus-Arena erstmal sein eigenes Plätzchen. Ein Plätzchen, um nach dem 30:31 gegen den SC Magdeburg, das für die HSG Wetzlar trotzdem zum Klassenerhalt in der Handball-Bundesliga gereicht hatte, durchzuatmen. Um das, was in den finalen 60 Saison-Minuten sowohl drinnen auf dem Feld der nun geräumten und aufgeräumten Halle an der Lahn als auch im fernen Leipzig geschehen war, zu verarbeiten. Aber auch, um die alljährlich wiederkehrende Schlusszeremonie auf sich wirken zu lassen.

Andreas Palicka, der kurzfristig verpflichtete und nun bei den Füchsen Berlin anheuernde Torhüter-Tausendsassa, saß in einem der schattigen Liegestühle und redete mit Trainer Runar Sigtryggsson vielleicht mal nicht über Handball. Justin Müller, der nach einem langen Dasein auf der Bank in der heißen Runden-Schlussphase zu einem echten X-Faktor für die Grün-Weißen im Rückraum

avanciert war, wollte schnell zu seiner Familie. „Aber eines noch: Diese Mannschaft hat das Happy End verdient. Wir haben speziell in den entscheidenden Partien, wo es wirklich darauf ankam, geliefert. Vielleicht nicht heute, aber egal: Die HSG Wetzlar bleibt drin“, sagte der zum Zweitliga-Abssteiger HSG Krefeld Niederrhein wechselnde Mittellmann.

Stefan Cavor wünscht der HSG wieder mehr Stabilität

Die erstmal nicht mehr zum Erstliga-Kader zählenden Youngster Noel Hoepfner, Phil Spandau und Tizian Weimer sowie der wohl zum HC Kriens Luzern in die Schweiz gehende Filip Vistorop mischten sich derweil unter Fanvolk. Auch die langzeitverletzten Lion Zacharias und Nemanja Zelenovic genossen die „After Show Party“ nach ihrem finalen Auftritt auf der großen Wetzlarer Handball-Bühne im Kreise der Fans.

Dass Philipp Ahouansou auf der Liste der Sommer-Abgänge steht, hatten die Spatzen schon länger von den Dächern gepfiffen. Seit Sonntag kurz nach 17



Von den Emotionen übermannt: Torhüter Anadin Suljakovic (l.), der die HSG Wetzlar nach acht Jahren verlässt, drückt seinen ständigen Wegbegleiter, Betreuer Stefan „Migge“ Rühl, unter Tränen zum Abschied.

Foto: Jenniver Róczy

Uhr ist es amtlich, dass es den Hanauer zum TVB Stuttgart verschlägt. Grund genug für den Torjäger (über dessen Ablösesumme wilde Gerüchte kursieren, nach Informationen der Redaktion ein mittlerer fünfstelliger Betrag), Schweiß-

bänder und einiges anderes aus seinem Spielerfundus an Jung und Alt zu verteilen.

Als letzte kamen zwei Handballer aus der Kabine ins Freie, die das Bild der HSG über viele Jahre geprägt haben – und nun anderswo eine neue He-

rausforderung suchen. Zum einen Stefan Cavor, der zugab, „dass es keine glücklichen letzten Tage waren und ich auch heute einen besonders schweren Tag erlebt habe. Aber wir haben das Ziel erreicht. Das macht mich froh.

Denn die HSG ist meine Heimat“, erklärte der montenegrinische Dauerbrenner im rechten Wetzlarer Rückraum.

2016 war der Linkshänder, der jetzt nach Urlaub und Umzug zum slowenischen Europokal-Teilnehmer Slovan Ljubljana wechselt, an die Lahn gekommen. „Wir haben viele schöne Dinge gemacht, große Siege gefeiert. Hier war Kiel kaputt, Magdeburg kaputt. Aber natürlich gab es auch schwere Momente. Die letzten drei Jahre waren turbulent mit vielen Spielern, mit vielen Trainern. Aber ich hoffe, dass die HSG nächste Saison wieder stabiler wird. So wie früher. Denn ich weiß: Wetzlar kann besser sein, Wetzlar muss besser sein“, sagte der Mann, der mit 1007 Bundesliga-Treffern (inklusive DHB-Pokal) sind es sogar 60 mehr) einen wohl kaum zu schlagenden Torrekord aufstellte, nachdem er zuvor in der Arena bei seiner Lobeshymne einen Menschen besonders herausgehoben hatte: „Migge, du bist mein Bruder.“ Gemeint ist Stefan, genannt „Migge“ Rühl. Die rührige Betreuer-Legende hatte sich am Samstag vor die Mannschaft

gestellt, um an das Wunder gegen Magdeburg von 2007 zu erinnern. „Er war mal kurz unser Mentalcoach“, verriet der zweite altgediente HSG-Abgang des Tages. Anadin Suljakovic, vor acht Jahren als junger Torhüter gekommen und unter den Fittichen von Jasmin Camdzic zum Klassekeeper gereift, nannte das, was am Sonntag vor, während und speziell nach dem Spiel passierte, „sehr emotional“.

„Suljo“ kämpfte schon am Mikro in der Arena mit den Tränen. „Das ist mein erster richtiger Abschied bei einem Verein. Und am Ende des Tages ist es völlig egal, wie viele Niederlagen oder Siege wir hatten. Ich freue mich, dass ich hier war. Dass ich so viele nette Leute kennengelernt, viele Freunde fürs Leben getroffen habe. Das ist das, was bleibt. Und diese enorme Unterstützung, die ich bei der HSG Wetzlar immer bekommen habe. Das werde ich nie vergessen.“ Und deshalb sagte Anadin Suljakovic, der zum „Schützenhelfer“ SC DHfK Leipzig wechselt, zum Abschied auch „nicht Tschüss, sondern auf Wiedersehen“.

ERGEBNISSE

JUGENDFUSSBALL

A-Junioren, Verbandsliga

VfL Kassel – Fulda-Lehnerz	0:1
Flieden/Schweb – JSG Calden/G.E.	6:2
FC Gießen – Stadtallendorf	5:0
TSV Korbach – Petersberg	0:3 /Urteil
Nüsttal/Hofb./Da. – KSV Baunatal	1:5
FC Burgsolms – VfB Marburg	25:1
JSG West Ring – JSG Eitratel	3:2

1. SG Fulda-Lehnerz	26	99:18	64
2. JSG Flieden/Schweben	26	79:27	59
3. FC Burgsolms	26	102:35	56
4. KSV Baunatal	26	86:48	51
5. JSG Eitratel	26	71:44	43
6. TSV Stadtallendorf	26	63:57	42
7. FC Gießen	26	100:56	41
8. JSG West Ring	26	90:59	41
9. VfL Kassel	26	77:53	38
10. JVG Gem. Petersberg	26	56:57	36
11. JSG Nüsttal/Hofb./Da.	26	39:69	21
12. VfB Marburg	26	39:110	20
13. Calden/Grebenstein/Esp	26	38:111	11
14. TSV Korbach	26	0:0	0

FCB ballert sich mit 25:1 für Relegation warm

WETZLAR (jhar). Im letzten Saisonspiel der Verbandsliga Nord haben die Fußball A-Junioren des FC Burgsolms den VfB Marburg mit sage und schreibe 25:1 (7:0) überrollt und scheinen gerüstet für die Relegation zur Hessenliga..

In einer einseitigen Partie gegen einen nahezu wehrlosen Gegner legten die Gastgeber bereits im ersten Durchgang den Grundstein zu einem echten Torfestival. Mexx-Louis Hornbacher (8., 10., 27.), Philipp Knaus (14.), Benjamin Kráske (33.), Nazir Khanenko (34.) und Tom Küster (45.) ließen es bereits bis zur Pause sieben mal im VfB-Gehäuse klingeln. Nach dem Wechsel wurde die Burgsolms-Überlegenheit dann noch größer, sodass es am Ende 25:1 stand. Die weiteren Tore für den FCB erzielten: Lukas Schneider (47.), Maximilian Huber (49.), Mexx-Louis Hornbacher (50., 67.), Philipp Knaus (53.), Nazir Khanenko (64.), Ben Zint (68., 70., 71., 75., 77., 83., 85.), Benjamin Kráske (80., 89.), Henri Dietz (82., 87.) und Deniz Altuntas (89.). Den Marburger Ehrentreffer zum 1:18 erzielte Moritz Herbener per Strafstoß (78.).

Am 13. Juni geht es für den FCB mit dem ersten Relegationsspiel weiter.

Burgsolms setzt auf Nachwuchs

SOLMS-BURGSOLMS (tis). Fußball-Gruppenligist FC Burgsolms setzt auf seinen Nachwuchs. So haben die bisherigen Jugendspieler Ben Zint, Henry Dietz, Deniz Altuntas, Mika Wagner, Mexx-Louis Hornbacher, Luca Wagner und Christian Silbe dem Verein ihre Zusage gegeben.

Zudem kehrt Enis Mohamed Khalfaoui vom SC Waldgirmes zurück. „Er passt hervorragend in die Mannschaft“, sagt Maic Reinhardt, der mit Markus Baumann und Walter Staaden die Sportliche Leitung beim FCB inne hat.

Außerdem erweitert der Club sein Team hinter dem Team: Neben Anna Claudy (während der Spiele) kümmert sich Ahmad Alhadi, Oberarzt an der Uniklinik Gießen, um die Spieler. Außerdem kommt mit Laura Krömer noch eine Physiotherapeutin zum FCB. Mit Jan Liessfeld ist die medizinische Abteilung komplett.

„Ich glaube, eine solche Betreuung können nicht viele Vereine nachweisen“, sagt Reinhardt, der anfügt: „Darüber hinaus möchten wir unsere Spieler unterstützen. Sei es beruflich bei der Job- und Ausbildungssuche, bei einem Ferienjob oder der Wohnungssuche. Das ist vielen mehr wert, als 100 Euro mehr zu bekommen.“



Riesenfreude nach dem Abpfiff der letzten Saisonpartie in Münchholzhäusern: In einem Herzschlagfinale sicherte sich die in den vergangenen Jahren bis ganz unten durchgereichte SG Biskirchen/Ulmtal die B-Liga-Meisterschaft und kehrt in die höchste Wetzlarer Kreisliga zurück.

Foto: Steffen Bär

Eine Wiederauferstehung

In der Fußball-A-Liga Wetzlar mischt künftig wieder die SG Biskirchen/Ulmtal mit, die einst einen bösen Absturz erlebte. Wie die Rückkehr möglich wurde.

Von Wolfgang Oelrich

WETZLAR. Mit der Meisterschaft in der Fußball-B-Liga ist der SG Biskirchen-Ulmtal eine bemerkenswerte Wiederauferstehung gelungen. Nach dem Abstieg aus der A-Liga vor vier Jahren in der B-Liga gleich durchgereicht in die C-Liga, dort Titelträger mit 17 Punkten Vorsprung. Und in der vergangenen Saison der Durchmarsch in der B-Liga, damit verbunden die Rückkehr in die A-Liga.

Der Schlüssel für die Erfolgsgeschichte der vergangenen beiden Jahre ist die Nachwuchsarbeit. Im Meisterkader 2025/26 stehen sieben Spieler aus der eigenen A-Jugend. Die arrivierten Kicker Keanu Arnold, Sven Lehne und Niklas Späth verstärkten die Mannschaft vor der Saison.

Enorm wichtig für den Aufschwung ist auch Spielertrainer Kevin Schweitzer, der vor zwei Jahren aus Burgsolms kam und neue Trainingsmethoden im Gepäck hatte. Außer dem Konditionsbolzen lässt er viele

Übungen mit dem Ball machen. Teambuilding räumt er einen zentralen Platz ein mit Aktionen wie einer gemeinsamen Kanutour.

Verletzungsbedingte Ausfälle gibt es kaum. Co-Trainer Christian Irmer, ein alter SG-Hase, lobt den 30-Jährigen über den grünen Klee. „Kevin ist ein kompletter Trainer und Spieler. Er überragt bei uns alles“, sagt Irmer. „Sein Spielverständnis auf dem Platz ist phänomenal.“

Tim Hoffmann erzielt 25 Tore für SG Biskirchen/Ulmtal

Die Offensive der Mannschaft gleicht einem Tornado. Tim Hoffmann holte zwar nicht die Torjägerkanone, mit 25 Treffern landete er aber immerhin auf dem dritten Platz der treffsichersten Spieler. Hinzu kommen Keanu Arnold (13) sowie Max Schwontkowski und Aaron Dross (je 11). Zusammen erzielte dieses Quartett 60 der 105 Tore.

Das stabile Mannschaftsgefü-

ge lässt nach hinten nicht viel zu. 27 Gegentreffer sind der zweitbeste Wert der Liga. Leistungsmäßig fällt keiner der Spieler im Alter zwischen 18 und 35 Jahren ab. Dauerläufer ist Noah Jimenez de Pablo mit 2495 Minuten. Er lief in 29 der 30 Partien der Saison auf. Knapp dahinter kommen Moritz Theilig mit 2475 Minuten in 28 Spielen, Keanu Arnold (2404) und Max Schwontkowski (2397.). Die beiden Goalgetter Tim Hoffmann (2253 Minuten) und besonders der 18-jährige Aaron Dross (1719) hatten vergleichsweise wenig Einsatzzeiten.

Dross war es auch, der die Meisterschaft in letzter Minute sicherte. Am letzten Spieltag ging die SG mit einem Dreipunkte-Vorsprung in die Begegnung bei SC Münchholzhäusern/Dutenhofen II. Nach zwei Platzverweisen (73. und 88.) lagen die Biskirchen/Ulmtaler durch einen Gegentreffer in der 80. Minute mit 1:2 hinten.

In dieser Konstellation war Verfolger SC Waldgirmes III bei

Punktgleichheit Meister, da er den direkten Vergleich beide Male gewonnen hatte. In doppelter Unterzahl gelang Dross in der sechsten Minute der Nachspielzeit der Ausgleich, der den entscheidenden Punktgewinn bedeutete. Das ist der Stoff aus dem Legenden sind.

Rund 20 SG-Fußballer sind regelmäßig im Training

Angesichts der guten Trainingsbeteiligung von regelmäßig etwa 20 Spielern, nie weniger als 16, wurde für die abgelaufene Saison wieder eine zweite Mannschaft gemeldet. „Das belebt den Konkurrenzkampf“, sagt Irmer. „Bei uns sind alle Positionen doppelt besetzt. Durch die zweite Mannschaft kommen alle zum Einsatz. Die Leute müssen ja auch bei Laune gehalten werden.“

Für die Zukunft ist die SG Biskirchen-Ulmtal gerüstet. Zurzeit sieht es so aus, als würde der Kader zusammenbleiben. Mehrere Zugänge sind im Gespräch.

Lemp spendet für guten Zweck

Für seine Abschlussfahrt hatte sich der Fußball-A-Ligist etwas Besonderes einfallen lassen. Die SpVgg. Lemp setzt sich für die Krebshilfe ein. Was es damit auf sich hat.

Von Tim Straßheim

WETZLAR. Der Trend bei Abschlussfahrten hat sich auch in diesem Jahr wieder bestätigt: Mannschaften rufen über die sozialen Medien zu Spenden auf, um genügend finanzielle Mittel für Kaltgetränke zur Verfügung zu haben. Im Gegenzug erfüllt das Team eine Aufgabe und postet das Video. Die SpVgg. Lemp geht hingegen einen anderen Weg.

„Wir“, sagt Fußballer Tim Kosak, „wollten das so nicht. Unser Ziel war es, Spenden zu erhalten für etwas, das Sinn macht“. Was hinzukommt: Der Verein oder einzelne Spieler mussten in der jüngsten Vergangenheit einige Schicksalsschläge durch Krebserkrankungen einstecken. „Das Thema Krebs ist allgegenwärtig und geht uns alle an“, sagt Tim Kosak.

Also entschied sich der A-Ligist dafür, aktiv zu werden. Mit dem Netzwerk Neuroendokrine Tumoren fand er einen passenden Partner. „Uns war es wichtig, dass das Geld

dort hingeht, wo es gebraucht wird. Nämlich bei Organisationen, die auf finanzielle Unterstützung für ihre Arbeit angewiesen sind“, erklärt der Stürmer.

500 bis 1.000 Euro hatten sich die Kicker von der Lemp als Ziel gesetzt. Ein Irrtum. Ein positiver Irrtum. Denn bis Montagmittag, einen Tag nach der Abschlussfahrt, hatte der Verein 5.435 Euro eingenom-

men. „Damit hätten wir nie gerechnet“, freut sich Kosak.

SpVgg. Lemp sammelt über 5.000 Euro

Bereits am Freitag, zum Start nach Willingen, waren es innerhalb weniger Stunden knapp 1.000 Euro. Zuvor hatte sich der A-Ligist T-Shirts samt QR-Code machen lassen, damit jeder sofort wusste, wie

er spenden kann. Natürlich durften auch zwei Videos, um die Kampagne zu bewerben, nicht fehlen. Die Firma WF Design druckte nicht nur die Jerseys, sondern bezahlte sie auch. Zudem möchten sie die bisherige Gesamtsumme mit einer Spende weiter in die Höhe treiben.

Auch in Willingen selbst sorgte die Aktion für Aufsehen. „Etlche Leute kamen auf uns zu und haben gefragt, was der QR-Code bedeutet. Wir haben vor Ort tolle Gespräche geführt. Viele wollten helfen“, betont Tim Kosak, der mit einem Lachen anführt: „Manchmal haben wir Bargeld in die Hand gedrückt bekommen. Es war nicht immer einfach, den Überblick zu behalten. Ich denke, alleine in Willingen haben wir nochmal bis zu 800 Euro an Spenden erhalten.“

Geht es nach der SpVgg. Lemp, darf die Aktion gerne Nachahmer finden. Tim Kosak dazu: „Zumindest wäre es schön, wenn es andere Vereine zum Nachdenken bringt.“



Zeigen bei der Abschlussfahrt in Willingen ihre T-Shirts mit dem QR-Code: die Fußballer des A-Ligisten SpVgg. Lemp.

Foto: SpVgg. Lemp

Wieder DM-Titel für Luka Pulz

Von Redaktion

DARMSTADT. Nächster schöner Erfolg für den aus Naunheim stammenden Luka Pulz: Der ID-Kicker vom RSV Büblingshausen hat mit der Landesauswahl des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes (HBRS) bei den Deutschen Meisterschaften den Titel verteidigt. In Darmstadt feierten die Hessen bereits den sechste DM-Sieg in Serie und unterstrichen damit erneut ihre herausragende Stellung im deutschen Fußball für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung.

Sechster DM-Titel in Folge für HBRS-Auswahl im ID-Fußball

Im Rahmen der Eröffnungsfeier fand zudem ein Sporttalk zu den Themen Bundesliga, Inklusion, Fußball ID und SV Darmstadt 98 statt. An der Gesprächsrunde nahmen Christian Wiesner (ehemaliger Profi des SV Darmstadt 98 und des 1. FC Nürnberg), Gerhard Kleppinger (ehemaliger Trainer und Profi der Darmstädter „Lilien“), Markus Pfützer, Michael Trippel (Sportlicher Leiter des HBRS aus Lahnu) sowie Hanno Benz teil.

Die Hesseauswahl startete souverän in den in einer Sechsergruppe im Modus „Jeder-gegen-jeden“ ausgetragenen

Wettbewerb und besiegte zunächst das Saarland mit 5:0, ehe auch Bayern deutlich mit 7:0 bezwungen wurden. Am zweiten Turniertag gelang gegen Brandenburg ein überzeugendes 4:0, gegen Mecklenburg-Vorpommern stand trotz zahlreicher ungenutzter Torchancen am Ende ein verdientes 1:0 zu Buche.

Durch den 3:1-Erfolg Sachsen-Anhalts gegen Brandenburg entwickelte sich vor dem letzten Spiel ein echtes Finale um die Deutsche Meisterschaft. Aufgrund des besseren Torverhältnisses genügte Sachsen-Anhalt ein Unentschieden, während Hessen zum Titelgewinn zwingend gewinnen musste. Dementsprechend zeigte der amtierende Deutsche Meister von Beginn an eine herausragende Teamleistung und setzte sich letztlich mit 4:1 durch.

„Die Mannschaft hat sich mit einem überzeugenden Auftritt selbst belohnt und den Titel erneut verteidigt. Ich bin mächtig stolz auf jeden einzelnen Spieler und darauf, wie die Mannschaft auf und neben dem Platz als Einheit aufgetreten ist“, lobte Landestrainer Bruno Pasqualotto sein Team, zu dem mit Kevin Hornung vom TSV Klein-Linden ein weiterer Mittelhessen gehört. Das nächste Spiel der HBRS-Hesseauswahl findet am 11. Juli im Stadion in Wetzlar gegen die Deutsche Fußballnationalmannschaft der Ärzte statt.



Das halbe Dutzend an Deutschen Meistertiteln ist voll für die hessischen ID-Fußballer. In Darmstadt verteidigt die HBRS-Auswahl um Luka Pulz vom RSV Büblingshausen (hintere Reihe, 6.v.r.) einmal mehr den Titel.

Foto: HBRS

Viel los bei Traditionsturnier

Von Redaktion

LANGGÖNS-NIEDERKLEEN. Drei Tage Handball, Sonne und Vereinsgemeinschaft: Das 46. Jugend-Pfingsthandballturnier der HSG Kleenheim-Langgöns hat zahlreiche Talente sowie viele Gäste auf den Sportplatz nach Niederkleen gelockt. Knapp 80 gemeldete Mannschaften gingen an den Start, mehr als 1.000 Zuschauer verfolgten das Geschehen bei bestem Wetter. Und so wurde auch die 46. Auflage der Traditionveranstaltung wieder zu einem beliebten Treffpunkt für die Nachwuchshandballer aus der Region.

Zum Auftakt am Samstag waren insgesamt 29 Teams der Minis, Midis und Maxis

im Einsatz. Dabei standen vor allem Spaß an der Bewegung, erste Turniererfahrungen und das gemeinsame Erlebnis im Vordergrund. Am Pfingstsonntag waren die männliche und weibliche Jugend C sowie die weibliche Jugend D an der Reihe, der Montag gehörte dann der weiblichen und männlichen Jugend E sowie der männlichen Jugend D.

Minis machen beim Pfingstturnier den Auftakt

Auch das gesellige Rahmen- und Abendprogramm mit Mixed-Turnier, Flunkyball und Zelt disco trug zur besonderen Atmosphäre des SGK-Pfingstwochenendes bei.



Mächtig was los auf dem Sportgelände in Niederkleen ist auch bei der 46. Auflage des traditionsreichen Handball-Pfingstturniers der HSG Kleenheim-Langgöns.

Foto: HSG Kleenheim-Langgöns

Kindernachricht des Tages

Ein ICE namens Knuffingen



Foto: Ulrich Perrey - dpa

Hast du gewusst, dass die ICE der Deutschen Bahn nach deutschen Städten benannt sind? Ein neuer ICE heißt jetzt Knuffingen. Das ist zwar keine echte Stadt, aber die Hauptstadt des Miniatur Wunderlands in Hamburg. Das ist eine beliebte Sehenswürdigkeit, in der viele berühmte Orte der Welt klein nachgebaut sind. Das Miniatur Wunderland feiert in diesem Jahr seinen 25. Geburtstag und der ICE ist eine Art Geburtstagsgeschenk der Bahn. Der Name wird auf beiden Seiten an den Zug-Enden angebracht. Vielleicht bist du ja bald mal mit Knuffingen unterwegs? (nij)

Mehr Nachrichten für Kinder und alles über die Kinderzeitung „Kruschel“ gibt es auf www.kruschel.de

Panik auf Mindanao

Häuser stürzen ein, Risse in den Straßen tun sich auf. Nach einem schweren Erdbeben auf den Philippinen gibt es Tote und Verletzte – und stundenlang eine Tsunami-Warnung.

Von Carola Frentzen und Girlie Linao

MANILA/JAKARTA. Bei einem schweren Erdbeben auf den Philippinen sind nach Angaben der örtlichen Behörden mindestens 35 Menschen gestorben. Mehr als ein Dutzend davon seien bei einem Erdbeben in der Gemeinde Glan ums Leben gekommen, teilte Rene Punzalan vom Katastrophenschutz mit. Mindestens 144 weitere Anwohner in den betroffenen Gebieten wurden verletzt. Die Schadensbewertung und die Erfassung weiterer Opfer dauerten aber noch an. Der Katastrophenschutz sprach von mindestens zwölf Vermissten, ohne weitere Details zu nennen.

Das Beben der Stärke 7,8 hatte am Montagmorgen die südliche Insel Mindanao erschüttert, Gebäude einstürzen lassen und Menschen in Panik auf die Straßen getrieben. Besonders betroffen waren die Provinz Sarangani und die Stadt General Santos City mit rund 700.000 Einwohnern. Die Hafenstadt im Süden Mindanaos ist weit über die Philippinen hinaus für ihre Thunfischindustrie bekannt.

Mehr als 250 teils heftige Nachbeben

Die zunächst ausgegebenen Tsunami-Warnungen wurden inzwischen aufgehoben. Das US-Tsunami-Warnzentrum hatte zuvor vor Wellen von bis zu drei Metern Höhe gewarnt. Das philippinische Institut für Vulkanologie und Seismologie (Phivolcs) registrierte in mehreren Küstengebieten Flutwellen von bis zu 1,40 Metern Höhe, hob aber am Montag ebenfalls seine Warnung auf. Phivolcs sprach zudem von mehr als 250 teils heftigen Nachbeben. Das schwerste hatte eine Stärke von 6,7.

In Indonesien, wo die Erdstöße ebenfalls deutlich zu



Die Heftigkeit der Erdstöße ließ ganze Häuser kippen.

Foto: Uncredited/Philippine Red Cross via AP/dpa

spüren waren, wurden kleinere Tsunami-Wellen registriert. Der Meeresspiegel stieg nach Angaben der zuständigen Behörde jedoch nur leicht an. Die dortige Tsunami-Warnung wurde ebenfalls aufgehoben. Die philippinische Katastrophenschutzbehörde erhielt derzeit Berichte über Schäden an Schulen, Krankenhäusern, Einkaufszentren und Kirchen. Mehrere Gebäude auf Mindanao stürzten teilweise oder ganz ein. Der Flughafen von General Santos City wurde vorübergehend geschlossen.

Das Beben traf die Region um 7.37 Uhr (Ortszeit) am ersten Schultag des neuen Schuljahres. An Schulen und Behör-

den fanden vielerorts gerade Flaggenzeremonien statt – Glück im Unglück, denn zahlreiche Schüler, Lehrkräfte und Beschäftigte hielten sich daher gerade im Freien auf. Der Unterricht wurde in den betroffenen Gebieten ausgesetzt, ebenso die Arbeit in vielen öffentlichen und privaten Einrichtungen.

„Wir haben nur noch geschrien“

Viele Menschen reagierten panisch. „Ich dachte, es wäre mein Ende. Ich habe einfach angefangen zu beten“, sagte die Provinzreporterin Noreen Ygonia. „Es hat so heftig ge-

bebt, dass ich mich kaum bewegen konnte.“ Eine Bewohnerin der Stadt Koronadal sagte: „Wir haben nur noch geschrien, weil wir solche Angst hatten.“

An einer Schule in der Provinz Davao del Sur stürzte nach Angaben der Schulleitung ein Gebäude ein. Verletzt wurde niemand. „Zum Glück fand gerade unsere Flaggenzeremonie statt und alle waren draußen“, sagte Schulleiterin Elene Marie Jane Gamboa. Das Gebäude sei bereits bei einem Erdbeben im Jahr 2019 beschädigt worden und sollte ohnehin abgerissen werden. Präsident Ferdinand Marcos Jr. sicherte den Betroffenen

staatliche Unterstützung zu. Die Regierung werde Mindanao nicht alleinlassen. Er stehe in ständigem Kontakt mit den regionalen Behörden vor Ort. Die Bevölkerung hatte er zuvor aufgerufen: „Begeben Sie sich jetzt in höher gelegene Gebiete. Warten Sie nicht.“ Das Leben der Menschen sei wichtiger als alles, was sie zurücklassen müssten.

Die Philippinen und Indonesien liegen am Pazifischen Feuerring – einem gigantischen, hufeisenförmigen Vulkangürtel. Dort treten besonders häufig starke Erdbeben und Vulkanausbrüche auf, weil mehrere Erdplatten aneinanderstoßen.

Hauseinsturz: Buntmetalldiebe unter Verdacht

GÖRLITZ (dpa). Drei Wochen nach dem tödlichen Einsturz eines Hauses im sächsischen Görlitz sind zwei mutmaßliche Buntmetalldiebe im Visier der Ermittler. Sie stehen im Verdacht, die Rohrleitungen im Gebäude beschädigt und/oder manipuliert zu haben, teilten Polizei und Staatsanwaltschaft mit. Die Männer wurden festgenommen und sitzen – wegen anderer Tatvorwürfe – bereits in Untersuchungshaft. Die Ermittler suchen nun Zeugen, die Angaben über die Männer machen können. Es wurde eine Belohnung von 5.000 Euro für Hinweise ausgelobt, die „zur Aufklärung der Tat und zur Verurteilung der Täter führen“. Es werde wegen des Verdachts des Herbeiführens einer Sprengstoffexplosion mit Todesfolge in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung ermittelt.

Was geschah an jenem 18. Mai?

Bei dem Unglück waren am 18. Mai drei Menschen ums Leben gekommen. Nach aktuellem Erkenntnisstand waren die beiden Tatverdächtigen am Nachmittag des Tages im Umfeld des Hauses unterwegs und suchten nach „stehenswertem Gut“. Sie hatten es demnach unter anderem auf Fahrräder, Schrott sowie Buntmetalle abgesehen. „In diesem Zusammenhang prüften sie an diversen Haustüren, ob sich diese öffnen ließen, um in die Hausflure beziehungsweise Keller zu gelangen“, schrieben Polizei und Staatsanwaltschaft. Inzwischen sei bekannt, dass sich die beiden Männer auch Zutritt zu jenem Haus verschafften, das am späten Nachmittag einstürzte. Was nach dem Betreten des Hauses passierte, sei Gegenstand der Ermittlungen.

Laut Polizei handelt es sich bei den Verdächtigen um einen 27 Jahre alten polnischen Staatsangehörigen und einen 33-jährigen Afghanen.

Greenpeace sorgt für Tempo 100

AACHEN (dpa). Aktivistinnen und Aktivisten der Umweltschutzorganisation Greenpeace haben Verkehrsschilder an Autobahnen überklebt, um ihrer Forderung nach einem generellen Tempolimit Nachdruck zu verleihen. Am frühen Morgen kletterten Aktivistinnen zu einer Stelle der Autobahn 4 bei Aachen und brachten einen 100-km/h-Aufkleber dort an, wo zuvor nur die Zahl 130 als empfohlene Richtgeschwindigkeit gestanden hatte. Man habe dies auch an den anderen 25 Autobahn-Grenzübergängen gemacht, hieß es von Greenpeace.

Als die Aktivistinnen den Aufkleber am Aachener Grenzübergang Ventschau anbrachten, lief der in den Morgenstunden nicht allzu dichte Verkehr auf der Autobahn ganz normal weiter, wie ein dpa-Reporter berichtete. Reaktionen von Autofahrern seien nicht erkennbar gewesen.

Auf Passanten eingestochen

NEW YORK (dpa). In einem Eingangsbereich des zentralen New Yorker Bahnhofs Penn Station hat ein Mann auf Passanten eingestochen und mehrere Menschen verletzt. Der Verdächtige – mutmaßlich ein Obdachloser – sei festgenommen worden, teilten Einsatzkräfte der US-Metropole nach Medienangaben mit. Bei dem Vorfall am frühen Sonntagabend (Ortszeit) erlitten demnach sechs Menschen Stichverletzungen. Niemand sei lebensbedrohlich verletzt worden, berichtete der Sender CNN unter Berufung auf die Polizei.

Der Angriff ereignete sich kurz vor dem sportlichen Großevent der NBA Finals in unmittelbarer Nähe in Manhattan: Am Montag und Mittwoch werden Playoff-Runden der Basketball-Profiliga im Madison Square Garden ausgetragen – erstmals seit 1999 in der berühmten Mehrzweckarena, die über den unterirdischen Gleisen der Penn Station in Manhattan thront.

Zehntausende nach Feuer in Umspannwerk ohne Strom

Ein Feuer legt die Stromversorgung rund um Reutlingen lahm, 40.000 Menschen sind betroffen. Der Staatsschutz und das Antiterrorismuszentrum beim Landeskriminalamt in Stuttgart haben die Ermittlungen übernommen.

REUTLINGEN (dpa). Ausgerechnet der Chef der Stadtwerke Reutlingen ist in der Nacht Augenzeuge eines folgenschweren Brands in einem Umspannwerk in der Stadt geworden. Er sei um 1.40 Uhr aufgewacht und habe gesehen, dass der Strom weg sei, schildert Jens Balcersek am Montagvormittag. „Ich bin dann auf den Balkon gegangen und hab dann nur filmen können – von vier Kilometern Entfernung, wie das Umspannwerk abgebrannt ist.“

Die Folgen: Zehntausende Menschen sind zunächst ohne Strom, auch ein Krankenhaus ist betroffen. Ermittler haben Stunden später einen mögli-

chen Brandbeschleuniger gefunden. „Es gibt Anzeichen, dass ein Brandbeschleuniger benutzt wurde“, sagte ein Sprecher des Landeskriminalamtes in Stuttgart. Am Brandort seien Spuren gesichert worden.

Einsatzhundertschaft der Polizei ist vor Ort

Nach Auskunft von Innenminister Manuel Hagel (CDU) haben Staatsschutz und Antiterrorismuszentrum beim Landeskriminalamt in Stuttgart die Ermittlungen übernommen. Es sei eine Ermittlungsgruppe „Fischer“ gegründet worden, sagte Hagel in Reutlingen. Eine Einsatzhundertschaft der Poli-

zei sei nach Reutlingen verlegt worden, um Polizeipräsenz zu zeigen an kritischer Infrastruktur und den Bereichen, in denen es immer noch keinen Strom gebe. Nach Hagels Angaben waren etwa 7.600 Gebäude und rund 40.000 Menschen von dem Stromausfall betroffen.

Das Ermittlungsverfahren wird laut Hagel mit Hochdruck verfolgt, „vor allen Dingen wegen des Verdachts der vorsätzlichen Brandlegung und der Störung

öffentlicher Betriebe.“ Das Landeskriminalamt teilte mit: „Hinweise zu möglichen Tatverdächtigen oder Motiven liegen aktuell noch nicht vor.“ Die Ermittlungen der Spurensicherung einschließlich des Einsatzes eines Brandmittelspürhundes seien noch nicht abgeschlossen.

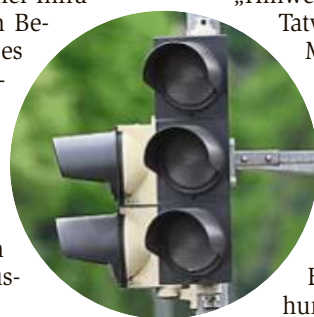
Nach Einschätzung aus Sicherheitskreisen könnte der Brand gezielt gelegt worden sein. Die Vorgehensweise deute auf

linksextremistische Täter hin und weise Parallelen etwa zu entsprechenden Taten in Berlin auf, erfuhr die Deutsche Presse-Agentur. Hinweise auf einen möglichen Drahtzieher im Ausland gebe es nicht. Auch Bundesinnenminister Alexander Dobrindt sagte: „Wir gehen davon aus, dass es sich hier aller Wahrscheinlichkeit nach um einen Brandanschlag handelt.“

Am Morgen nach dem Brand im Umspannwerk Reutlingen-West waren Teile der Kernstadt wieder mit Strom versorgt, darunter auch das Krankenhaus. Am Nachmittag wurde ein großer Teil der Privathaushalte in Bettingen und Ohmenhausen wieder an die Stromversorgung

angeschlossen. Am Abend war noch unklar, wann wieder alle Haushalte mit Strom versorgt werden.

Der Vorfall erinnert an zwei mutmaßlich linksextremistische Brandanschläge auf die Stromversorgung in Berlin. Nach dem Anschlag am 9. September 2025 auf zwei Strommasten waren zeitweise rund 50.000 Privathaushalte und rund 2.000 Gewerbebetriebe vom Stromausfall betroffen. Beim zweiten Anschlag am 3. Januar wurden fünf Hoch- und zehn Mittelspannungskabel auf einer Kabelbrücke zerstört. Erst am 7. Januar war die Stromversorgung wieder für alle Betroffenen hergestellt.



Eine ausgefallene Ampel. Foto: Marijan Murat/dpa

LEUTE HEUTE

Neue Tränen



Rosie O'Donnell Foto: Evan Agostini/Invision/AP/dpa

US-Komikerin **Rosie O'Donnell** ist eigenen Worten zufolge seit der Geburt ihres jüngsten Enkels oft emotional. „Meinen Sohn als Vater zu sehen und mich an ihn als Baby zu erinnern – das ist einfach so – ich kann gar nicht aufhören zu weinen“, erzählte die 64-Jährige („The Flintstones – Die Familie Feuerstein“). Sie hat fünf Kinder und ist bereits fünffache Großmutter.

Letzte Stunde



Kurt Krömer Foto: Henning Kaiser/dpa

Komiker **Kurt Krömer** (51) kehrt ins Fernsehen zurück. „Er hat wieder große Lust auf Fernsehen“, sagte ZDF-Unterhaltungschef Oliver Heidemann. Demnach soll die neue Show den Titel „Krömers letzte Stunde“ tragen und für ZDFneo und das ZDF-Streamingportal produziert werden. „Geplant sind vier Folgen, in denen er zwei Gäste zu einer Mischung aus Talk und Spielen begrüßen wird.“

Voller Leben



Nicole Foto: Jan Woitas/dpa

Für Sängerin **Nicole** (61) ist der Brustkrebs kein Thema mehr. „Die Krankheit habe ich hinter mir gelassen, das ist fünf Jahre her“, sagte sie im saarländischen Nohfelden. Es gehe ihr gut – und sie sei „voller Lebensfreude“. Dafür stehe auch ihr neue Single „Ich will mehr“, die gerade als Vorbote für ihr neues Album „Meine Schätze“ erschienen ist. Angst vor einem Rückfall habe sie nicht.